

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

„Tagblatthaus“.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Wöchentlich

6 Ausgaben.

Preis:

„Tagblatthaus“ Nr. 9631.

Von 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntagen.
Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7405.

Bezugspreis: Im Verlag abgeholt: 36 M. Bsp., in den Ausgabestellen: 38 M. Bsp., durch die Träger ins Haus gebracht: 40 M. Bsp. für eine Bezugszeit von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Besteller keinen Anspruch auf Vorfahrung des Blattes oder auf Rückerstattung des Bezugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 30 M. Bsp., anwärt. Anzeigen 20 M. Bsp., Verl. Anzeigen 10 M. Bsp., auswärtsige Anzeigen 12 M. Bsp. für die einpaltige Zeile oder deren Raum. — Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. — Schluss der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landauerstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 54.

Samstag, 5. März 1927.

75. Jahrgang.

Ein französischer Pimes?

Sein strategischer und taktischer Wert.

Kriegsminister Poincaré hat in einer Pariser Zeitung die Befestigungspläne seiner Regierung gegen Deutschland, für die die Mittel leihthin in der Kammer schon bewilligt worden sind, offenbart. Da dem Projekt einer lückenlosen Schützengrabenlinie von Dünkirchen bis zur schweizerischen Grenze der Nachteil enormer Unterhaltungskosten in Friedenszeiten entgegensteht, unternimmt die französische Armeeverwaltung — im Juli dieses Jahres wird der erste Spatenstich ausfallen! — die Reidenanlage einzelner, besonders ausgebauter Verteidigungscentren, zwischen denen alle technischen Voraussetzungen für reibungslosen Nachschub, strategische Beweglichkeit der Verteidigungslinie und Materiallagerungen durch Bahnen, Straßen, Telephon und Depots geschaffen werden sollen. Im Falle einer Mobilmachung hofft man, so eine ununterbrochene Grabenlinie von der See bis an die Alpen in kürzester Zeit fertigstellen zu können.

Dieser Plan muß für jeden Franzosen, der an künftige kriegerische Verwicklungen in dieser Richtung glaubt, etwas Bestehendes haben. Der bisherige Schutz Frankreichs gegen den deutschen Nachbarn bestand in der „blühenden Knopfreihe“ seiner Festungen Belfort, Langens, Epinal, Toul, Cotes Lorraines, (St. Mihiel, Verdun, Montmédy) und mit mittelbarer Front nach Deutschland, das heißt nach Belgien hin, Metz, Givet, Maubeuge, Lille, Dünkirchen, mit den „Aufhangfallen“ Reims, Laon, Soissons, La Fère und St. Omer im Hinterlande. Poincaré beruft sich zur Rechtfertigung der neuen Fortifikationsanlage darauf, daß die alte französische Verteidigungslinie Toul-Verdun jetzt zu tief in Frankreich liege, und die Festungen Metz und Straßburg gegen Frankreich, nicht gegen Deutschland gerichtet seien. Woraus man entnehmen mag, daß die neue Linie an dieser Stelle weiter östlich, etwa von Thionville in Vorbringen dem Laufe der Nied folgend, auf dem Vogesenkamm bis Thann im Elsaß verlaufen wird. Frankreich will also diesen waffenstarken Gürtel, dem in seiner respektlosen Kontinuität in der ganzen Welt nichts an die Seite zu stellen ist, noch mehr vertiefen. Es beabsichtigt, einen modernen Pimes gegen Deutschland zu bauen.

Die Weltgeschichte ist nicht arm an Beispielen dafür, daß sich ein Land gegen das andere durch eine derartige Befestigungslinie militärisch absperrt. Am bekanntesten ist wohl der unter Domitian (81—96) begonnene, unter Trajan fortgeführte und unter Hadrian (117—138) beendete römische Grenzwall, der sogenannte Pimes, der von Wall, Graben und Pallisadenwand gebildet, durch Türme im Abstand von 800 bis 800 Meter verstärkt wurde und in 550 Kilometer Länge von Rheinbrohl nach Bining an der Donau führte. Allen zeigt uns einen ähnlichen, aber weit kunstvolleren Bau, die große chinesische Mauer nördlich und westlich Pekings in der Provinz Petchile, vor etwa 2000 Jahren zum Schutz gegen Tatareninvasen errichtet und dadurch bemerkenswert, daß in ihrer Anlage eine vorzügliche taktische Pflanzungsfunktion beobachtet worden ist. Ähnliches planten die Vereinigten Staaten vor mehr als hundert Jahren, als sie von Colorado herunter bis in die Sonorawüste eine zusammenhängende Kette von Verteidigungspunkten gegen die roten Ureinwohner des Landes in Angriff nahmen, die aber bei den ungeheuren Dimensionen des Gebietes Stückwerk blieb. Aber auch der Gedanke eines französischen Pimes ist nicht so ganz modern; der Wohlfahrtsausfluß der großen französischen Revolution ging mit ähnlichen Plänen um.

Welchen Wert hat nun heute eine derartige fortifikatorische Abriegelung des einen Landes gegen das andere? Gewiß haben Festungsbau und militärische Technik, Geniewesen und taktische Vervollkommenung nach 1918 unter dem melodischen Klängen zahlloser Friedensstundgebungen insgeheim riesengroße Fortschritte gemacht, haben sich neue Kampfmittel und Spezialvorrichtungen herangebildet, aber die gewaltige Summe der Weltkriegserfahrungen ist schließlich immer noch die Grundlage aller Neuerungsbestrebungen auf diesem Gebiete, weshalb sich von ihr aus gerade ein annäherndes Urteil über den militärischen Nutzen solcher Anlagen finden läßt. Poincaré hat eigens betont, daß die neue Befestigung selbstverständlich nach den modernsten Prinzipien eingerichtet werde, damit sie gegen alle Zerstörungsmittel, wie Gas usw., standhalte.

Das ist viel gesagt. Der modernen Artilleriewaffe Widerstand zu leisten, ist für jeden Festungsbauer ein immerhin unsicheres Vorhaben. Die moderne Artillerie hat längst erkannt, daß, um die beste Geschosswirkung zu erzielen, die Frage des Kalibers, der im Weltkriege eine so übertriebene Bedeutung zugewiesen wurde, hinter der strategischen Frage der Tragweite und der taktischen Geschosstrennung zurücktreten muß. Antwerpen hat 1914 dafür schon ein lehrreiches Beispiel geliefert. Während seine in den 60er Jahren von Brialmont geschaffene

innere Fortlinie eingemessen verankert war, stellten die zum Teil erst 10 Jahre vor dem Kriege beendeten Außenwerke mit ihren starken Panzertürmen und kompakten Eisenbeton-Bauten das modernste dar, was damals der Festungsbau aufzuweisen hatte. Schon zu Beginn der Einschließung durch das Korps des Generals v. Beseler und bei Eröffnung des Vernichtungsfeuers auf die Fortlinie von Breendonk bis Kessel zeigte sich jedem Beobachter, daß alles von den ballistischen Leistungen der Geschütze abhing, denen auch Schlag auf Schlag die furchtbaren Panzerstellungen erlagen. In eben demselben Maße, wie sich inzwischen der Festungsbau vervollkommen hat, ist dies der Fall mit der Geschosswirkung; es sind zwei Kräfte, die sich kongruent aneinander stärken, und deshalb ist eine mit den bisher unerhörten Raffinements ausgeführte Grenzbefestigung, mag sie noch so tief unter der gewachsenen Oberfläche liegen — denn der hohe Aufzug der Forts, das heißt die Wallhöhe, ist erfahrungsgemäß abgetan! — nicht vor der Vorlesung geschützt. Die geologische Beschaffenheit der wichtigsten Teilstrecken des neuen Pimes, Vogesen und Lothringen, bieten zwar nicht zu übersehende Vorteile für den französischen Plan, ist es doch ein Erdreich aus durch Gesteinswiderstandskraft ausgezeichneten Gesteinen wie Gneis, Grauwacke und Porphyrt. Man darf jedoch nicht vergessen, daß sich im Weltkriege und hinterher eine andere furchtbare Waffe ausgebildet hat: die Luftwaffe. Wir, die wir an ihren Fortschritten leider nicht mehr beteiligt sind, können nur noch ahnen, welche schrecklichen Auswirkungsmöglichkeiten heute der Bombenwurf von Flugzeugen hat, der die Effektivität schwerer Artillerie schon durch das günstigere Zielverhalten weit in den Schatten stellt. Und welche stabilen Schutzmaßnahmen es gegen neuzeitliche Vergasungsmethoden gibt, ist wohl das Amtsgeheimnis des Kriegsministers Poincaré. Wir zuwenigstens erinnern uns, daß auf dem vorjährigen Kongress für angewandte Chemie von der Erfindung eines absolut tödlichen Gases Mitteilung gemacht wurde, das sogar durch Beton und Stahl dringt, sich unsichtbar und unentfernbar vier Wochen lang an Ort und Stelle zu halten vermag, und gegen das bisher noch kein Schuttmittel irgend welcher Art gefunden worden ist.

Aber der neue französische Pimes ist gegen Deutschland gerichtet. Deutschland hat keine Armee, keine schwere Artillerie, keine Flugzeuge, keine Bomben. Darum brauchen sich die Franzosen mit dem Bau ihres Verteidigungswalles nicht zu übereilen.

Die französischen Rheinlandtruppen für das Jahr 1927.

Berlin, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Angesichts der bevorstehenden Genfer Erörterungen, in denen auch die Frage der Rheinlandräumung und der Befestigungsarbeiten eine Rolle spielen wird, ist es notwendig, darauf hinzuweisen, daß nach dem französischen Dankschalt das Kriegsministerium für das Jahr 1927 zur Unterhaltung der Rheinlandarmee eine Summe von 532 Millionen Franken gefordert hat. Die angeforderten und bewilligten Kredite dienen zur Unterhaltung einer Truppe, die sich für das Jahr 1927 zusammenfassen aus 2371 Offizieren, 58 830 Mann und 12 785 Pferden. Gegenüber den Effektivstärken des Jahres 1925 sind die französischen Truppen vermindert um 177 Offiziere und 8078 Mann. Trotz dieser Verminderung weist der Haushalt der Rheinarmee für 1927 eine Vermehrung von über 82 Millionen Franken auf. Diese Erhöhung ist auf Aufbesserung des Soldes und der Gehälter zurückzuführen. Außerdem erhalten die französischen Heeresangehörigen eine besondere „Rheinlandentschädigung“.

Es muß festgestellt werden, daß diese Ziffern sich nur auf die französischen Truppenteile beziehen. Dazu kommen im Rheinland noch die belgischen und englischen Truppen. Eine Verminderung im Sinne der in Locarno beschlossenen Häufungsnormen ist indessen immer noch nicht eingetreten, und es wird Aufgabe der deutschen Delegation in Genf sein, auf diese Tatsache entsprechend hinzuweisen.

Frankreichs Organisation für den Krieg.

Paris, 4. März. Die Kammer lehnte heute die Diskussion des Gesetzesentwurfs über die Organisation des Landes in Kriegszustand ab. Poincaré erklärte, daß die Durchführung des Planes die Ausarbeitung einer ununterbrochenen befestigten Verteidigungslinie und der Bau besonderer Festungswerte im Juni beginnen werde. Die Mobilisierung, auch die teilweise, werde erst bei einem offensichtlichen Angriff angeordnet, oder wenn der im Völkereuropapakt vorgesehene Fall eintreffe. Die größte Schwäche des Völkereuropapaktes wäre ein schwaches Frankreich. Frankreich müsse einem Einfall widerstehen können, sonst werde es unter den Nationen verschwinden. Der augenblickliche Gesetzesentwurf, weil von militärischer Rundgebung entfernt, beschränke nur den Friedenswillen Frankreichs und keine Enschlossenheit, keine Unabhängigkeit bis zum Tode zu verteidigen, wenn es gegen alle Hoffnungen angegriffen werden sollte. Die Kammer hat dann mit allen Stimmen gegen die der Kommunisten den ersten Artikel des Entwurfs angenommen, nach dessen Wortlaut in Kriegszustand alle Franzosen ohne Unterschied des Alters und des Geschlechts an der Verteidigung des Landes teilnehmen müssen.

Umschau.

as. Berlin, 5. März. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Am Wochenende wendet sich das Hauptinteresse der unmittelbar bevorstehenden

Genfer Tagung

zu. Die deutsche Delegation wird heute abend in Genf mit dem Außenminister Dr. Stresemann und dem Staatssekretär v. Schubert, die von San Remo kommen, zusammentreffen. Der Staatssekretär v. Schubert hat Herrn Dr. Stresemann naturgemäß eingehend über die gesamtpolitische Lage unterrichtet, und es sind darüber hinaus besonders eingehend alle die Fragen besprochen worden, die in Genf zur Erörterung gelangen. Im allgemeinen erwartet man keine besonderen Ereignisse von dieser Genfer Tagung. Es wird sich diesmal tatsächlich in erster Linie um die Ratstagung handeln, und

die Besprechungen der Außenminister

werden weniger als es bislang der Fall gewesen ist, in den Vordergrund treten. Man hält es auch in gut unterrichteten Kreisen für falsch, daß England, wie von gewissen Stellen gemeldet worden sei, in Genf das Rußlandproblem ansprechen wird, und etwa in der Frage der Rheinlandräumung einen Druck auf Deutschland ausüben will, um es der englischen Rußlandpolitik gefügig zu machen. Ausdrücklich wird in Kreisen, die der Wilhelmstraße nahestehen, betont, daß kein Grund zu einer solchen Annahme vorhanden ist, und in der Tat wäre es auch völlig unlogisch, wenn England sich etwa auf diese Art und Weise in einen Gegensatz zu Frankreich hineinmanövrieren würde. Vielmehr geht das englische Interesse zweifellos dahin, Frankreich zu einem gemeinsamen Vorgehen oder doch zu einer einheitlichen Haltung mit England in China zu bewegen, und gerade

die Chinafragen

lassen es für England ungewöhnlich erscheinen, jetzt die Räumungsfrage aufs Tapet zu bringen. Sehr viel wahrscheinlicher ist es, daß der englische Außenminister mit den Außenministern der Länder, die das Washingtoner China-Abkommen unterzeichnet haben, über Chinafragen verhandelt, als daß er das Rußlandproblem in den Vordergrund schieben wird.

Ist mithin keine Ostoffensive Englands in Genf zu erwarten, so ist auch nicht mit einer Rheinlandräumungs-offensive Deutschlands zu rechnen. Die in einigen englischen Zeitungen verbreitete Nachricht, daß Deutschland eine Denkschrift über die Auslegung des Artikels 431 des Friedensvertrages, der für die Räumung maßgebend ist, in Genf überreichen wird, wird denn auch an zuständigen Berliner Stelle demontiert. Man wird sich naturgemäß bemühen, in vertraulichen Verhandlungen

Klarheit über die Voraussetzungen für eine frühere Rheinlandräumung

zu schaffen, wobei von deutscher Seite nochmals betont werden dürfte, daß die Sicherheitsfrage durch die Locarno-Verträge gelöst ist, und daß weitere Garantien nicht in Frage kommen können. In politisch gut unterrichteten Kreisen verweist man auch darauf, daß gerade die Bevölkerung des besetzten Gebietes wiederholt erklärt hat, sie wolle lieber das Joch der Befestigung bis zum Ende der vereinbarten Periode tragen, als daß Deutschland für eine frühzeitige Räumung weitere Hoheitsrechte preisgebe. Die Zeit arbeitet in der Räumungsfrage für Deutschland, und so liegt nach Auffassung der maßgebenden Stellen bei der nichtgünstigen gesamtpolitischen Lage keinerlei Anlaß zu einer besonderen diplomatischen Aktion vor, durch die die Frage der Rheinlandräumung nur kompliziert und nicht erleichtert werden würde.

Durch

die Eröffnung des deutsch-amerikanischen Kabels, des ersten direkten Kabels nach dem Weltkrieg, ist das Verhältnis Deutschlands zu Amerika in den Vordergrund gerückt worden. Die Eröffnung war mit einem Austausch von Glückwunschtelegrammen, von feierlichen Reden usw. verbunden, in denen viel von dem guten Verhältnis der beiden Staaten zueinander gesprochen wurde. So sehr es auch zu begrüßen ist, daß durch diese Kabelverbindung die Wirtschafts- und Handelsbeziehungen zwischen den beiden Ländern erleichtert werden, so läßt sich doch die Bemerkung nicht unterdrücken, daß

die Vertagung der Freigabe des amerikanischen Senats

sehr wenig erfreulich ist. Es bleibt außerordentlich bedauerlich, daß die Opposition im amerikanischen Parlament es erreicht hat, daß das Gesetz über die Freigabe des deutschen Eigentums nicht mehr vor Schluss der Sessiois zur Verhandlung kam, so daß man heute nicht weiß, wann die Frage eine Klärung erfahren soll. Dabei muß man erneut auf die Botschaft des Präsidenten Coolidge vom Dezember v. J. hinweisen, worin er sich mit Nachdruck für die baldige Regelung der Freigabeangelegenheit eingesetzt hat.

Vor der Genfer Tagung.

Paris, 5. März. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Nach dem „Matin“ werden Chamberlain und Briand morgen in Paris lediglich über Fragen unterhandeln, die nicht im Programm der Konferenz vorgegeben sind, besonders über China und Rußland. Was China anbelangt, werde der chinesische Delegierte im Völkerbund diesmal nicht nur im Namen der Befürworter, sondern auch der Kantongregierung zu sprechen berechtigt sein. Aus diesem Grunde ist damit zu rechnen, daß mit ihm unterhandelt wird. Zwischen Briand und Stresemann werde es nicht zu Unterredungen kommen. Der „Matin“ drückt jedoch den Wunsch aus, daß die Anwesenheit von Jaleski in Genf Stresemann Gelegenheit geben werde, mit dem polnischen Delegierten über die Beilegung der deutsch-polnischen Spannung zu sprechen. Was das Saargebiet anlangt, sei es wahrscheinlich, daß das Projekt angenommen werde, das die Verabreichung des französischen Besatzungskorps auf 500 Mann vorsteht. Hinter den Kulissen dürfte stark von der Abrüstungsfrage gesprochen werden. Es sei von Wichtigkeit, daß diese Angelegenheit nicht vernachlässigt werde, da ein Mißerfolg auf diesem Gebiete das Prestige des Völkerbundes schädigen könnte.

Die Abreise der deutschen Delegation.

Berlin, 5. März. Mit dem fahrplanmäßigen Zug nach Basel reiste am Freitagabend 8.05 Uhr die deutsche Delegation zur Genfer Konferenz ab. Der deutschen Delegation gehören u. a. an: Ministerialdirektor Gauß, Geh. Rat v. Bülow, Legationsrat v. Redhammer, Ministerialrat Thommen, der Referent für Polen, Sechlin, Geheimer Staatsrat, Geheimer v. Friedberg.

Paul Boncour kommt später nach Genf.

Paris, 4. März. Da die Kammer den Gesetzentwurf, betr. die allgemeine Organisation der Nation in Kriegszustand, nicht am Samstag zu Ende bringen kann und da die Anwesenheit des Berichterstatters, des Abgeordneten Paul Boncour, bei der Beratung notwendig ist, wird Paul Boncour im Einverständnis mit dem Außenminister noch bis Dienstag in Paris bleiben, um der Beratung des Gesetzentwurfs in der Kammer beizuwohnen, und erst am Mittwoch nach Genf reisen.

Der Prozeß Sodenstern-Mahraun.

Berlin, 5. März. (Eig. Drahtbericht.) Nachdem Bonkott und Terror nicht ausgereicht haben, den unerschrockenen Führer des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, zu Fall zu bringen und seinem Feldzug gegen die abenteuerlichen und rücksichtslosen Rechtsradikalen ein Ende zu bereiten, hat einer der von Mahraun am schwersten Belasteten, der Schriftleiter der „Deutschen Zeitung“, Rajor a. D. von Sodenstern, die Hilfe des Gerichts angerufen. Er ist zum Rabi gelaufen und beklagt sich bitter, daß man ihm so finstere Pläne zugeschrieben habe. Insbesondere beklagt er, daß er empfohlen habe, einen kommunistischen Putsch zu provozieren, um dann mit Erfolg den Parlamentarismus zu schlagen und die Rechtsradikale zu zerschlagen zu können. Die Klage der gekränkten Unschuld steht Herrn v. Sodenstern schlecht an, denn fast jeden Tag waren derartige Dinge zum Teil recht deutlich zwischen den Zeilen seiner „Deutschen Zeitung“ zu lesen. Aber er hofft offenbar darauf, daß es Herrn Mahraun nicht gelingen werde, den Wahrheitsbeweis in voller Rüchlosigkeit und Schlichtheit zu führen. Auch die preußische Polizei hat ja, als sie im Mai 1926 durch reiches Zugreifen die Pläne der Glub und Eugenberger durchkreuzte, nicht des gesamten Materials habhaft werden können. Mahraun aber hat den ihm hingeworfenen Handschuh aufgenommen, er hat in der Verhandlung des Prozesses, die am Freitag stattfand, Widerklage gegen Sodenstern wegen Falschbeweis erhoben und die Ladung einer Reihe weiterer Zeugen beantragt. Der Widerklage hat das Gericht stattgegeben, auf die interessantesten Zeugen, den Fürsten Salim-Horsmar, die Generale Böhl und Vohberg und den ehemaligen Justizminister Emminger, jedoch verzichtet. Immerhin wird man in der bis nach Ostern vertagten Verhandlung eine so interessante Persönlichkeit, wie den Kapitänleutnant a. D. Ederhardt, vor den Schranken des Gerichtssaals erscheinen sehen. Sollen sich die Klagen des Gerichts gelingen, liegt Herr von Sodenstern zu bringen.

Verlängerung der ermäßigten Lebensmittelzölle.

Berlin, 5. März. Das Reichskabinett hat gestern beschlossen, dem Reichstag einen Gesetzentwurf vorzulegen, nach dem die ermäßigten Lebensmittelzölle bis zum 31. Juli in Kraft bleiben sollen. Die Geltungsdauer dieser Zölle war erst Mitte Dezember bis zum 31. März verlängert worden und soll nun noch einmal, und zwar bis zu dem Zeitpunkt, an dem die Zolltarifnovelle vom 17. August 1925 ihre Wirksamkeit verliert, aufrechterhalten bleiben.

Senatspräsident Dr. Schmidt zum preussischen Justizminister ernannt.

Berlin, 4. März. Der Ministerpräsident Braun hat den Senatspräsidenten beim Kammergericht, Dr. Schmidt, zum Staatsminister und Justizminister ernannt. Ministerpräsident Braun hat an den scheidenden Justizminister im Zehn- bis ein in herzlichsten Worten gehaltenes Dankschreiben geschrieben.

Dr. jur. Hermann Schmidt wurde geboren am 13. Juli 1880 zu Rauen. Er ist katholischer Konfession. Bis zum Jahre 1898 besuchte er das Real-Gymnasium seiner Heimatstadt, dann bis zum Jahre 1899 das katholische Gymnasium in Glogau. Darauf besog er die Universität Berlin. Im Jahre 1900 promovierte er zum Dr. jur. Seit 1913 war er in Berlin-Dahlem als Amtsrichter, seit 1920 als Kammergerichtsrat tätig. Im Kriege weckte er im Jahre 1914 als Führer an der Front und in den folgenden Jahren als Adjutant in Berlin. Parlamentarisch betätigte er sich seit dem März 1919 als Stadtverordneter von Dahlem und seit Juli 1926 als Stadtverordneter in Groß-Berlin. Gegenwärtig hat er den Vorsitz der Zentrumsvorrede des Bezirksverbandes Berlin-Lichtenberg inne. Im Preussischen Landtag gehört er der Zentrumsfraktion an.

Eine Besprechung der Justizminister der Länder.

Berlin, 4. März. Am 4. d. M. trafen im Reichsjustizministerium die Justizminister der Länder zu einer Aussprache zusammen. In der Besprechung wurden insbesondere die wichtigsten Fragen der Strafrechtsreform erörtert. Mit besonderer Wärme wurde begrüßt, daß man dem Ziele der Rechtseinheit mit Eifer und auf diesem Gebiete näherträte.

Deutschland-Amerika per Kabel.

Berlin, 4. März. Am Freitag 6 Uhr nachmittags Berliner Zeit und 12 Uhr mittags amerikanischer Zeit ist das neue direkte deutsch-amerikanische Kabel durch den Austausch von Eröffnungstelegrammen zwischen dem Reichspräsidenten v. Hindenburg und dem Präsidenten Coolidge eröffnet worden. Dieses Kabel ist das erste deutsche Kabel, das wieder in Betrieb nach Amerika geht. Vor dem Kriege gab es zwischen Deutschland und New York zwei Kabelverbindungen. Dieses neue Kabel, das jetzt eröffnet worden ist, weist gegenüber den Vorläuferkabeln sowohl technische Fortschritte auf, als daß diese eine Kabelverbindung die gleiche Leistungsfähigkeit besitzt wie die beiden Kabeln der Vorkriegszeit. Es ist in der Lage, mehr als 1000 Buchstaben in der Minute zu übermitteln, während das alte am verloren gegangene Kabel es nur auf 190 Buchstaben gebracht hat. Das neue Kabel hat denselben Ausgangspunkt wie die früheren, nämlich Emden, geht dann durch die Nordsee, den Kanal und den Atlantik und landet in Fort auf der Azoreninsel Faial. Dort ist ein Relais-Anschluß angelegt, an den von New York kommende amerikanische Teil der Strecke.

Die Eröffnung des neuen Kabels wurde Freitagabend im Hotel Colonnade gefeiert. In einer längeren Rede, die die Bedeutung der telegraphischen Überseeverbindungen würdigte und kurz die Baugeschichte des Kabels streifte, übergab Dr. Solmsen, der Vorsitzende des Aufsichtsrats der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft das Kabel der Deutschen Reichspost. Reichspostminister Dr. Schäkel erwiderte in einer Ansprache, die keine Freude über das gelungene Werk zum Ausdruck brachte. Zugleich verlas er die beiden Telegramme, in denen als erste Benutzer der neuen Verbindung der Reichspräsident und der Präsident der Vereinigten Staaten ihre gegenseitigen Glückwünsche ausgetauscht haben.

Der amerikanische Botschafter in Berlin, Dr. Schurman, hob in seiner Ansprache den Mut, den Eifer und die große Geschicklichkeit in schwierigen Verhandlungen sowie die unerschöpfliche Begeisterung des Reichspostministeriums und der Deutsch-Atlantischen Telegraphengesellschaft hervor. Als sei ein großes Unternehmen unter ungünstigsten Umständen durchgeführt worden. Er freute sich feststellen zu können, daß auch Amerika einen Anteil an dem Gelingen des großen deutschen Unternehmens gehabt habe. Das neue Kabel werde allen Volkswirtschaften zu Nutzen sein. Ganz abgesehen von seiner wirtschaftlichen Bedeutung, werde es zur besonderen Kenntnis und zum gegenseitigen Sichverstehen der beiden Völker beitragen. Er habe das Vertrauen, daß die Zeitungsberichte über beide Länder, die sich des neuen Kabels bedienen, sich immer von einem tiefen Gefühl für ihre Verantwortung und von mitleidigem Verständnis führen lassen, das sie befähigt, den Standpunkt fremder Nationen zu verstehen und zu würdigen. So werde das Kabel ein Band des gegenseitigen Verständnisses, der gegenseitigen Hochachtung, des Friedens und des guten Willens sein.

Berlin, 4. März. Anlässlich der Eröffnung des neuen Emden-Azoren-New York-Kabels hat folgender Telegrammwechsel zwischen dem Reichspräsidenten der Vereinigten Staaten und dem Reichspräsidenten stattgefunden:

„Mit großer Freude benutze ich die Gelegenheit der Eröffnung der direkten Kabelverbindung zwischen den Vereinigten Staaten und Deutschland, um Eurer Exzellenz meine herzlichsten Grüße zu senden und der Hoffnung Ausdruck zu geben, daß dieses neue Verkehrsmittel das gegenseitige Verständnis und das gute Einverständnis zwischen den beiden Ländern fördern wird.“ Calvin Coolidge.

„Mit Genugtuung begrüße ich die Wiederherstellung der direkten Kabelverbindung zwischen Deutschland und den Vereinigten Staaten von Amerika, und es gereicht mir zur besonderen Freude, Ihnen, Herr Präsident, und dem amerikanischen Volk anlässlich der Eröffnung des neuen Emden-Azoren-New York-Kabels meine aufrichtigsten Glückwünsche zum Ausdruck zu bringen. Ich hoffe zuversichtlich, daß die von amerikanischen und deutschen Gesellschaften gemeinschaftlich hergestellte neue telegraphische Verbindung immer dazu beitragen wird, das gute Einverständnis zwischen unseren Ländern und ihre wirtschaftlichen Interessen zu fördern und zu erhalten.“ v. Hindenburg.

Vertagung des amerikanischen Kongresses.

Washington, 4. März. Vor der endgültigen Vertagung des Kongresses, die heute mittag erfolgt ist, war man im Senat bis zum letzten Augenblick bemüht, mit allen Mitteln die Obstruktion zu überwinden, die sich gegen die Enstehung des republikanischen Senators Redd (Wash.) über die Verabschiedung mehrerer wichtiger Gesetze, darunter die Vorlage über die sog. Kollisionskredite und über die Freigabe des deutschen Eigentums richtete. Als alle Bemühungen sich als vergeblich erwiesen, bildeten sich im Senat erregte Gruppen. Der Vorsitzende Daves sah sich wiederholt genötigt, Polikisten zur Wiederherstellung der Ordnung Anweisungen zu erteilen. Daves wandte sich schließlich gegen die Obstruktion und erklärte, in seiner anderen parlamentarischen Körperlichkeit könne die Minderheit den Willen der Mehrheit sabotieren. Er verlangte erneut eine Revision der Geschäftsordnung. Der republikanische Senator Redd beabsichtigt, die Unterbrechung über die Wahlgesetze fortzusetzen, obwohl der dafür eingesetzte Ausschuss die Vertagung des Kongresses nicht überdauernde.

Keine Änderung der amerikanischen Anleihepolitik.

Washington, 4. März. Beamte des Schatzamtes erklärten, daß in der letzten Zeit keine Änderung in der Haltung des Schatzamtes gegenüber privaten Anleihen an das Ausland eingetreten sei. Das Schatzamt nehme den Standpunkt ein, daß die Ausnahme von Anleihen in Amerika seitens der Nationen, die ihre Kriegsschulden noch nicht liquidiert haben, abzulehnen sei.

Zur Abreise des mexikanischen Botschafters aus Washington.

Washington, 4. März. Die amerikanische Botschaft erklärte, daß die plötzliche Abreise des Botschafters Telles nach der Stadt Mexiko Familienverhältnisse halber erfolgt sei.

Dawes Präsidentschaftskandidat für 1928?

London, 5. März. „Times“ meldet aus Washington, Vizepräsident Dawes sei aus der letzten Kongresssitzung mit erhöhtem Ruf und dauernd wachsender Popularität hervorgegangen. Wenn Coolidges Aufstellung im Jahre 1928 nicht möglich sei, was immer mehr Leute annehmen, so bestünde keine mehr Begründung als je zuvor, daß General Dawes für die republikanische Partei als annehmbar gefunden werden wird.

Ein Wiener Interview des polnischen Außenministers.

Wien, 4. März. Der polnische Außenminister äußerte sich einem Mitarbeiter der „Neuen Freien Presse“ gegenüber über die Aussichten einer Wiederaufnahme der Handelsvertragsverhandlungen mit Deutschland. Ich nehme an, sagte der Minister, daß ich Gelegenheit zu einer Aussprache über die Frage der Handelsvertragsverhandlungen mit Dr. Stresemann haben werde. Darstellungen und Gegenargumente wären in diesem Augenblick nicht der Vorbereitung jener Atmosphäre zuträglich, ohne die man in beiden Dingen nicht vorwärts kommt. Wir sind jeden Augenblick zur Erneuerung der Verhandlungen bereit unter Behandlung sämtlicher in einem normalen Handelsvertrag einschlägigen Fragen als eines Gesamtkomplexes. Die polnische Regierung sieht aus dem Abbruch der Verhandlungen ihrerseits keine weiteren wirtschaftlichen oder politischen Konsequenzen. Zu der Meldung, daß zwischen Polen und England Verhandlungen zur Bildung einer gemeinsamen Front gegen Sowjetrußland im Zuge sind, antwortete Jaleski: Ich erkläre entschieden, daß niemals von irgendwelcher englischen Seite, am allerwenigsten von Seiten der englischen Regierung, an die polnische Regierung herangetreten wurde, die Lage in Europa zu verschärfen durch Bildung einer gemeinsamen Front gegen Rußland.

Annahme des Aufstufungsgesetzes im österreichischen Nationalrat.

Wien, 4. März. Der Nationalrat hat unter lebhaftem Beifall des ganzen Hauses das Gesetz über die vorzeitige Auflösung des Nationalrats in zweiter und dritter Lesung angenommen. Der Hauptschluß, der unmittelbar nach der Sitzung zusammentrat, hat als Wahltermin den 24. April bestimmt. Der gegenwärtige Nationalrat legt seine Arbeiten bis zum Zusammentritt des neuen Nationalrates fort.

Ungarn und der Vertrag von Trianon.

Budapest, 4. März. Im Abgeordnetenhaus begann heute die Aussprache über den Gesetzentwurf betreffend die Erweiterung einiger militärischer Bestimmungen des Vertrages von Trianon. Abg. Langa (Christl.-Sos. Wirtschaftspartei) erklärte, er stimme der Vorlage nur in der Hoffnung zu, die Regierung werde fortwährend bestrebt sein, eine Änderung der militärischen Bestimmungen des Friedensvertrages herbeizuführen. Abg. Keisling (Sog.) führte aus, daß auch die sozialdemokratische Partei für eine Revision des Friedensvertrages eintrete, da auch die Arbeiterklasse mit dem Friedensvertrage nicht zufrieden sei. Das gegenwärtige Heer genüge nicht zur Verteidigung der Grenzen.

Ein britisch-chinesisches Abkommen über Kiutiang.

London, 5. März. „Times“ berichtet aus Shanghai vom 4. März, daß das Abkommen bezüglich der Zukunft der Kiutiang-Konzession am 2. März von D'Alles und dem nationalistischen Vertreter unterzeichnet wurde. Die frühere britische Konzession und der britische Gemeinderat verschwanden, der Polizeidienst wird von Chinesen übernommen. Das britische Gemeindegut wird auf den Kiutiang-Klub übertragen. Die Chinesen erklären sich bereit, 40.000 Dollar für Verluste, die durch Plünderungen verursacht wurden, zu bezahlen. Kiutiang wird somit zum Status eines gewöhnlichen Vertragsabkommens zurückkehren, wie Fushan oder Tschifu.

„Times“ schreibt, es habe bereits seit einiger Zeit die Ansicht bestanden, daß kleinere Konzessionen, wie die von Kiutiang und Tschintang und Amoy, ohne ernstliches Bedauern preisgegeben werden können. Der Enstehungsbetrag werde wahrscheinlich nicht einmal die Hälfte aller angerichteten Schäden decken, aber es verdiente hervorgehoben zu werden, daß die Chinesen überhaupt eine Entschädigung zugestanden haben.

Chinesischer Protest in Shanghai.

Shanghai, 4. März. Der chinesische Kommissar für auswärtige Angelegenheiten in Shanghai hat dem rangältesten Konsul ein Schreiben übersandt, in dem er energig gegen die Aufstellung britischer Truppen außerhalb der Grenzen der internationalen Niederlassung Einspruch erhebt und ihre sofortige Zurückziehung verlangt.

Deutschland und China.

Berlin, 4. März. Über die gegenwärtige Lage in China wird erklärt, daß die Verhandlungen Chinas mit England in Hankau zu einem gewissen Abschluß gelangt sind. Eine Bedrohung von Europäern, insbesondere von Deutschen in Shanghai, sei ausgeschlossen. Deutschland werde keinerlei Schritte tun, die irgendwie als Parteinahme gedeutet werden könnten. Ebenfalls beabsichtige Deutschland nicht, beim Völkerbund vorzulegen zu werden.

Ein demokratischer Schritt für die Deutschen in Südtirol.

Berlin, 5. März. Wie der „Demokratische Zeitungsdienst“ mitteilt, hat sich die demokratische Reichstagsfraktion an Reichsminister Dr. Stresemann gewandt, und ihn dringend gebeten, in energischer Weise wegen der Unterdrückung der Deutschen Südtirols in Rom Vorstellungen zu erheben zu lassen. Die demokratische Reichstagsfraktion hat ausdrücklich davon abgesehen, eine besondere Intervention im Reichstag einzubringen. Die Fraktion ist aber der Auffassung, daß, wenn nicht bald grundlegende Änderungen in Hinsicht auf die Behandlung der Deutschen in Südtirol eintreten, in aller Öffentlichkeit eine Besprechung der italienischen Zwangsmethoden erfolgen muß.

Jagows Pensionsansprüche abgewiesen.

Berlin, 5. März. Der frühere Berliner Polizeipräsident v. Jaag hat — trotz seiner Verurteilung wegen Hochverrats — auf Zahlung seiner Pension geklagt. Das Landgericht hatte seine Klage abgewiesen. In der Berufungsverhandlung befürwortete der erste Senat des Kammergerichts das abweisende Urteil.

Wiedereinführung der Sommerzeit in Frankreich.

Paris, 5. März. Das „Journal officiel“ veröffentlicht ein Dekret, durch das der Minister für öffentliche Arbeiten anordnet, daß in der Nacht vom 10. April um 11 Uhr die gegenwärtige Zeit um 60 Minuten vorgezogen werde.

Wiesbadener Nachrichten.

Aus dem Stadtparlament.

An der gestrigen Stadtkommunalversammlung unter Leitung des Vorsitzenden Hofmann, nahmen 42 Mitglieder teil. Bürgermeister Schulte verpfllichtete in Vertretung des Oberbürgermeisters die neu gewählten unbeforderten Stadträte, mit Ausnahme des kommunistischen Stadtrats Greis, der an der Sitzung nicht teilnehmen konnte und deshalb später verabschiedet wird. Die Stadtkommunalversammlung ist nunmehr ebenso wie der Magistrat, voll arbeitsfähig und wird in Zukunft ihre Sitzungen wieder in dem bisher üblichen Zeitabstand von 2 Wochen abhalten.

Während die Beratung der 17 ersten Punkte der Tagesordnung 4 Stunden dauerte, beantragte die Kommunisten für sich allein nahezu 1 Stunde. Die Anträge lauteten:

1. Die Stadtkommunalversammlung wolle beschließen, den Magistrat zu ersuchen: 1. Bei der Reichsregierung, dem Reichstag und dem Reichsrat unversöhnlich für die Erhöhung der Mieten um 10 Prozent am 1. April und 10 Prozent am 1. Oktober.

2. Dem Reichstag die baldige Verabschiedung des Gesetzes zu verlangen, wonach die Miete von hundert vom Hundert der Friedensmiete bis zum 31. März 1932 nicht überschritten werden darf. Jede mittelbare oder unmittelbare Überschreitung dieser Miete durch Finanzmaßnahmen der Gemeinden oder der Länder ist unzulässig.

Stadtr. Ballmann (Komm.) begründete die Vorlage. Stadtr. Best gab für die Wirtschaftspartei eine Erklärung ab, worin die Zuständigkeit der Stadtkommunalversammlung in dieser Frage verneint wird. Die Wirtschaftspartei habe kein allzu großes Interesse an der Steigerung der Miete, da sie weniger dem Hausbesitzer, als der Hausmiete, und damit wieder dem Staat, zugute komme. Stadtr. Holzhauser, der sich im Namen der sozialdemokratischen Fraktion für die Anträge aussprach, mußte von dem Stadtr. Hartmann (Wirtschaftsp.) den Zwischenruf „Lügenbengel“ hinnehmen, wofür Stadtr. Hartmann am Ende der Debatte, da der Vorsitzende den Zwischenruf nicht gleich gehört hatte, einen Ordnungsruf erhielt. Stadtr. Roth sprach für das Zentrum die Zustimmung zu dem kommunistischen Antrag aus. Stadtr. Krüger gab für die Fraktion der Deutschen und der Deutschnationalen Volkspartei, dem ersten Antrag der Kommunisten seine Zustimmung. Eine Erhöhung der Miete im Augenblick sei unangemessen, zumal allem Anschein nach mit der Mieteerhöhung nur eine Erhöhung der Hausmiete auszumachen sei. Stadtr. Holzhauser sprach sich namens der demokratischen Partei ebenfalls aus allgemeinen wirtschaftlichen Erwägungen heraus für die Annahme des kommunistischen Antrags 1 aus, während er den 2. Antrag ablehnte.

Bürgermeister Schulte wies darauf hin, daß die Mieteerhöhung gerade im Hinblick auf die Erhöhung der Hausmiete für Wiesbaden bedenklich sei. Wenn der Magistrat auch eine Erhöhung der Miete, die mit derartigen Erhöhungen in Berlin wirklich etwas erreicht werde, so werde er sich doch nicht weigern, die Erhöhung, wenn sie angenommen wird, nach Berlin weiterzugeben. Er hat jedoch, den Antrag 2 unter allen Umständen abzulehnen.

In Verbindung mit diesen Anträgen wies der Sprecher der Sozialdemokraten auf Beschwerden der Mieter in den neuen Stadteileilen hin, die sich ebenfalls auf die Höhe der Mieten, als auch auf verschiedene andere Bestimmungen der Mietverträge beziehen. Die Redner der übrigen Fraktionen erkannten die Notwendigkeit einer Nachprüfung dieser Beschwerden an. Von verschiedenen Seiten wurde bemängelt, daß diese Angelegenheit zur Sprache komme, ohne daß sie auf der Tagesordnung stand. Beigeordneter Schulte teilte mit, daß der Magistrat die Miete mit 6 Prozent des Vorkriegswertes angehoben habe. Die bestehende Kommission für die Festsetzung der Mieten in den Stadteileilen soll sich in der nächsten Zeit mit den eingelaufenen Beschwerden befassen. Auf die Bemerkung des Stadtr. Schubert, daß er den Magistrat über die Mietverträge informieren müsse, antwortete Bürgermeister Schulte, die Behandlung dieser Frage in der heutigen Sitzung widerspreche den Grundregeln einer geordneten Geschäftsführung. Stadtkommunalvorsitzender Hofmann verwahrte sich gegen diesen Vorwurf und be-

klonte, daß die beanstandete Frage mit den Anträgen der Kommunisten in einem ursächlichen Zusammenhang stehe, und daß deshalb gegen die Beratung derselben nichts einzuwenden sei. Bürgermeister Schulte stellte die irrtümliche Meinung, die sich aus seinem Auspruch gebildet hatte, dahin richtig, daß er von keiner Seite nichts zu der Angelegenheit sagen könne, da es der Geflohenheit des Magistrats widerspreche, zu Fragen Stellung zu nehmen, die nicht auf der Tagesordnung stehen. Er habe dem Vorsitzenden seinen Vorwurf gemacht.

Antrag 1 der Kommunisten wurde hierauf angenommen, Antrag 2 abgelehnt. Die übrigen Punkte der Tagesordnung wurden ohne Debatte erledigt.

Die Stadtkommunalversammlung stimmte dem Verkauf von Grundstücken in den Gemarkungen Viebrich und Sonnenberg zu, die größtenteils zur Arrondierung von Siedlungsgebieten benötigt werden. Einem Antragssteller des Gaswerks wurde ein Arbeitsgehilfenlohn zum Bau seines Hauses in Höhe von 5000 M., zu 6 Prozent verzinslich, gewährt. Zur Bestattung eines weiteren kombinierten Spreng- und Müllautos wurden 36 000 M. bewilligt. Über den Bau eines Rohstranges aus Beton und Wäasser des Wasserrohrnetzes von Viebrich und Wiesbaden, berichtete als Sprecher der Technischen Ausschusses Stadtr. Hildner. Bisher war die Wasser-Verbindung Viebrich in großem Maß von einer schadhafte Verbindungslösung nach Schierstein abhängig. Da dieser Zustand auf die Dauer nicht tragbar ist, soll das Viebricher Rohrnetz durch einen Verbindungsstrang mit dem Wiesbadener Leitungsnetz verbunden werden. Vorerst ist der Bau einer Leitung vom Kaiser-Friedrich-Ring bis zur Adolfsbühne geplant. Die Kosten stellen sich auf 100 000 M., die wie folgt gedeckt sind: aus der Erwerbslosenfürsorge 12 390 M., aus der verstärkten Förderung ein Darlehen von 61 900 M., gegeben auf 15 Jahre bei 4 Prozent Verzinsung. Der Rest von 25 710 M. muß aus dem außerordentlichen Etat der Stadtverwaltung genommen werden. Außerdem beantragt der Magistrat eine Erweiterung innerhalb des Viebricher Rohrnetzes. Die hierfür erforderlichen Kosten betragen 15 550 M., wovon 1900 M. aus der Erwerbslosenfürsorge, 9500 M. aus einem Reichsdarlehen für verstärkte Förderung von Notstandsarbeiten, und der Rest von 4150 M. aus städtischen Mitteln genommen werden müssen. Durch diese Arbeiten werden 120 Arbeitslose 40 Tage beschäftigt. Die Vorlage wurde angenommen.

Zur Verfertigung einer Rohstrichanlage am Mühlbergstollen bewilligte die Stadtkommunalversammlung 30 000 M. — Die Umkleieräume auf dem Sportplatz „Kleinfeldchen“, die sich als unzureichend erwiesen, werden weiter ausgebaut werden. Die hierfür notwendige Summe von 8700 M. wurde bewilligt. Zu einem früheren Zeitpunkt sollen die Umkleieräume noch weiter verbessert und mit Duschen ausgestattet werden. — Für die Erweiterung des Friedhofs in Schierstein, Einräumung und Herrichtungsbauarbeiten, die 6300 M. erfordern, wurde eine erste Rate von 2800 M. bewilligt. — Über Punkt 9 der Tagesordnung: Dringliche Straßenumbauten, berichtete für den Technischen Ausschuss Stadtr. Hartmann. Die Umbauten, die erst im Etat des Jahres 1927 vorgesehen waren, sollen aus Gründen der Zweckmäßigkeit schon in diesem Jahre vorgenommen werden. Es handelt sich um die Pflasterung der Markstraße mit Großpflaster von unterhalb der Neumasse bis nach der Kirchstraße. Die Kosten betragen 10 000 M. Die 2. Vorlage forderte für die Neupflasterung der Platter Straße von der Philippsberg bis zur Hochstraße mit Kleinpflaster eine Summe von 38 000 M. Die Stadtkommunalversammlung stimmte den Vorlagen zu.

Für den Ankauf von Kunstwerken (zur Unterhaltung von Wiesbadener bildenden Künstlern) wurden 5000 M. bewilligt, mit der Mahnung, daß alle Künstler ohne Rücksicht auf den Verband, dem sie angehören, bedacht werden sollen. — Die Stadtkommunalversammlung stimmte der Magistratsvorlage auf Beschaffung eines Kleinautos zum Preis von 5000 M., das besonders dem Wasserwerk zur Verfügung gestellt werden soll, zu. — Stadtr. Grün begründete die Erhöhung der Verpflegungssätze im hiesigen öffentlichen Institut für Väterkunde und Stoffwechsel. Der Verpflegungssatz wurde von 3,80 M. auf 4,50 M. erhöht und die Vergütung für den Gebrauch der Kucheneinrichtungen von 10 auf 15 M. Diese Erhöhung habe sich als notwendig erwiesen, da man an die Amortisierung der für den Umbau benötigten Kapitalien denken müsse. Die Sätze seien immer noch niedriger, als in vielen anderen Instituten. Stadtr. Jung berichtete über die Aufnahme von

Reichsdarlehen. Es handelt sich um 275 Darlehen zu 12 500 M., zusammen um 3 300 000 M. Im Baujahr beträgt der Zinsfuß 1 Prozent, später 5 Prozent. In den nächsten Jahren soll dieser Zinsfuß zur Niedrighaltung der Miete ermäßigt werden. Es schweben zurzeit noch Verhandlungen, die darauf hinauslaufen, das Darlehen in eine feste Anleihe umzuwandeln. Die Stadtkommunalversammlung ermächtigte den Magistrat zur Aufnahme dieses Darlehens. — Für die Errichtung von 33 Pflanzsäulen wurden 15 500 M. bewilligt. Nach dem Bau der Pflanzsäulen soll die Platanierung der Holzwand an der Saalgasse aufhören. Stadtr. Holzhauser bat den Magistrat, bei einem späteren Bau von Pflanzsäulen das Westendviertel, in dem diesmal nur 6 Säulen aufgestellt werden sollen, besser zu bedenken. — Die Stadtkommunalversammlung hob die Gebührenerhöhung für die Benutzung der städtischen Desinfektions-Einrichtungen vom 2. Februar 1924 auf Antrag des Magistrats auf Desinfektionen auf Grund gesetzlicher Vorschriften in Zukunft abhören. — In dem Eingemeindungsvertrag ist den Regiern aus den Vororten die weitere Benutzung ihrer Schlachthöfe anlagen, soweit sie den gesetzlichen Bestimmungen entsprechen, gestattet. Um den Bau neuer Schlachthöfe in den Vororten zu verhindern, damit man nach und nach zu einem zentralisierten Schlachtbetrieb kommen kann, beschloß die Stadtkommunalversammlung, das Schlachten in neuerbauten Schlachthäusern zu verbieten. — Die Stadtkommunalversammlung ermächtigte den Magistrat zur Ausschreibung einer Pflanzstelle für das Schutzgebiet Clarenthal. — Schluß der Sitzung um 6 Uhr.

Die Einführung des Landeshauptmanns.

Heute vormittag 10 Uhr führte der Oberpräsident der Provinz Hessen-Kassel zu Beginn der Sitzung des Landesausschusses in Anwesenheit der Vertreter der Beamtenschaft der Bezirksverwaltung, zunächst den vom 62. Kommunallandtag des Regierungsbezirks Wiesbaden am 20. Januar d. J. zum Landeshauptmann auf 12 Jahre gewählten seitherigen Kommunallandtags-Abgeordneten, Vorsitzenden des Landesausschusses, Stadtr. Lutz aus Frankfurt a. M., in sein Amt ein. Landeshauptmann Lutz ist der 6. Landeshauptmann bzw. Landesdirektor in Kassel. Nachdem das Herzogtum Kassel in dem preussischen Staat aufgegangen und die Bezirksverwaltung konstituiert, leitete zunächst der Vorsitzende des aus sieben Mitgliedern bestehenden hiesigen Ausschusses, — der Vorläufer des am 1. April 1886 durch die Provinzialordnung der Provinz Hessen-Kassel instituierten Landesausschusses —, die Verwaltung. Vom 1. Januar 1873 bis 1. März 1881 stand Landesdirektor Witt an der Spitze der Bezirksverwaltung, vom 1. März 1881 bis 10. April 1906 Landesdirektor Sartorius, dem am 18. Juli 1901 der Titel „Landeshauptmann“ verliehen wurde, vom 10. April 1906 bis 27. September 1920 Landes- hauptmann Kretzel, vom 27. September 1920 bis 3. November 1926 Landeshauptmann Dr. Wöhl. — Die Einführung des Präsidenten des Hofes in das Amt des Vorsitzenden des Landesausschusses schloß sich an die des Landeshauptmanns Lutz an. Da der 17. Provinziallandtag der Provinz Hessen-Kassel den Wda. Hof auf zu seinem Präsidenten gewählt, so sind durch das Vertrauen seiner Mitglieder Präsident Hof die wichtigsten Posten in der Provinzial- bzw. Bezirksverwaltung übernommen worden.

Frühling im März.

(Bericht unseres meteorologischen Korrespondenten.)

Seit mindestens 80 Jahren ist der 1. März, der Beginn des meteorologischen Frühlings, nicht mehr so warm gewesen, wie in diesem Jahre. Bei einer der Normalwerte um rund 10 Grad übersteigenden mittleren Tagestemperatur, die infolgedessen der normalen Wärme eines Tages in der ersten Maiwoche entspricht, wurden in Mitteleuropa stellenweise Temperaturhöchstwerte bis zu 20 Grad C. erreicht, so in Aachen und anderen Orten der linken Rheinseite. Karlsruhe hatte schon am letzten Februartag 18, München hatte 15 Grad Wärme; hier wie in Berlin lag das Quecksilber Dienstag auf 17 Grad C., während weite Teile des Binnenlandes 15 bis 16 Grad Wärme hatten, und mit Ausnahme des äußersten Nordostens selbst im Küstengebiet überall 10 Grad beträchtlich überschritten wurden.

Wenn auch während der nächsten Tage diese hohen Temperaturwerte nicht mehr erreicht wurden, so blieb bei

Berliner Theaterbrief.

Berlin, Anfang März.

Die Jaren gehören der Vergangenheit an. Das Ringen eines Volkes gegen Armut und steigendes Bedrückt ist unsere Zeitangelegenheit nicht mehr. Dichtungen aus der Vergangenheit des Jarentums haben für das Geschlecht der Gegenwart nur noch musealen Wert, auch wenn hinter ihnen Dichterherzen brennen — (das Immermanns hinter der „Alexis“-Trilogie, das des Merckes hinter „Zerwürnis Alexei“). Wie aber nun, da im Ringen der Jaren ein Spiel eines der grausamsten Jaren, des irrsinnigen ersten Paul, eines braulenden Wellensturm gewirkt hat? Das Stück des Alfred Neumann heißt „Der Vater“, und es lammelt unsere Teilnahme nicht eigentlich für den Kaiser Paul, sondern für seinen Mörder. Für seinen Grafen von der Pahlen, des Jaren einzigen Günstling und fast allmächtigen Minister, der den Selbstmörder in der Nacht des 23. März 1801 in seinem Schloß erwürgt hat. Dieser patriotische Betreuer seines Vaterlands trägt in des Dichters Augen einen knäuelbildenden tragischen Konflikt: die die Stimme der Menschlichkeit und der persönlichen Dankbarkeit, die die Stimme des unglücklichen Landes und der Menschheit. Der Verfasser stellt sich so unbedingt unter das Geßel der aristokratischen Dramaturgie, daß er, und sollte es der geschichtlichen Wahrheit alle Knochen, aus keinem Konflikt nur den realistischen Ausweg findet: sein Graf von der Pahlen erschießt sich in der Todesnacht Pauls — — —, während der Betreuer aus der Weltgeschichte nach drei Jahren lang der Ministerpräsident des durch Mitwissen mischuldigen Thronfolgers Alexander geworden ist und erst ein Vierteljahrhundert später (1826) friedlich zu den Vätern ging. Solche dichterische „Gerechtigkeit“ macht einem geradezu denkenenden Publikum immer noch Freude, als ob es sich nebenbei um einen historischen Jaren oder um einen Räuber Rinaldo Rinaldi handelte. Da also der Dramatiker den Widerstand der Geschichte ziemlich überwunden, so ist das Drama Neumanns erst recht ein Sieg des Theatermeisters über den Dichter. In allen Szenen mit historischem Pomp ein gelehrter, wenn auch später Schüler Sardous und in den fast ein wenig kindlichen Räufen, die sich um ein Trauerverständnis, ein Schiller Schindes, schließt und rühmt Neumann unwiderstehlich an den Sinnerorganen und Nerven der Zuschauer. Auch Abgeordnete können kaum zu Atem kommen. Die Wodanbel beherrscht bei allen unheimlichen Spül der Kulisse: mit dem Wimmern des mischbelebten, in allab-

weisen Delirien von Todesahnungen gequälten Jaren, seiner wehrlosen Nüchternheit an den Wunden des Nordens, und mit dem gespenstischen Aufmarsch der bewaffneten Todschläger im Palaste. Man sieht sie kaum, man hört nur ihre Schritte, die wie Ambrosiuskugeln des Gerichts schallen. (Zum Regisseur Karlheinz Martin, der ein nachlässiges Wandbild vor sich dreht, läßt, ist das mit ungedimmten Theaterlichtern ausgeleuchtet.) Welcher Laie oder Professor dürfte da ans geschichtliche Seminar, wer würde ab, was uns heute noch Paul I. bedeutet? Zu Theaterdramen werden wir alle.

Ganz verlassen von jenem Geiste der Psychologie, der die tiefenmasse geschichtlicher Monstrositäten ausfüllt, ist Neumann keineswegs. Seine Verwirrung war befreit aus Theaterintuition, die Gehalt des entarteten Sohnes der großen Katharina aber ist aus unheimlichen und menschlichen Substanzen merkwürdig gemischt. Wir haben andere Sorgen, als uns heute noch um das Widerspiel der Jüge jenes Ungeheuers zu kümmern. Doch wer zufällig das quellenreiche Buch „Das merkwürdigste Jahr meines Lebens“ von August von Kober in die Hand bekommt, findet in den Aufzeichnungen dieses mit fälschlicher Verbannung verfolgten und dann mit Gnade überhauchten Zeitgenossen Pauls die letzten Bestätigungen eines inneren Wirkens. Die in Neumanns Konzept stark aufgetragenen Kontraste hat der Schauspieler Fritz Kortner zu einer Gestalt verknüpfen, deren wüste Schwärmerei schon beim bloßen Anblick außerordentlich interessiert. Seine gebrochene, in der Wut zum Dissonanz gelangte Stimme, das Beden seiner Nieren, der Schreden seiner Knie, dann wieder manche augenblickliche Sammlung heroischen Willens und die und da zerstückelte Reste eines menschlichen Gefühls: das war, obwohl der höhere Charakter fehlen mußte, ein künstlerischer Charakterbau. Neben ihm stand Paul Wegener als Graf von der Pahlen; breitschultrig, schwer und fest, über der Stirn dunkle Schatten des Gewissens. Die beiden, im Ringen treuherziger Mitbester, rissen das Publikum zum großen Erfolge hin.

Georg Kaiser hat neben Kindern höherer Abitäten auch Theaterbänke ins Leben geholt. Von keinem Vater, seinen kann bei keinem Jugendwerk „Der mutige Seefahrer“ (aufgeführt im Theater der Volksbühne) kaum die Rede sein. Selbst der simple moralische Gedanke, daß die Gerechtigkeit nicht stand für die „reife Jugend“ erlommenen Geschick nicht stand für drei Brüder in den nächsten Ständen, drei arme Schüler. Ein Schulkollege, vor vierzig Jahren nach Amerika ausgewandert, dort reich geworden, kehrt

ihnen, daß er sterbenstrahl sei und noch einmal ein heimliches Gesicht leben wolle. Einer von den Brüdern möge über den Leich kommen, dann würden sie seinen Reichtum erben. Der älteste Bruder, Krämer Lars Kros, reist. In der Dankschuld freit er es mit der Angst vor dem Wasser (!), verkauft an einen Ausreißer Schiffsartie und Wah (!) und wird, als ein Namenloser, Straßenknecht (!). Sein Glück, denn in der Komödie dieser gewaltigen Konstruktionen geht das Schiff mit Mann und Maus unter. Der reiche Jefferson in Amerika wird, als er von dem fälschlicherweise Tode des Lars hört, aus Freude über die Treue des Heimatgenossen gelund und reist nach Europa, um mit den Hinterbliebenen seinen Reichtum zu teilen. Das Desinteresse ist perwers: denn nur die Erbschaft, nicht die Treue hatte man unbekanntem Mann ge- locht. Lars Kros und der reiche Jefferson treffen gleichzeitig im Städtchen ein. Den abgerissenen Strömer verdecken keine Brüder, geben ihn für tot aus; sie wollen den Amerikaner nicht enttäuschen, wollen kein Geld haben. Wie aber der Reiche nun Kugs die „Witwe“ des angeblich Ertrunkenen heiraten will, stellt sich ihm Lars (unter fremdem Namen!) und indem er den dicken Amerikaner ganz unsinnig als intellektuellen Mörder beschuldigt, jermürt er ihn dermaßen, daß der seit Jahrhunderten im dümmen Gefächeln die gute Lösung bringende Onkel aus Amerika am Ende froh ist, dem ins Leben zurückgekehrten Seefahrer sein Geld kenten zu dürfen. Noch andere Abschiedsmomente, z. B. ein Studium der Hochschule für Musik, der ohne zureichenden Grund als Kommiss im Kramladen Bichorie verkauft, verursachen Ärger, gegen den das bishen Kleinbürgerlich einen schweren Stand hat, zumal es auch noch von schlecht gedachter Sentimentalität recht eingeengt ist. Über das Volksbühne-Verhältnis war für die knappen Späße überreichlich dankbar! Das war — bei einer im ganzen möglichen gelungenen Aufführung — der Erfolg eines Chorgedankens, des aus Dresden frisch „gekommenen Erich Bonio, der als doppelte Versicherungsgesamt an einem Abend Berlin eroberte. Ein Schauspieler, der etwas kann und etwas ist!

Ein Dichter als Schauspieler! In keinem eigenen Werke! — Man hat einst gesehen, wie Franz Wedekind sein Feldpredigt auf dem kervellen Kampfsplatz der Tragödie verrichtete. Dene des Dichters Wedekind Bedeutung, durch Vergleich herabzumindern, sei der belandete Grund genannt, der dem Auftreten Wedekinds von Schola in seinem Schauspiel „Der Wetlauf mit dem Schatten“ ein überaus großes Interesse ausmachte: man war begierig, an des

mehr oder weniger bedecktem Himmel und gelegentlichen leichtem Regenfällen der Witterungscharakter doch durchaus frühlingshaft, und die Wärme erreichte im allgemeinen täglich 10 Grad C. und darüber. Der ununterbrochene Transport warmer Luft aus niederen Breiten hatte schon zu Beginn der vorigen Woche die Froststrenge nordwärts bis zum 60. Breitengrad, ostwärts bis nach Russland zurückgedrängt; dieser Vorstoß der Äquatorialfront nach Norden hat eben die Witterung fast des ganzen Erdteils von Grund aus umgestaltet und dem Winter ungemein frühzeitig ein Ende gesetzt.

Seine nochmalige Wiederkehr erscheint vorläufig so gut wie ausgeschlossen, da sich auf dem Atlantischen Ozean die Zirkulationslage dauernd sehr wirkungsvoll erweist. Hinter dem über dem Nordmeer sich aufbauenden Tief der vorigen Woche nähert sich eine neue Zirkulation, deren erster Ausläufer sich Donnerstag südwestlich von Island durch erneute Druckabnahme ankündigt. Der Kern dieser Depression lag noch in der Mitte des Atlantik; ihre Rückfront kann einen Kaltstromeinbruch bringen, doch muß mit der Wahrscheinlichkeit gerechnet werden, daß dieser sich auf dem europäischen Festland durch das Deszendieren neuer Wirbel nicht auswirkt. Denn es besteht längs des ganzen Golfstroms südwestwärts bis nach Florida eine ununterbrochene Tiefdruckkurve, in der alle Vorbedingungen zur Ausbildung neuer wirksamster Kerne gegeben sind, da über dem mittleren Nordamerika in hohen Breiten ein sehr kräftiges Rältehoch liegt, das in Wechselwirkung mit der Tropikluft den Golfstromwirbel Energie zuführt. Da sich die stark rotierenden Minima weit rascher fortbewegen, als die träge Kaltluft des amerikanischen Maximums, so wird uns diese, wenn überhaupt, erst nach dem Vorübergang der das Hoch südlich überholenden atlantischen Wirbel erreichen. Demgemäß kann angenommen werden, daß fast die ganze kommende Woche noch frühlingshaft, wenn auch dabei meist veränderlich, bleibt, und daß die Temperaturen mindestens noch einmal sehr hoch für die Jahreszeit ansteigen werden. Der Rälteinbruch dürfte uns, sofern er sich in Europa überhaupt auswirkt, kaum vor Freitag erreichen. Ob er von längerer Dauer sein und uns noch einen Nachwinter bringen wird, läßt sich um so weniger beurteilen, als kein Eintritt im Augenblick noch keineswegs mit Sicherheit zu erkennen ist.

Witterungsaussichten bis Sonntagabend: Teils heiter, teils wolfig, ohne erhebliche Niederschläge. An den Tagesstunden ziemlich mild.

— **Die Zahl der Fremden in Wiesbaden** beträgt für die Zeit vom 1. Januar bis einschließlich 3. März 15 049 Ausländer und Postkassen.

— **Änderung der Maß- und Gewichtsordnung.** Auf die Eingabe des Reichsverbandes des deutschen Handwerks an das Reichswirtschaftsministerium wegen Änderung der Maß- und Gewichtsordnung, hat der Reichswirtschaftsminister unter dem 23. Februar geantwortet, daß eine Herabsetzung der Gehälter für die Reichsminister geprüft wird. Gleichzeitig machte der Minister darauf aufmerksam, daß die Festsetzung der Nachschubgebühren innerhalb der vom Reichstag vorgeschriebenen Höchstbeträge Sache der Länder ist. Von einigen Ländern sei bereits eine Herabsetzung dieser Gehälter erfolgt. Zur Frage der gewünschten Verlängerung der Nachschubpflicht bemerkt der Minister, daß schwere Bedenken gegen die Verlängerung geltend gemacht wurden. Den Ländern sei Gelegenheit zu einer Nachprüfung gegeben, doch liege das Ergebnis der Nachprüfung noch von ihrem Lande vor. Maße, Gewichte und Wägen, die lediglich im inneren Betrieb Verwendung finden, unterliegen nach der Antwort des Ministers schon jetzt nicht der Eichpflicht. Die Vorschriften der Maß- und Gewichtsordnung gelten nur für den öffentlichen Verkehr. In Zweifelsfällen, wo eine Trennung der dem eichpflichtigen Verkehr dienenden Wägen usw. von denen des inneren Betriebs schwer möglich ist, muß mit Rücksicht auf den Zweck der Eichung gefordert werden, daß die betreffenden Meßwerkzeuge geeicht sind und auch nachgeprüft werden.

— **Leistungsanforderungen der Besatzungsarmeen und der Interalliierten Rheinlandkommission.** Der Präsident der Reichsversammlungverwaltung für die Besatzungsgebiete in Koblenz gibt im Anhangsteil dieser Nummer ein Verzeichnis der alliierten Dienststellen, die zur Ausgabe von Leistungsanforderungen berechtigt sind, bekannt.

Dichters Glauben zu können, wollte das Unwiderstehliche der Überzeugung von seinen Lippen nehmen. Denn dieses Schauspiel, nun nach langen Jahren in der Tribüne wieder aufgeführt, hat einen inneren Zwiespalt verursacht: Je fester es, ohne theatralisches Blendwerk, bloß durch festes Spiel anspruchsvoller offener Kräfte die Teilnahme konnte, um so bestimmter reichte es den gesunden Menschenverstand zum Verstand. Man denke doch nur: Ein Romanhelder gesteht einem trüglichen Mann, und ein fremder Mensch, den der Dichter nie gesehen, von dem er nie gehört hat, erkennt in dem Fragment seine eigenen Züge haargenau und die Preisgebung eines von jedem Dritten verborgenen Schicksals. Es ergibt sich, daß dies nicht bloß Zufall ist, nein, daß eine Art von Telepathie das Innen- und Außenbild vermittelte; denn des Dichters geliebte Frau war vor Jahren des fremden Mannes Geliebte gewesen. Dem Gatten hat sie es verschwiegen. So weit das Kunststück, mit dem wir uns abfinden können. Da lebt der Kunst, mit dem wir nicht ernst nehmen können. Der Fremde steht, wie nun der Dichter seinen Roman fortsetzt und zu Ende schreibt, in der Gewalt der Dichterspannung über Leben und Sterben. Der Dichter, durch seinen kein unwillkürliches Opfer getrennt, lebt mit ihm jedem Wunsch, jede Verzweiflung. In der Ferne fühlt er es, daß der Fremde in dieser Stunde das Gemach der geliebten Frau betritt, er steht in Vertikals Band das Buch mit dem grünen Einband, das Glas mit dem roten Wein, steht die Frau dem Künstler des Todebrenns entgegen, — und was der Dichter schmerzlichen Geistes empfängt, löst sich langsam vor des Zuschauers Augen ab. Nach des Dichters lastischer Phantasie muß sein Romanheld sterben — und der Fremde löst sich mit mathematischer Notwendigkeit in es vorgetragen: das persönliche zum Überleben; Notwendigkeit, der sich „mystisch“ nähert, wärmer fähig! Nun erwarten wir von dem Schauspiel, daß es nicht nur ein Werk von Schöpfung, sondern ein Werk der Kunst ist, ein intelligentes Interdikt. Und wir leben dort, wo wir vorher standen. — Die Aufführung war keinesfalls ein ockerer Abend. Der ruhende lebendige Rältehauch ist zwar kein Strahlen des Dämons der Ungeheuer-Gewalten; ihre kalte Weichheit ist aber Kraft genug den Kampf um sie zu erzeugen. Meisterlich lobbar Mühsal als der bleiche Fremde, dessen Schicksal vom Untergang gekennzeichnet ist.

Reinhold Kiesel

— **Der Fahrplanentwurf zum Jahresfahrplan der Reichsbahn.** Die Reichsbahndirektion Mainz teilt mit: Der erste Fahrplanentwurf der Reichsbahndirektion Mainz für den am 15. Mai d. J. in Kraft tretenden Jahresfahrplan für 1927/28 erscheint am 15. d. M. Nachträgliche Wünsche und Änderungen können nach dem 5. April d. J. nicht mehr berücksichtigt werden. Der Fahrplanentwurf wird auf allen Stationen zur Einsichtnahme aufgelegt. Außerdem ist er bei der Reichsbahndirektion Mainz käuflich zu erwerben.

— **Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie.** In der Freitag-Bormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 M.: 159 203. 5 000 M.: 40 087 141 588. 3 000 M.: 68 707 216 577 324 711. 2 000 M.: 26 991 30 477 48 662 78 065 105 595 130 417 133 031 146 002 161 828 180 045 189 076 192 175 206 302 210 414 271 797 284 049 287 940 288 741 308 741 316 271 335 679. 1 000 M.: 8578 41 845 95 303 104 608 146 223 288 894 327 203. — In der Freitag-Nachmittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 50 000 M.: 124 127. 25 000 M.: 159 827. 5 000 M.: 103 559. 3 000 M.: 8924 22 303 66 224. 2 000 M.: 106 879 125 917 146 513 164 062 263 223 301 063 320 014. 1 000 M.: 47 725 99 686 169 306 171 400 178 537 182 166 185 139 240 074 246 848 255 646 259 080 273 461 279 337 309 116 334 748. (Ohne Gewähr)

— **Kreditvorlage für die preussischen Staatsbäder.** Die der preussischen Domänenverwaltung gebührenden Bäder sind in der Nachkriegszeit und durch Schwierigkeiten der Beschaffungsbehörden stark vernachlässigt worden, und ein großer Teil ihrer Einrichtungen bedarf umfassender Erneuerungen. In Ems sind die Bäder im Vorjahr erneuert worden, die Domänenverwaltung hat jetzt dem Staatsministerium eine Kreditvorlage für Langensalza, Schlangenbad, Krenndorf und Neuhagen unterbreitet, die 5 Millionen Reichsmark als Kredite für die Modernisierung dieser Bäder anfordert. — Eine weitere Kreditvorlage von 8 Millionen Mark dient zum Ausbau des staatlichen Bades Nordern, das von der Pächterin, der Badebetriebsgesellschaft, allein nicht unterhalten werden kann. Die Mittel sollen dazu dienen, Nordern, dessen Gebäude und Strandanlagen verfallen sind, zu einem modernen Weltbad zu machen, um die Abwanderung der Badegäste nach Holland und Belgien zu verhindern.

— **Gegarten über den protestantischen Glauben.** Auf Einladung einer eigens gebildeten Arbeitsgemeinschaft sprach im oberen Saal der „Loge Plato“ vor einer ansehnlichen Zuhörerschaft der neuerdings in der evangelischen Theologie öfter genannte Gelehrte über obiges Thema in der an ihm gerühmten Eigenart eines von seinem Gegenstand tiefest überzeugten Dogmatikers. So standen denn auch die aufmerksamen einer schweren Aufgabe lauschenden Hörer ganz im Bann seiner Ausführungen, die das Darin und Herbe der altprotestantischen Dogmatik deutlich als letzten starken Nachklang einer gewissen Zeit in sich trugen, wie wohl der lebendige Redner als Angehöriger unserer andersgearteten Gegenwart, dem alten Geist lebendigen Inhalts zu geben bemüht war. Das Wesentliche des Vortrags in aller Kürze bei der Klar und Durchsichtigkeit, daneben scharf logisch aufgebaut, immer wieder bereits Gesehenes in neue Zusammenhänge bringender Rede, ist nicht ganz einfach. Kurz, was sie als Ganzes, einschließlich des der heiligen Sache ganz dienenden Redners auf sich wirken ließ, empfand sie als Ereignis oder Erlebnis, das außerhalb der Unversitätswandern höchst selten in solcher Höhenlage angesetzt wird. Der Geist des protestantischen Glaubens ist diese unmittelbare Beziehung von Mensch zu Mensch. Der Gegenstand des Glaubens, ist das Evangelium von Jesus Christus, das Wort, das von dem Evangelium berichtet, von dem Christus, dem göttlichen Erlöser, dem Menschen, der sein eigenes Wort ist. Das Geheimnis dieses Menschen Jesus Christus ist sein Gehorsam gegen Gott und sein Gehot. Die Liebe fordert den Menschen selbst, nicht seine Eigenart, seine Individualität. Gott wäre sonst nicht Gott, und die Welt nicht seine Schöpfung, wenn die Menschen nicht verantwortlich gegenüber Gott wären. Der Gehorsam Christi ist nicht eine Tugend neben anderen Tugenden. Er ist eine Gabe Gottes an die Menschen. Christi ganzes Leben ist ein ganz und gar auf den anderen gerichtete. Er ist eine religiöse sittliche Persönlichkeit in der Joliertheit. Sein Gehorsam macht ihn zum Herrn über die Menschen. Dieser ganze und vollkommene Gehorsam ist der einzige Gegenstand des protestantischen Glaubens. Der Redner schloß seine spekulative dialektischen Gedanken mit dem Hinweis auf Luthers Erklärung des zweiten Glaubensartikels im Kleinen Katechismus. Der Eindruck war wirklich ein harter, was aber keineswegs als

volle Zustimmung zu deuten ist. Denn darüber kann kein Zweifel herrschen, daß Gogarten's Auffassung vom protestantischen Glauben, wie wohl von einer theologischen Richtung stark getragen, nur eine unter anderen ist und zur weltoffenen Gegenwart in schroffem Gegensatz steht.

— **Die freie Wohlfahrtspflege** stellt nach einer neuen Berechnung des Statistischen Reichsamts in rund 35 000 Anstalten und sonstigen Einrichtungen über 600 000 Betten und über 400 000 Pflegeplätze in den Dienst der Fürsorge für Kranke, Darbende und andere Bedürftige. Etwa 140 000 Personen widmen ihre Arbeit, vielfach ihre Gesundheit und ihr Leben. Die geschlossene Fürsorge verfügt in 10 498 Einrichtungen über 587 714 Betten und 84 127 Pflegekräfte, die halboffene in 7324 Einrichtungen über 418 618 Plätze mit 11 767 Pflegekräften, die offene in 17 237 Einrichtungen über 37 242 Pflegekräfte. Dazu kommen 8039 Ortsgruppen und Vereine gegen den Alkoholismus, 1000 Fürsorge- und Beratungsstellen, 2226 Sanitätskolonnen, Pflegevereine, Samaritervereine mit rund 78 000 Mitgliedern, über 11 000 Rettungswachen und Unfallmeldestellen, 7000 Krankenwagen und 18 200 andere Beförderungs-Einrichtungen und -Geräte, über 1400 Verleihanstalten von Krankenpflegeartikeln, 402 Desinfektions-Einrichtungen usw.

— **Mieter-Versammlung.** Als Protest gegen die geplanten Maßnahmen der Regierung auf dem Gebiet des Wohnungsweins hatte der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden, gestern im Pöschel am Kaiserplatz unter dem Vorsitz des Stadtverordneten Bölsch eine Kundgebung veranstaltet, die zahlreich besucht war. Behörden, Organisationen und Parteien waren vertreten. Landtagsabgeordneter Baese vertrat sich in einem längeren Referat über die letzten Kämpfe und Verhandlungen im preussischen Landtag wegen der bekannten Verordnung des Ministers Hirtfelder, betr. die Aufhebung der Zwangswirtschaft für die gewerblichen Räume. Um die Wohnungsreform derart fördern zu können, daß jeder Bürger die ihm zustehende und seinen Zahlungsvormögen entsprechende Wohnung erhält, dürften nach dem Referenten noch viele Jahre vergehen, weil noch zu viel Schäden auszumergen seien. Ein gutes Beispiel dafür, wie Wohnungspolitik nicht getrieben werden dürfe, sei das hiesige Westendviertel. Im Interesse aller Wohnungswirtschaften dürfe vorerst an einen Abbau der Wohnungswirtschaft nicht gedacht werden. Weiter gab der Redner dann noch eine Erklärung ab, warum die Sozialdemokraten das Mieterschutzgesetz gegen den Minister Hirtfelder nicht unterstützen haben, weil ihnen nämlich der Zentrumsmieter noch lieber sei, als sein eventueller deutschnationaler Nachfolger. Wegen dieser Angelegenheit auch in Preußen eine Regierungstrübsal zu wollen, hält Abg. Baese für abwegig. Nachdem die Verhandlung über den Beschluß des Landtags nun einmal beschieden bleibe, sollte es vor allen Dingen, dafür zu kämpfen, daß keine rigoreuse Schicksal ereife. Für die bevorstehenden Wahlen 1928 sollten die Mieter eine geschlossene Front bilden, dann seien Vorgänge im Landtag, wie im Januar d. J., unmöglich. Gegen die bevorstehende Mieterhöhung wandle sich Geschäftsführer Reikner, der betonte und an Zahlenmaterial nachwies, wie wenig noch der Zeitpunkt für eine Erhöhung der Mieten gekommen sei. Ganz besonders leide sich dieser Redner für die Verwirklichung des Artikels 156 der Reichsverfassung ein, der u. a. jedem Deutschen eine gesunde Wohnung, und allen deutschen Familien, besonders den Kinderreichen, eine ihren Bedürfnissen entsprechende Wohn- und Wirtschaftseinrichtung zusichert. Nach den Referaten wurde eine Entschließung angenommen, in der gegen die von der Reichsregierung beabsichtigten weiteren Erhöhungen der Mieten protestiert wurde. In der Entschließung wurde ferner der Standpunkt vertreten, daß der Hausbesitz heute schon eine höhere Rente abwirft, als in der Vorkriegszeit, dadurch, daß er seine Schulden zu 75 Prozent durch die Entlohnung der Hypothekengläubiger losgeworden sei. Außerdem finde der Hausbesitz für seine Belange das denkbar größte Entgegenkommen bei den nahegelegenen Stellen. Auch eine Erhöhung der Haussteuer wurde als für die Mieter ungünstig abgelehnt, insbesondere deshalb, weil die Landwirtschaft immer noch von der Zahlung der Haussteuer freigestellt sei, und ein großer Teil der Haussteuer nicht zum Wohnungsbau, sondern zu anderen Zwecken verwendet werde.

— **Freiwerdende Staatsdomänen in der Provinz Hessen-Nassau.** In den Jahren 1927 und 1928 werden eine ganze Reihe von preussischen Staatsdomänen in der Provinz Hessen-Nassau, die pachtlos werden, neu zur Verpachtung ausge-

Kurhaus.

Und wieder blieb es von einem „Wiesbadener Künstler auswärts“. Sedt er kommt mit Preis gekrönt! — nämlich unser Städtischer Generalmusikdirektor Karl Schürich, der gestern, nach seiner Rückkehr von Berlin, das 6. Jullus-Longetti des Kurorchesters leitete. Von seinen Triumpfen als Dirigent der Kaiserlichen „Aufstellungs-Sinfonie“ ist ausführlich berichtet worden, und so wurde Herr Schürich diesmal besonders ehrenvoll und herzlich begrüßt. In den betreffenden Werken seines Programms konnte gerade die innerweltliche Künstlernatur unseres Dirigenten, seine vornehme Geistigkeit und seine gewaltigste Gestaltungskraft recht nach Wunsch sich auswirken.

Begonnen wurde mit Felix Mendelssohns Konzert-Ouvertüre „Die Gebrüder“ — nicht „Die Gebrüder“, wie fälschlich nach einer Aufführung in Köln in einer dortigen Musikzeitung druckfehlerförmig zu lesen war. Aber dem, an „Die Gebrüder“ geknüpften Urteil, daß Mendelssohn von den Modernen war dem „um alten Eises gemoren“ würde, und doch bei jedem Wiederhören durch die ursprüngliche Frische, die ruhige Schönheit und kristallene Klarheit seiner Musik aller Pörs und Sinnen bewirkt, — diesem Urteil wird man unbedingt zustimmen. Die Ouvertüre, an deren Konzeption subtiler Kunstverstand und leicht bewerkliche Phantasie im glücklichen Maße Anteil haben, mußte wohl einst bei ihrem ersten Erscheinen als die Tat eines kaum zwanzigjährigen — einem Wunder gleichen! Aber auch wie erfreuten uns jetzt dieser Wunderart, die Herr Schürich durch das Orchester technisch so glänzend ausgeführt, so karbenfreudig und fast dramatisch ausprägt, „wie neu“ erstehen ließ.

Der Solist des Abends, Herr Karl Friedberg, ist wohl bekannt als ein Klaviervirtuose modernster Prägung, dem aber kein Stil-Gebiet der Musik verschlossen bleibt, — selbst nicht jenes der deutschen Romantik: das ist in gegenwärtiger Zeit des allgemeinen Amerikanismus eine Seltenheit. Herr Friedberg spielte das Schumanns „A-Moll-Konzert“ das höchste Wunder der Romantik. Und wenn auch er, der vielgeleitete Amerikaner, sich jetzt vielleicht gewisse Freiheiten in der Auffassung des Schumannschen Wertes gestattet, so mußte doch der ungewöhnlich leidenschaftliche Schwung seiner Wiedergabe alle Bedenken verstreuen. Wie stimmungsvoll gab er den Beginn: wie annuoll schlang er die Klavier-Gitarolen um die leisestliche Melodie des Orchesters; dann das schillernde Nebenpiel zum Schluß dieses

ersten Allegros: es war ein Jubel ohne gleichen darin! Zuerst wühlte Herr Friedberg im „Intermezzo“ das Zwiegespräch mit dem Orchester zu „lingen“ — und in gewaltigem Ansturm „nahm“ er das heuerlobernde Finale! Aber auch im Vortrag der nachfolgenden Kompositionen von Chopin: es war die gerade in letzter Zeit hier wiederholt gehörte „F-Moll-Ballade“ und „As-Dur-Polonaise“ — diese übrigens in einem kaum noch zu überbietenden „Bach's 213-Tempo“ — erwies Herr Friedberg kein unerküßliches Virtuositentum: Adel, Größe und Schönheit des Anschlages, unendliche Mannigfaltigkeit der Tonhaltungen, prägende manuelle Prägnanz, fortwährender Elan! Der Künstler wurde vom Publikum dringlichst ausgezeichnet; dem energischen mitteilenden Drängen um Zugabe genügte er im rührenden Bereitwilligkeit: kein Erfolg war ein ausgeprägter!

Der Schluß des Konzertabends brachte uns Beethovens „8. Sinfonie-F-Dur“: Jones Barak, darin die gewaltigste schöpferische Kraft des Tonmeisters weniger das Gebiet des Grandiosen und Ungeheuerlichen beherrschte als das Gefilde launigen Humors und ernstfreudiger Gelassenheit. Selbst das erste Allegro wucht im ganzen einen milden, ruhigen Charakter, und unser Dirigent verstand es vortrefflich, all die freundlichen Gebilde und Gesänge dieser 8-Dur-Poesie durch keine bingebende Interpretation zu bannen. Das „Allegretto“ blieb ein besonderes Schmuckstück in der Wiedergabe. Das melodische Tiden der Streicher, die lieblichen Tupten der Flöten, und wie das weiterhin alles in Wohlklang gelaucht ist: das war sehr reissend ausgearbeitet. Das so eindrucksvoll-gravitätische „Menuett“ trägt den Edelm im Raden. Man vergesse nicht, daß die Sinfonie 1812 zur Wiener Kongress-Zeit entstand, also wo das „Ancien Regime“ noch einmal seinen höchsten Glanz erlebte: dies in seiner Reife zu behaupten, mag den revolutionären empfindenden Meister gereicht haben, der dann im Finale noch einmal alle Schätze des Gefühls und Gemütes verschwenderisch austreute! Der Dirigent strebte mit Glück all diese teils partiell-eigenen, teils fälschlich verjüngten, teils tierisch-elfenhaften, teils übermäßig lachenden und stürmenden Phantasiephantasien sinnvoll zu beleuchten, die Kontraste dynamisch zu fördern und die wechselreichen Einfälle doch in einen Kreis lebensvollen musikalischen Humors einzuschließen. Das war natürlich nur möglich bei einem Orchester ersten Ranges wie dem Wiesbadener Karl Schürich: an der Spitze dieser Künstlerkader errang Karl Schürich auch an diesem Abend einen Sieg auf der ganzen Linie!

schrieben werden. Im Regierungsbezirk Wiesbaden gelangten zur Verpachtung der Hof Troissfurt im Oberlahnkreis der als Jungschmelze eingerichtet ist und 67 Hektar groß ist, ferner die 245 Hektar große Domäne Mechtildshausen bei Wiesbaden, der Kameralhof in Kleinmalbach bei Cronberg (102 Hektar) und die beiden Höfe Unterglabach (58 Hektar) und Oberglabach (44 Hektar) im Oberlahnkreis. Im Regierungsbezirk Kassel gelangten folgende Domänen zur Ausschreibung: Elchof (191 Hektar) im Kreis Hersfeld, Bellinghausen (150 Hektar) im Kreis Hiegenbain, Zesberg (210 Hektar) im Kreis Fritzlar, Gmundbrunnen (96 Hektar) im Kreis Hofgeismar, Efershausen (102 Hektar) im Kreis Melungen, Cornberg (243 Hektar) im Kreis Rotenburg und Coverden (263 Hektar) in der Grafschaft Schaumburg.

— Gefälligkeitsstempelungen sind den Postbeamten verboten. Die Verichtigung dieses Verbotens zeigen wieder zwei Fälle, in denen es einem Botenrührer gelang, vorbereitete Einlieferungscheine zu Zahlkarten über hohe Beträge mit echten Postausgabestempelabdrücken zu versehen. Beamte hatten sich zu veranlassigen Stempelabdrücken bereitzufinden lassen. Den Postausgabestempel hatte dabei der Betrüger selbst in die Hand bekommen und bei der Stempelung die Einlieferungscheine untergehoben. Er stellte dann Ersparnisbrüche über 4720 M. wurde aber rechtzeitig entlarvt.

— Der Gesundheitszustand im Reich. Dem Reichstag ist jetzt eine Denkschrift über die gesundheitlichen Verhältnisse des deutschen Volkes im Jahre 1925 zugegangen. Die Denkschrift stellt fest, daß gegenüber 1924 im allgemeinen eine Besserung der Verhältnisse nicht zu verkennen ist. Die Zahl der lebend Geborenen hat eine geringe Zunahme aufzuweisen, so daß bereits von einem gewissen Stillstand des Geburtenrückgangs gesprochen werden kann. Die Zahl der lebend Geborenen auf je 1000 der mittleren Bevölkerung betrug 20,6 gegenüber 20,5 im Vorjahr. Nach dem Verhalten der großstädtischen Geburtenziffer im Jahre 1926 erscheint es jedoch fraglich, ob der Stillstand des Geburtenrückgangs von langer Dauer ist, da die großstädtische Lebensgeburtenziffer für die drei ersten Vierteljahre 1926 15,6 gegenüber 16,3 in der gleichen Zeit des Vorjahres betrug. Auch ein weiterer Rückgang der Sterblichkeitsziffer im allgemeinen, wie der Säuglingssterblichkeit im besonderen ist eingetreten. Weiter zeigt sich die überraschende Erscheinung, daß trotz des anhaltenden Wohnungsmangels die Tuberkulosesterblichkeit von 23—25 eine so intensive Abnahme erfahren hat, wie sie bisher während einer so kurzen Frist noch nie beobachtet worden ist, nämlich um 34 Prozent. Die Zahl der Sterblichkeitsfälle an Tuberkulose auf je 10 000 der mittleren Bevölkerung betrug im Jahre 1925 nur noch 10,8. Die Gesamtsterblichkeitsziffer des Jahres 1925 war um 42,5 geringer, als die entsprechende Ziffer für das Jahr 1901. Von häufig auftretenden übertragbaren Krankheiten ist das deutsche Volk, abgesehen von Epidemien, wie sie in jedem Jahr beobachtet werden, verschont geblieben. Auch die sonstigen Krankheiten lassen einen weiteren erfreulichen Rückgang erkennen. Besonders stark ist die Abnahme der Scharbills, höchstwahrscheinlich eine Folge der Salvarianbehandlung. Ein besonders trauriges Kapitel bleibt nach wie vor die Eitreibung, die im Vorjahr gegenüber eher zu- als abgenommen zu haben scheint, und in der Denkschrift als Gefahr der Volksgesundheit und Volkskraft bezeichnet wird.

— Die Sterblichkeit in den deutschen Großstädten ist in der 2. Februarwoche vom 6. bis zum 12. gegen die Vorwoche nur wenig, nam 0,1 auf 14,8 auf 1000 Ortsanfässige im Jahr zurückgegangen, in ganz Berlin auf 13,9, Alt-Berlin 14,1, Neu-Berlin 13,6, Bochum 16,6, Barmen 10,0, Aachen 12,4, Krefeld 11,9, München-Gladbach 18,8, Münster i. W. 16,7, Hamburg 15,2, Lübeck 14,6, Breslau 11,8, Hannover 12,7, Magdeburg 14,7, Braunschweig 20,8, Erfurt 15,2, Frankfurt am Main 11,3, Mannheim 10,4, Karlsruhe 12,4, Stuttgart 3, Sie blieb allein in Plauen mit 9,3. Sie stieg in Köln auf 14,8, Essen 17,2, Düsseldorf 14,2, Dortmund 18,9, Duisburg 18,4, Gelsenkirchen 19,3, Elberfeld 16,0, Wismar a. d. R. 13,8, Damborn 17,7, Oberhausen 13,6, Buer 19,9, Bremen 12,6, Königsweg i. F. 13,0, Stettin 18,9, Riel 16,6, Altona 17,6, Dassel 15,7, Leinsig 14,0, Dresden 14,7, Chemnitz 18,3, Wiesbaden 16,0, Mainz 14,7, Ludwigshafen 12,6, München 19,4, Nürnberg 17,1.

— **Telephonverkehr Deutschland, Amerika.** Wie mitgeteilt wird, hat die Reichspost an die englische Telegraphenverwaltung die Anfrage gerichtet, ob nach den auten Erfahrungen der Telephonverläufe zwischen Frankfurt a. M. und New York über London, eine Einbeziehung Deutschlands in den transatlantischen Telephonverkehr möglich wäre. Die Antwort der englischen Telegraphenverwaltung steht noch aus.

Aus Kunst und Leben.

* Heintich Veis' „Der Wanderer ins All“, aus dem einzelne Szenen schon wiederholt zur Vorlesung kamen, wurde gestern in Wiesbaden auf der Privatbühne der Villa Howie, einem etwa 100 Zuschauer fassenden Miniatrtheater, mit sämtlichen Hilfsmitteln einer großen Bühne, Parkett, Ränge, Logen, veredelter Orchester, Bühnenhaus usw. von geladenen Gästen zur Aufführung gebracht. Das Spiel ist eine symbolische Menschheitsdichtung, deren 8 von starker Innigkeit getragene Bilder die Zerrissenheit weg- und zielloser Wanderung, den Opfergang des von seinen Leidenschaften und Sehnsüchten beherrschten, und von ihnen sich treiben lassenden ruhelosen Menschen versinnbildlicht. Die von Herrn R. Straßhof inszenierte Aufführung, der Herr C. E. Howie alle Effekte und Hilfsmittel seiner kleinen Bühne zur Verfügung gestellt hatte, wurde getragen von der überausenden Darstellung der Titelfigur durch Herrn Kurt Sommerer, den die übrigen Darsteller noch besten Kräften unterstützten, so daß im Rahmen einfacher, aber zweckmäßiger Bühnenbilder eine eindrucksvolle Wirkung erzielt wurde, an der auch die die Bilder einleitende oder melodramatisch unterstützende Musik Werner Wempevers verdienstvoll beteiligt war. Die Premiere fand eine sehr beifällige Aufnahme; der Dichter wurde wiederholt gerufen.

* Die Deutsche Theater-Ausstellung Magdeburg 1927.
Im ehemaligen Herrenhaus zu Berlin fand eine vom Magistrat der Stadt Magdeburg und der Ausstellungsleitung veranstaltete Rundgebung zugunsten der Deutschen Theater-Ausstellung Magdeburg 1927 statt. Nach Oberbürgermeister Belms-Magdeburg und Dr. Rapp, dem Leiter des Theater-Museums in München, die mitteilten, daß alle großen Bühnen im Reich, in Österreich, in der Schweiz und deutsche Theater im Ausland zeigen werden, was an künstlerischen Höchstleistungen die deutsche Bühne vermag, sprach Kultusminister Prof. Dr. Becker über die Bedeutung des Theaters.

Kleine Chronik.

Theater und Literatur. Das Koberger Landes-
theater feiert in diesem
jährigen Bestehen.
dieser Feier bekanntgegeben.
mit Geh. Rat Max Grube
Festrede halten. Gleichzeitig
im ehemaligen Rathhaus

— Das Fest der silbernen Hochzeit feiern am Dienstag, den 8. d. M., die Eheleute Wilhelm Foxberger und Ehefrau Katharine, geb. Günther, Bleichstraße 33.

— **Schulnachrichten.** Anstellungen (endgültige):
Therese Hoffmann, geb. Scharp, kath., tech. Lehrerin, Höchst
am R., 31. 12. 26; Charlotte Kehr, ev., Lehrerin, Höchst
am Main, 2. 2. 27. — Versetzungen: Hermann Faber,
kath., Lehrer, von Verhagen nach Frankfurt a. M.,
1. 12. 26; Ernst Schneider, kath., Lehrer, von Cronberg nach
Schönberg, 16. 1. 27; Hermann Eichler, kath., Hauptlehrer,
von Oberreifenberg nach Niederhöchstadt, 1. 4. 27; Johann
Wüst, kath., Lehrer, von Rafstätten nach Weilburg, 16. 4. 27.
— Ausgeschieden aus dem Schuldienst des Regierungs-
bezirks: Christine Weiland, geb. Rod, kath., Lehrerin,
Niederlahnstein, 1. 5. 27, entlassen auf Antrag. — Pen-
sionierungen: Karl Blum, ev., Konrektor, Frankfurt
am Main, 1. 4. 27. — Im Schuldienst gestorben:
Ottilie Geis, kath., Lehrerin, Frankfurt a. M., 21. 1. 27.

— Kirchliches. Pfarrer D. Schloffer von der Ringkirche ist vom 16. April ab zum Direktor und 1. Professor am Evangelisch-Theologischen Seminar zu Herborn ernannt worden.

— Nassauischer Verein für Naturkunde, E. B. Am Montag, den 7. März, wird abends 8 Uhr im Vortragssaal des Museums Herr Geheimrat Eise einen Lichtbildervortrag halten über „Wald und Wild von der Urzeit bis zur Jetztzeit“.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

• Der Spielplan der Woche:

	Staatstheater		Rathhaus
	Großes Haus	Kleines Haus	
Montag, 7. März	Abends 7 Uhr: Cafello (Schauspiel) Stammreihe C	Abends 7.30 Uhr: „Münchense“ Beiaufgeh. Stammf.	4 Uhr im H. Saale Tanzthe. 4 u. 8 Uhr: Konzert
Dienstag, 8. März	Abends 7 Uhr: „Des Glöckchen des Eremiten“ Stammreihe F	Abends 7.30 Uhr: Klabame Montpar. Stammreihe V.	Form. 11 Uhr: Brühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert 4 Uhr im H. Saale Erster Abend. Dichter Abend Leo. Sternberg
Mittwoch, 9. März	Abends 6.30 Uhr: „Die Wallfäre“ Stammreihe E	Abends 7.30 Uhr: „Knack out“ Stammreihe IV.	Form. 11 Uhr: Brühkonzert am Kochbrunnen. 8 Uhr im gr. Saale Konzert des Männer- quartette 19 „Sängerkühn“
Donnerstag, 10. März	Abends 7 Uhr: „Komete“ Stammreihe B	Abends 7.30 Uhr: „Dooz-Galats“ Beiaufgeh. Stammf.	Form. 11 Uhr: Brühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr H. Saal: Hedter-Abend Dr. G. Hermanns.
Freitag, 11. März	Abends 6 Uhr: „Siegfried“ Stammreihe G	Abends 7.30 Uhr: Zum ersten Male: „Der geängte Lupspiel in 3 Akten Stammreihe III.	Form. 11 Uhr: Brühkonzert am Kochbrunnen. 4 u. 8 Uhr: Konzert. 8 Uhr L. H. Saal: Erster Vortrag Geh. v. Wai. Vösl, Dr. G. Geymanns Später - der Lebens- Mittler
Samstag, 12. März	Abends 6 Uhr: Schüler-Vorstellung „Wilhelm Tell“ Beiaufgeh. Stammf.	Abends 7.30 Uhr: Einmal Auf - G. H. H. H. von W. H. H. H. H. H. H. Der Schwan. Ein - spiel in 3 Akten Beiaufgeh. Stammf.	Form. 11 Uhr: Brühkonzert am Kochbrunnen. 4 Uhr: Konzert 8 Uhr: Konzert zum Gedächtnis des Kompon. G. H. H. H. H.
Sonntag, 13. März	Abends 6.30 Uhr: „Der Freischütz“ Stammreihe A	Abends 7 Uhr: „Ma-la-Magda-ma“ Stammreihe II.	Form. 11.30 Uhr: Brühkonzert am Kochbrunnen. Abends 8 Uhr: Gedächtnis - Konzert für d. e. Gefallenen

Staats-theater. Die Morgen Sonntag, vormittags 11½
r, im „Kleinen Haus“ stattfindende gymnastische Auf-
führung der bekannten Lobeland-Schule wird die Leiterin
auch eine kurze Ansprache einleiten, in der sie die wesent-
lichsten Grundzüge des Systems entwickeln wird. — Als
erste Neuheit geht im „Kleinen Haus“ das in Berlin und
andere mit durchschlagendem Erfolge gegebene Lustspiel „Der
illige Thierro“ von Tristan Bernard in Szene. Die
es führt Bernhard Herrmann. — Das Gastspiel des Bur-
ter-Ensembles, das am 12. März Molnars Spiel „Der
men“ zur Aufführung bringen wird, begegnet im
bitum großem Interesse. Es ist das erstemal, daß Mit-
der der berühmten Wiener Staatsbühne als geschlossenes

nd im Landestheater „Santa Chiara“ von Charlotte
sch-Greifler, Musik von Herzog Ernst von Sachsen,
geen werden. Der Montag bringt im Landestheater eine
die Festvorstellung, und zwar „Luther, die Wittenbergische
thigall“, von Strindberg. — Die Tragödie „Saul“
Gittorio Alfieri, einem italienischen Zeitgenossen
thes und Schillers, wird in der Übertragung von Hein-
Simon Samstag, den 12. März 1927, im Münchener
alstheater (Prinzregenten-Theater) seine Uraufführung
ben. — In der Mailänder Scala wurde der
osenkavaller von Richard Strauß unter großem
fall zum erstenmal seit dem Jahre 1911 aufgeführt. Das
s mußte das Werk infolge des stürmischen Protestes des
klutums in der Scala nach der Aufführung abgelehnt
den. — Unser früherer lyrischer Tenor, Herr Theo-
ntes, gastierte kürzlich hier im Staatstheater. Der
ster war zu einem Gastspiel als „Stewa“ in der Oper
nusa“ eingeladen worden; infolge einer Repertoire-
erung wurde „Tosca“ gegeben; Herr Jenies sang mit
nem Erfolge den „Cavaradossi“.

Wilde Kunst und Musik. Der Komponist Wilhelm Kienzl verläßt dieser Tage in Graz, wo ihm im Rathhaus eine für eine offizielle Ehrung der Stadtverwaltung dienende Bürgerurkunde überreicht wurde. — Die große internationale Ausstellung „Musik im Leben der Völker“, die vom 11. Juni bis 28. August in Frankfurt stattfindet, wird auch eine große ethnographische Abteilung enthalten. Es ist gelungen, für die Zusammenstellung und Gestaltung dieser Abteilung die die Musik betreffende Berücksichtigung wird, Prof. Dr. Kurt Sachs in Bonn zu gewinnen, der die Arbeiten für die ethnographische Gruppe der Frankfurter Ausstellung bereits aufgenommen hat. Anfragen beantwortet bereitwillig die Leitende der Ausstellung „Musik im Leben der Völker“, Frankfurt/Main, Haus Offenbach. — Der schwedische Komponist Riksförklar Peter Peterson-Berger wurde in Stockholm lässlich seines 60. Geburtstags lebhaft gefeiert. In einem Konzert der „Orchestra-Bereinigungen“ gelangten unter der Direktion eine Anzahl sintonischer Werke seiner Komposition zu Gehör, und am anderen Tag wurde im Königl. Theater seine neue Oper „Adils und Elisae“ unter Generaldirektor Leo Bloch-Bains Leitung aufgeführt und hervorragend besetzt. Der Intendant der Hofoper, der auch in Wiesbaden wohlbekannte frühere Sänger John Forsell, hat das Werk in glänzender Weise aufgeführt.

Ensemble in Wiesbaden gastieren. Den Stammkarten-Inhabern des Großen und Kleinen Hauses gewährt die Intendantur eine Preisermäßigung. Die Stammkarte ist vorzulegen. Der Stammkarten-Inhaber kann eine Karte zu jeder beliebigen Platzgattung erwerben und zwar auf jeden Stammkartenplatz eine Karte. Die Karten werden zum Unterschied von den zum vollen Preis verkauften Karten mit dem Stempel „Ermäßigter Preis“ versehen. — Am 16. und 17. März wird der in Wiesbaden so beliebte Schauspieler Kurt Göh mit eigenem Ensemble im „Kleinen Haus“ gastieren.

* **Kurhaus.** In dem „Wiener Abend“ am Sonntag wird Kammermusiker Rode solistisch mitwirken und folgende Stücke zu Gehör bringen: Liebesleid, Liebesfreud; Wiener Caprice von Kreißler; Mitternachtslieden von Kreißler-Denberger. Das Konzert findet im Abonnement statt und steht unter Leitung von Konzertmeister Otto Tiesch. Am Flügel: Kammermusiker E. Kiesel. — In dem Tanzsee der Kurverwaltung am Montag, nachmittags von 4—6½ Uhr, im kleinen Saale des Kurhauses, wird wieder Gelegenheit geboten sein, die neuesten amerikanischen Modetänze, wie: Black Bottom, English Walk, Slow Fox, Flack Charleston usw. durch das einheimische Tanzpaar Egon Bier und Rita Schwormsleucht-Bier kennen zu lernen.

* Im 7. Viertonkonzert der Konzertdirektion Wolff am 7. März, 8 Uhr, im Kasino, bringt das „Reicher Quartett“ zur Feier des 100. Todestages Beethovens folgende Werke: Quartett op 95, op. 135 und die „Große Fuge“. Es beschließt damit seinen auf drei Abende berechneten Beethoven-Jahres. — Anni Hans-Zoeppfel veranstaltet Montag, den 14. März, im Kasino einen Abend, in dem ihre Schüler, die sie bis zur Konzertsreihe herangeführt hat, mitwirken werden. Karten bei Wolff, Stöpplet und Engel.

* **Lieder-Abend Dr. Herrmanns.** Für den Liederabend Dr. Herrmanns im Kurhaus am Donnerstag kommenden Woche gibt sich lebhaftes Interesse kund. Das Programm enthält eine Gruppe romanischer, skandinavischer und slawischer Gesänge; darunter bretonische, katalonische, baltische, finnische und am Ende der ersten Abteilung drei russische Deportiertenlieder aus Sibirien. Die zweite Abteilung eilet aus einer Reihe von Gesängen englischer Volksstämme (Iren, Schotten, Dribiden, Kelten) über zu jenen, durch den Regenero-Badion Hayes seinerzeit in Europa eingeführten „Kegro-Spirituals“ und „Plantation-Songs“, deren Studium sich Dr. Herrmanns in Amerika besonders gewidmet hat. Den Beschluss bildet eine Gruppe ungarischer Kirchen-, Kunst-, Zigeuner-, Volks- und Soldatenlieder, ausgehend von den Kuruzengefängen der ungarischen Befreiungskriege im 1700.

* 1. Rheinischer Dichterabend. Leo Sternberg, der „Dichter des rheinischen Menschen“, dessen Schaffen wesentlich zur künstlerischen Gestaltung eines Heimathildes des Mittelrheins beiträgt, wird seinem Vortrag besondere Anziehungskraft verleihen, da er zu den wenigen Schaffenden gehört, die ihre Schöpfungen auch vorzutragen verstehen. Der Abend findet am Dienstag kommender Woche im kleinen Saale des Kurhauses statt.

* **Stadttheater Mainz.** Wochenplan vom 7. bis 14. März: Montag, den 7. 7½ Uhr: „Othello“; Dienstag, den 8. 7½ Uhr: Einmaliges Gastspiel Anna Pawlowa; Mittwoch, den 9. 7 Uhr: „Tannhäuser“; Donnerstag, den 10. 7½ Uhr: „Salome“; Freitag, den 11. 7½ Uhr: „Das blaue Füßlein“; Samstag, den 12. 7½ Uhr: „Polpone“; Sonntag, den 13. (Volksfestertrag), 6 Uhr: „Die Walküre“; Montag, den 14. 7½ Uhr: „Die Zirkusprinzessin“.

Wiesbadener Lichtspiele.

* **Ufa-Palast.** In dem Kosoto-Puffspiel „Monieur caucaire“ (Der Herzog als Friseur) hat Rudolph Valentin eine seiner letzten Rollen als bildschöner Herzog von Orleans und Vetter Ludwig des XV. In dem prächtigen Milieu des galanten Zeitalters kommt seine schöne Männlichkeit im Glanze des Hofstaates der Pompadour auf seine Geltung. Bei dieser Pompadour und beim König der Herzog von Orleans, der maltrös de plaisir und charmerender, in Unanade gefallen und muß fischen. Er geht nach England und verbirgt sich dort im Hause des französischen Gesandten als dessen Leibfriseur. In dieser Verkleidung stirbt er sich in neue gesellschaftliche und galante Abenteuer, die zu peinlichen Konflikten führen, aus denen er schließlich die Erlaubnis zur Rückkehr nach Paris, die endlich die Klärung seines Infoligos gestattet, befreit. In Paris erwartet ihn die Prinzessin Genette, deren ihn zur Besonnenheit veranlassender Trost sich inzwischen in Liebe wandelt hat. Das lebenswürdige Spiel ist köstlich inszeniert ausgestattet. Neben Valentino, der vortreffliche Part macht, ist besonders hervorragend Böb Daniels als Prinzessin Genette von Bourbon. Als Einleitung spielt Kammeranwärter des Ufa-Orchesters Rosaris graziöses Duett in Es-Dur.

Thalia-Theater. Ein recht spannender und kinomäßig
malischer Film ist die von Paul Lindau unter dem
„Spizen“ aufgeführte Kriminalgeschichte. Im
Mittelpunkt der Handlung steht der junge Fürst Ulrich, der
er verheirateten Frau ein Spitzentuch von unschätzbarem
Wert geschenkt hat. Anlässlich des Diebstahls dieser Spizen
eine Einbruchsgeschichte verwickelt, schwört er einen Meis-
um die einst von ihm Geliebte nicht zu kompromittieren.
Gatte entdeckt den Zusammenhang und rächt im Duell
die Ehre. Mit alten und teilweise etwas verbrauchten
quisten werden effektvolle Szenen aufgebaut. Von ganz
erordentlicher Wirkung sind die Bilder aus den Berliner
brecherstellen. Die Typen der lichtscheuen Gestalten
nen nicht schärfer erfasst sein. Etwas konventionell er-
nt daneben die Eleganz des Diplomatenviertels. Elsa-
Binaleff bietet in der Rolle der betrügenden und be-
henen Gattin eine eindrucksvolle Leistung.

Filmpalast Westfalia. Der große Film „Der Sohn der Dagar“ ist nach einem bekannten Roman von Paul I. ausgeführt. Wie in der Bibel Dagar und ihr Sohn die eifersüchtige, rechtmäßige Gattin aus dem Hause Adams vertrieben wurden, so hat in dem einheimischen Dardorf Hartmann die Magd und ihr uneheliches Kind aus dem Hause gejagt. Der Sohn der im Elend Vermehrten lebt als Bettelarmer und hungernder Missethater Vaterhaus zurück, wo er in scharfen Gegenlay zu dem unmöglichen Sohne des alten Hartmann gerät. Dieser alte Sohn läßt den Dammwald abholzen, weil er Gerechtigkeit, um die Folgen eines Fehltritts zu verdecken. Daß hat der Damm seinen Schutz verloren, die Wasser der Dammeschele zertrümmern ihn und bringen den alten Hartmann in Lebensgefahr. Da wird die Stimme des Blutes, und die beiden feindlichen Brüder vereinen sich in dem Kampf, das dem Vater gilt. Der Film brennt vor Naturgenuss vor größter Schönheit. Wie vielleicht ist verheerende Gewalt entseelter Wasserfallen so überaus geschildert worden. Neben den dramatischen stehen die Szenen, von gemütvollem Humor durchweht, wie der drei fahrenden Musikanten. Eine frottrige Charakteristik: der „alte Hartmann“ Fritz Rosta. Seine Gattin,

Handelsteil.

Frankfurter Börse.

Bank-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Bk. f. Brauindustrie	249.-	251.-
Berm. Bank V.	101.50	102.25
Berlin. Handelsg.	277.-	277.-
C. m. u. Priv.-B.	216.-	211.50
Darmst. Nat. Bk.	207.-	202.-
Deutsche Bank	194.25	192.-
D. f. d. W.-Bank	188.50	187.50
Disk. Vereinbank	188.50	183.-
Dresdener Bank	184.50	180.50
Frankfurter Bank	148.-	145.-
Hyp.-Bank	218.-	216.50
Metallbank	166.-	162.50
Mittelst. Creditbk.	226.-	229.50
Oestr. Cred. Anst.	9.-	9.05
Reichsbank	190.-	188.-
Rhein. Creditbk.	158.-	158.-
Südd. Disk.-Bank	178.-	178.-
Westbank	88.-	88.-
Wien. Bankverein	6.85	6.80

Bergw.-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Berzeli	183.-	181.-
Böckner Guß	124.50	121.50
Budorus	137.50	135.-
Deut. Laxembg.	124.50	121.50
Essenweil. Berg	129.75	126.-
Gelsenkirch.	218.10	225.-
Harpener Berg	358.-	340.-
Ind. Bergbau	218.-	219.50
Kat. Aschersleb.	219.-	219.25
Karl Westerrag.	178.-	178.-
Klöcknerwerke	224.50	219.75
Mannesmann	156.50	154.-
Mannefeld	128.25	124.-
Oberschl. Eis. B.	41.-	40.25
Phosph. Bergbau	134.-	132.-
Ph. Braunkohlen	300.-	298.-
Rhein. Stahl	238.-	230.-
Rombacher Hütte	12.60	12.60
Riesbeck Montan	177.-	172.75
Tellus Bergbau	126.-	128.-
Laurenhütte	103.-	101.50

Industrie-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Accumulatoren	133.50	132.-
Adler-Opfer	166.-	167.50
Ad. E.-G. (Stamm)	166.-	167.50
Anglo Guano	165.-	167.-
Aschaff. Buntp.	180.-	179.-
Aschaff. Zeisel	78.50	78.50
Bayer. Spiegelgl.	93.25	95.-
Beck u. Henkel	192.-	191.-
Bergmann-Elekt.	49.-	47.25
Blug Metall	169.-	168.75
Brockhaus	181.-	182.50
Chem. Karstadt	180.-	180.-
Albert	188.-	182.-
Goldenberg	121.25	118.75
Weller	108.-	108.50
D. Eisenhandl.	202.-	197.-
Deutscher Kredit	242.25	240.-
Gold u. Silb.-B.-A.	90.-	88.-
Dingler Maschin.	58.-	58.50
Dyn. K. u. Widm.	311.50	307.-
Ela. Kaiserlaut.	187.-	187.-
Eben Meyer	98.25	97.-
Farbonindustrie	147.50	145.75
Leht u. Kraft	84.-	84.-
Kaiserwerke	134.-	133.-
Verein Stahlw.	117.-	125.-
Essling Maschin.	42.25	44.-
Faber Bleistift	170.-	175.-
Faber & Schiele	118.-	116.50
Fahr Gehr.	107.-	108.-
Fest & Guillaume	0.58	0.52
Frankfurt. Hof	157.50	145.50
Ph. Masch. Pott.	129.-	129.-
Fuchs Waggon	176.50	178.-
Ganz. Ludwig	163.-	163.-
Goldschmidt, Th.	120.-	120.-
Gritzer Maschin.	121.-	120.-
Grün & Winger	143.50	143.15
Hammers. Spinn.	108.-	108.-
Hadd. Kupfer	108.-	108.-
Hind. Autlerm	108.-	108.-
Hirsch Kupfer	108.-	108.-
Hoch u. Tiefbau	108.-	108.-

Transport-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Schwanenbühl	163.75	159.50
Hamb. Amer. Pak.	183.-	149.75
Nordd. Lloyd	97.50	98.75

Staatspapiere	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
4% Reichsanl. 14	27.-	26.-
4% Reichsanl. 15	13.90	13.75
4% Reichsanl. 16	2.70	2.70
4% Reichsanl. 17	23.63	23.50
4% Reichsanl. 18	27.75	27.25
4% Reichsanl. 19	21.50	21.50
4% Reichsanl. 20	18.25	18.-
4% Reichsanl. 21	26.40	26.40
4% Reichsanl. 22	43.75	43.63
4% Reichsanl. 23	30.50	29.50

Obligationen	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Nass. L.-B. Ausg. 26	9.05	9.-
4% Nass. L.-B. 1	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 2	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 3	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 4	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 5	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 6	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 7	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 8	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 9	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 10	108.-	108.-

Bank-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Com. u. Priv.-Bk.	277.50	279.-
Com. u. Priv.-Bk.	214.13	210.50
Darmst. Nat. Bk.	207.-	202.-
Deutsche Bank	194.25	191.50
Dresdener Bank	184.50	180.50
Mittelst. Creditbk.	226.-	229.50
Oestr. Cred. Anst.	9.-	9.05
Reichsbank	190.-	188.-

Industrie-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Accumulatoren	133.50	132.-
Adler-Opfer	166.-	167.50
Ad. E.-G. (Stamm)	166.-	167.50
Anglo Guano	165.-	167.-
Aschaff. Buntp.	180.-	179.-
Aschaff. Zeisel	78.50	78.50
Bayer. Spiegelgl.	93.25	95.-
Beck u. Henkel	192.-	191.-
Bergmann-Elekt.	49.-	47.25
Blug Metall	169.-	168.75
Brockhaus	181.-	182.50
Chem. Karstadt	180.-	180.-
Albert	188.-	182.-
Goldenberg	121.25	118.75
Weller	108.-	108.50
D. Eisenhandl.	202.-	197.-
Deutscher Kredit	242.25	240.-
Gold u. Silb.-B.-A.	90.-	88.-
Dingler Maschin.	58.-	58.50
Dyn. K. u. Widm.	311.50	307.-
Ela. Kaiserlaut.	187.-	187.-
Eben Meyer	98.25	97.-
Farbonindustrie	147.50	145.75
Leht u. Kraft	84.-	84.-
Kaiserwerke	134.-	133.-
Verein Stahlw.	117.-	125.-
Essling Maschin.	42.25	44.-
Faber Bleistift	170.-	175.-
Faber & Schiele	118.-	116.50
Fahr Gehr.	107.-	108.-
Fest & Guillaume	0.58	0.52
Frankfurt. Hof	157.50	145.50
Ph. Masch. Pott.	129.-	129.-
Fuchs Waggon	176.50	178.-
Ganz. Ludwig	163.-	163.-
Goldschmidt, Th.	120.-	120.-
Gritzer Maschin.	121.-	120.-
Grün & Winger	143.50	143.15
Hammers. Spinn.	108.-	108.-
Hadd. Kupfer	108.-	108.-
Hind. Autlerm	108.-	108.-
Hirsch Kupfer	108.-	108.-
Hoch u. Tiefbau	108.-	108.-

Transport-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Schwanenbühl	163.75	159.50
Hamb. Amer. Pak.	183.-	149.75
Nordd. Lloyd	97.50	98.75

Staatspapiere	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
4% Reichsanl. 14	27.-	26.-
4% Reichsanl. 15	13.90	13.75
4% Reichsanl. 16	2.70	2.70
4% Reichsanl. 17	23.63	23.50
4% Reichsanl. 18	27.75	27.25
4% Reichsanl. 19	21.50	21.50
4% Reichsanl. 20	18.25	18.-
4% Reichsanl. 21	26.40	26.40
4% Reichsanl. 22	43.75	43.63
4% Reichsanl. 23	30.50	29.50

Obligationen	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Nass. L.-B. Ausg. 26	9.05	9.-
4% Nass. L.-B. 1	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 2	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 3	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 4	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 5	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 6	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 7	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 8	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 9	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 10	108.-	108.-

Bank-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Com. u. Priv.-Bk.	277.50	279.-
Com. u. Priv.-Bk.	214.13	210.50
Darmst. Nat. Bk.	207.-	202.-
Deutsche Bank	194.25	191.50
Dresdener Bank	184.50	180.50
Mittelst. Creditbk.	226.-	229.50
Oestr. Cred. Anst.	9.-	9.05
Reichsbank	190.-	188.-

Industrie-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Accumulatoren	133.50	132.-
Adler-Opfer	166.-	167.50
Ad. E.-G. (Stamm)	166.-	167.50
Anglo Guano	165.-	167.-
Aschaff. Buntp.	180.-	179.-
Aschaff. Zeisel	78.50	78.50
Bayer. Spiegelgl.	93.25	95.-
Beck u. Henkel	192.-	191.-
Bergmann-Elekt.	49.-	47.25
Blug Metall	169.-	168.75
Brockhaus	181.-	182.50
Chem. Karstadt	180.-	180.-
Albert	188.-	182.-
Goldenberg	121.25	118.75
Weller	108.-	108.50
D. Eisenhandl.	202.-	197.-
Deutscher Kredit	242.25	240.-
Gold u. Silb.-B.-A.	90.-	88.-
Dingler Maschin.	58.-	58.50
Dyn. K. u. Widm.	311.50	307.-
Ela. Kaiserlaut.	187.-	187.-
Eben Meyer	98.25	97.-
Farbonindustrie	147.50	145.75
Leht u. Kraft	84.-	84.-
Kaiserwerke	134.-	133.-
Verein Stahlw.	117.-	125.-
Essling Maschin.	42.25	44.-
Faber Bleistift	170.-	175.-
Faber & Schiele	118.-	116.50
Fahr Gehr.	107.-	108.-
Fest & Guillaume	0.58	0.52
Frankfurt. Hof	157.50	145.50
Ph. Masch. Pott.	129.-	129.-
Fuchs Waggon	176.50	178.-
Ganz. Ludwig	163.-	163.-
Goldschmidt, Th.	120.-	120.-
Gritzer Maschin.	121.-	120.-
Grün & Winger	143.50	143.15
Hammers. Spinn.	108.-	108.-
Hadd. Kupfer	108.-	108.-
Hind. Autlerm	108.-	108.-
Hirsch Kupfer	108.-	108.-
Hoch u. Tiefbau	108.-	108.-

Transport-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Schwanenbühl	163.75	159.50
Hamb. Amer. Pak.	183.-	149.75
Nordd. Lloyd	97.50	98.75

Staatspapiere	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
4% Reichsanl. 14	27.-	26.-
4% Reichsanl. 15	13.90	13.75
4% Reichsanl. 16	2.70	2.70
4% Reichsanl. 17	23.63	23.50
4% Reichsanl. 18	27.75	27.25
4% Reichsanl. 19	21.50	21.50
4% Reichsanl. 20	18.25	18.-
4% Reichsanl. 21	26.40	26.40
4% Reichsanl. 22	43.75	43.63
4% Reichsanl. 23	30.50	29.50

Obligationen	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Nass. L.-B. Ausg. 26	9.05	9.-
4% Nass. L.-B. 1	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 2	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 3	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 4	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 5	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 6	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 7	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 8	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 9	108.-	108.-
4% Nass. L.-B. 10	108.-	108.-

Bank-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Com. u. Priv.-Bk.	277.50	279.-
Com. u. Priv.-Bk.	214.13	210.50
Darmst. Nat. Bk.	207.-	202.-
Deutsche Bank	194.25	191.50
Dresdener Bank	184.50	180.50
Mittelst. Creditbk.	226.-	229.50
Oestr. Cred. Anst.	9.-	9.05
Reichsbank	190.-	188.-

Industrie-Aktien	Donnerst. 3. 27	Freitag 4. 27
Accumulatoren	133.50	132.-
Adler-Opfer	166.-	167.50
Ad. E.-G. (Stamm)	166.-	167.50
Anglo Guano	165.-	167.-
Aschaff. Buntp.	180.-	179.-
Aschaff. Zeisel	78.50	78.50
Bayer. Spiegelgl.	93.25	95.-
Beck u. Henkel	192.-	191.-
Bergmann-Elekt.	49.-	47.25
Blug Metall	169.-	168.75
Brockhaus	181.-	182.50
Chem. Karstadt	180.-	180.-
Albert	188.-	182.-
Goldenberg	121.25	118.75
Weller	108.-	108.50
D. Eisenhandl.	202.-	197.-
Deutscher Kredit	242.25	240.-
Gold u. Silb.-B.-A.	90.-	88.-
Dingler Maschin.	58.-	58.50
Dyn. K. u. Widm.	311.50	307.-
Ela. Kaiserlaut.	187.-	187.-
Eben Meyer	98.25	97.-
Farbonindustrie	147.50	145.75
Leht u. Kraft	84.-	84.-
Kaiserwerke	134.-	133.-
Verein Stahlw.	117.-	125.-
Essling Maschin.	42.25	44.-
Faber Bleistift	170.-	175.-
Faber & Schiele	118.-	116.50
Fahr Gehr.	107.-	108.-
Fest & Guillaume	0.58	0.52
Frankfurt. Hof	157.50	145.50
Ph. Masch. Pott.	129.-	129.-
Fuchs Waggon	176.50	178.-
Ganz. Ludwig	163.-	163.-
Goldschmidt, Th.	120.-	120.-
Gritzer Maschin.	121.-	1

Total-Ausverkauf wegen Räumung!

Wegen Aufgabe meines Ladens, welcher in kurzer Zeit geräumt werden muß, verkaufe ich mein Warenlager zu jedem annehmbaren Preis.
— Nie wiederkehrende Einkaufsgelegenheit. —

Carl Claes

Bahnhofstraße 10

Wäsche, Weißwaren u. Trikotagen.

*Ich hab' ne Wohnung
wunder schön,
worin ich bin
"Nordstern"
sind alle noch.*



NEUWÄSCHEREI
NORDSTERN

Gegr.
1876

Gardinenspannerei.

Hauptgeschäft:

Röderstraße 24, Telefon 4692.

Filiale:

Goldgasse 2, Ecke Mühlgasse, Tel. 3064

Annahmestellen in allen Stadtteilen.

Wiesbadener Automobil-Privat-Fahrschule

(staatlich genehmigt)

größtes und erfolgreichstes Institut am Platze

Inh. **A. Brezing** Ing.

Bertramstraße 15 / Telefon 3016

übernimmt die Ausbildung von Kraftfahrzeugführern für alle Klassen, unter persönlicher Leitung

Auto- und Motorrad-Reparaturen

aller Art werden in bekannt sorgfältigster Weise bei billigster Berechnung ausgeführt

Massiv-Reifenlager

Moderne Reifenpresse

Für die Konfirmation!

Die

neugedruckten Gesangbücher

sind eingetroffen und in großer Auswahl zu haben.

Evang. Buchhandlung

Neugasse 4.

Telephon 5209.



Für die Gesundheit
seiner Familie sorgt,

wer seine Wohnung mit Zentralheizung versieht. Billige gleichmäßige Wärme in allen Zimmern schafft der Sieger-Wakatherd D. R. P. Praktisch und billig ist diese Heizung.

Lassen Sie sich kostenlos beraten. F158

Wiesbadener Zentralheizungswerke,

Inh. Franz Filibach, Wiesbaden, Georg-August-Str. 6.

Düngeralkali

liefert R. ein. Nährkalkfabrikation

Telephon 3437 Jacob Intra Adolfsallee 44

Wir beweisen

gleich zu
Beginn der Saison
unsere außergewöhnliche
Leistungsfähigkeit!

Unsere ersten Frühjahrsangebote:



Dieser
neue Mantel
aus imprägniert. □ Stoffen,
kostet nur

8⁷⁵



Dieser reinwoll.
Shetland - Mantel
modern verarbeitet, in
jugendlichen Formen
kostet nur

12⁷⁵



Dieser neue
Seiden-Mantel
aus gemusterter K'Seide
mit reicher Rüschen-
garnierung an Kragen und Arm,
kostet nur

19⁷⁵



Dieser elegante reinwoll.
Shetland - Mantel
ganz a. reiner Seide gefüttert
m. reichem K'Lederbesatz,
für den guten Geschmack,
kostet nur

29⁷⁵



Dieses neue
Sportkostüm
aus reinwollenen burberry-
artigen Stoffen, Jacke solid
gefüttert, kostet nur

24⁷⁵

Neue Kleider

in Popeline, Rips und
Kahsa, in entzückenden
Frühjahrs-Farben

18.75, 12.75

8⁷⁵

Kommunikanten- und Konfirmanden - Kleider

in weiß und schwarz,
Wolle, Samt- und Seiden-
stoffe

19.75, 12.75,

7⁷⁵

Kinder-Kleider

in entzückenden Macharten,
aus guten Stoffen

8.75, 5.75

3⁷⁵



Dieses moderne
Jackenkleid
aus reinwollenen Shetland-
stoffen, Jacke ganz auf
Futter, kostet nur

19⁷⁵

Unsere Eigenfabrikation ist Ihr Vorteil

**Grösste
Leistungsfähigkeit
durch gemeinsamen
Grosseinkauf**

Schloss

WIESBADEN

Wiesbadens größtes Spezialhaus für Damenkleidung

Bermischtes.

Kutiser geistestranke? Aus Berlin wird berichtet: Der Fall Kutiser, der so zahlreiche Wendungen gehabt hat wie kaum eine andere Kriminalangelegenheit, ist nunmehr in ein neues Stadium gekommen. Da sich bei Kutiser Anzeichen fortschreitender Geisteskrankheit gezeigt haben, ist die Einstellung des Verfahrens, das den Untersuchungsrichter und das Gericht fast zwei Jahre beschäftigt hat, in den Bereich der Möglichkeit gerückt. Schon während seiner Haft in der Charité trafen bei Kutiser Anfälle geistiger Verwirrtheit auf. Nach seiner Überführung in die Privatwohnung hat sich sein Zustand erheblich verschlimmert, und es sind seitweiser Todesfälle angetreten. Kutiser machte auch dunkle Andeutungen, daß er sich das Leben nehmen wolle, und tatsächlich fand man bei ihm, in der Kastrate versteckt, ein Rasiermesser. Einen neuen Anfall von Geistesverwirrtheit bekam der Kranke, als er nach einem Notar verlangte, dem er seine letzten Verfügungen über sein „Millionenvermögen“ diktieren wollte. Der Verteidiger Kutisers hatte darauf einen ärztlichen Spezialisten zugezogen, der feststellte, daß bei Kutiser infolge von Herz-Krankheit und Herz-Kreislaufstörungen dauernde Lebensgefahr bestehe.

* **Melitta, die Honigfüße.** Melitta hieß mit ihrem wahren Namen Melitta Lönner und war ihres Zeichens vor mehreren Jahren Stenotypistin bei dem Börsenmakler und Millionär Walter Harris. Hier errang sie sich wegen ihres entzückenden Wesens und ihrer großen Schönheit den Beinamen „Honigfüße“, und war in den Kreisen der New Yorker Bankiers aufs angenehmste als das lebenswüßigste und schönste Mädchen bekannt. Bald rückte das Auge ihres Chefs mit Wohlgefallen auf ihr, und dieses Wohlgefallen wurde eine furchtbar teure Angelegenheit. Der Börsenmakler, der bereits mehr als 20 Jahre verheiratet und im gemeinen ein guter Familienvater war, wendete sich plötzlich mit der letzten Glut des alternden Mannes der verführerischen Sirene zu, die ihrem klingenden Namen alle Ehre machte, und vernachlässigte Frau, Haus und Kinder. Die tiefkrankte Frau zog mit ihren Kindern nach San Francisco, und auf diese Weise erlangte die Honigfüße Melitta die Allein herrschaft über Herz und Börse des ver-

liebten Rabobs. Sie war unerfährlich. Sie hegte den Geldmann in die gewagtesten Unternehmungen hinein und gab mit vollen Händen das Geld aus. Als nun die großen moralischen und physischen Aufregungen für den alternden Lebensmann zu viel wurden und der Börsenmakler einen Schlaganfall bekam, war Melitta allmächtig, zumal sie von ihrem Geliebten Vollmacht erhalten hatte. Nunmehr stürzte sie sich mit dem Gelde des Millionärs in die kühnsten Spekulationen. Es ist für ihr Wesen charakteristisch, daß sie es verstand, auf ihren Namen Aktiengesellschaften zu gründen und Millionenwerte sich zu übertragen, ohne daß irgend jemand Einspruch erhob. Für den kranken Mann hatte sie nunmehr nur kaum eine Viertelstunde am Tage Zeit und gönnte ihm auch von den geringen Freuden des Lebens, die er noch genießen konnte, sehr wenig. Während das Vermögen des Millionärs und Börsenmaklers immer mehr zusammenbrach, wuchs das Vermögen der Honigfüßen Melitta ins Ungeheure. Dabei war alles vollkommen geistlich vor sich gegangen, denn sie hatte mit großen Summen spekuliert. Die Spekulationen, die schlecht ausgingen, waren dann von dem Vermögen ihres Freundes gemacht worden, während die erfolgreichen Spekulationen von ihrem eigenen Vermögen unternommen worden waren. Auf diese geistliche Weise war es unmöglich, daß sie einen Verlust erlitt. Die Verluste trug der Freund. Die Gewinne strich sie ein. Nunmehr glaubte sie zu triumphieren und ihren ehemaligen Freund völlig in Abhängigkeit von sich zu bringen. Da nahte aber die rächende Nemesis in Gestalt der Gattin des Börsenmaklers, die eine Klage auf Schadenersatz wegen Entführung des Gatten einreichte. Diese Klagen sind in Amerika bei treulosen Ehepartnern sehr beliebt und werden immer oder in den meisten Fällen zugunsten der betrogenen Ehefrauen entschieden. Da die Honigfüße Melitta sich des öfteren ihres großen Vermögens gerühmt hatte, so lagte die Ehegattin auf die Kleinigkeit von 2 Millionen Dollar, die ihr auch vom Gericht zugesprochen wurden. So wanderte das Geld wieder von Melitta zurück zu der Frau des Börsenmaklers, nur mit dem Unterschied, daß es jetzt nicht der Mann hatte, sondern die Frau und ihre Kinder. Melitta, die Honigfüße, aber soll noch genug „erspart“ haben, um auch diesen Schadenersatz für die Entführung eines Mannesbezugs tragen zu können. Sie erklärt aber vor Gericht, daß das Herz dieses Mannes keine 2 Dollar wert sei.

Wenn Gold soviel wie Bismut wert ist. . . Wir leben in einem Zeitalter, in dem die Wissenschaft die erstaunlichsten Fortschritte macht und uns mit immer neuen Tatsachen überflutet. Solche Erfolge regen natürlich auch die Phantasie an, die für die nahe Zukunft noch viel größere Wunder voraussetzt. Ein angesehener amerikanischer Chemiker, Prof. J. S. Norris von der Universität Massachusetts, hat eine solche Prophezeiung gewagt, bei der er sich aber durchaus „in den Grenzen des Möglichen“ hält. Er erwartet eine Umgestaltung aller unserer Veranschauungen von den Ergebnissen der Atomforschung, die durch Verknüpfung der Atome den Aufbau der Moleküle zu neuen Substanzen herbeiführen wird. Viele lebende Chemiker erinnern sich noch an die Zeit, da das bloße Vorhandensein von Atomen nur als unbewiesene Hypothese galt. Nun können sie geschildert und wenigstens einige von ihnen in einfacheren Einheiten zerlegt werden. Norris glaubt fest daran, daß Mittel gefunden werden, um die Atome aller Elemente zu zerlegen und diese Teile zu anderen Verbindungen zusammenzusetzen. Durch diese Verknüpfung der kleinsten atomistischen Träume wird „außer gegenwärtiges Verstandes gehört“. Das heutige Wirtschaftssystem, das auf dem Wert der seltenen Substanzen, wie Gold, Platin usw. aufbaut, wird verschwinden und muß durch eine andere Wertsetzung abgelöst werden, die einen tieferen Sinn hat, wie z. B. durch den Wert der menschlichen Arbeit. Wenn jeder Stoff der Natur in einen anderen umgewandelt werden kann, dann ist der Wert ebenso viel wert wie Gold, und Metalle oder andere Substanzen, die wegen ihrer Seltenheit nur in beschränktem Maße verwertbar waren, können dann unbegrenzt am praktischsten ausgenutzt werden. Eine noch größere Umwälzung aber dürfte die Verwendung der Atomenergie hervorbringen, wenn es erst einmal gelungen ist, die ungeheuren Kräftequellen der Atome zu nutzen. Die Chemie der Moleküle, die fast 200 Jahre alt ist, aber erst in den letzten 50 Jahren viele Geheimnisse des Aufbaus der organischen Stoffe enthüllte, wird allmählich so weit kommen, die wichtigsten natürlichen Stoffe künstlich darzustellen, und so eröffnen sich die phantasiehaftesten Aussichten für eine Zukunft, die nach der Ansicht des amerikanischen Gelehrten gar nicht mehr so fern ist.

Spezialhaus für
Beleuchtungskörper
Koch- u. Heizapparate
W. Hinnenberg
Berggasse 15 Telefon-Sammelnummer 9416
Installation elektr. Licht-, Kraft- und Signal-Anlagen,
sowie mod. Telefon-Anlagen für Post- u. Hausverkehr.
Fachmann, Beratung in allen einschläg. Beleuchtungsfragen



spricht:

„Ich bin ganz der Meinung derer, die Kaffee als ein Narkotikum betrachten, und deshalb kommt dieses Getränk niemals auf meinen Tisch. Kaffee ist nichts anderes als ein Reizmittel, das den Körper zu einer unnötigen Nervenanstrengung aufreizt, ohne daß das Nervensystem oder die Arbeitsfähigkeit hieraus Nutzen zieht.“

Herr Mussolini, kennen Sie nicht Kaffee Hag?



Der gute Dr. Diehl-Stiefel



für
Herren
Angestrenzt
Laufende
Stehende
Schneidfüße

für
Überlastete
Platt-, Arsch-
und Ballenfüße

Ein Universal-Stiefel

für Herren, Damen und Kinder in allen Preislagen
in bequemen und modernsten
Formen mit allen hygienischen
Vorzügen

Schuhhaus Wilh. Ernst
Wiesbaden, Marktstraße 23.

Montag
letzter Restetage

Seidenhaus
Marchand

Ford sagt:

„Aus Erfahrungen lernen kostet teures Lehrgeld. Bediene Dich eines Fachmannes, es ist entschieden billiger.“



Der Verein Wiesbadener Immobilien-Makler E. V.

— organisiert im Reichsverband Deutscher Makler (R. D. M.) —

gewährleistet durch seine Mitglieder fachmännische und gewissenhafte Erledigung aller Aufträge
zur Vermittlung von Immobilien und Finanzierungen.

Die dem Verein angeschlossenen Mitglieder sind in ihren Inseraten kenntlich durch obige Marke oder das Zeichen R. D. M. F372

Willen
Gefühlswörter
Erfahrungswörter
Gefühl, Pausen
Sinnzusammenhang
Liesgolfballen

Immobilien-
Werbefach-Gesellschaft
m. b. G.

Wilsdorfstraße 9 (Altenstraße)
am Bismarckplatz. Telefon 6550

Alleinvermittlung

Schulzstraße Pfandbriefbank

IMMOBILIEN J. Chr. Glücklich

Gegr. 1862 / Wilhelmstr. 56 / Tel. 5865



Sehr preiswerte Angebote
in beziehbaren

Villen-, Geschäfts- und
Etagenhäusern
Hotels und Pensionen
Hypotheken
Finanzierungen
Vermietungen
Hausverwaltungen

Wohnungsnachweis - Büro

Bahnhofstr. 8 **Lion & Cie.** Fernruf 7708



Immobilien
Vermietungen
Hausverwaltungen

Verkäufe

Privat-Verkäufe

Rehaerei
elektr. Maschinenbetrieb,
preiswert zu verkaufen.
Off. u. S. 994 Tagbl.-Bl.
Bier- u. Weinwirtschaft
in Mainz
zu verkaufen. Ertragsfähig
3000 Mk. bar. Off. unter
S. 101 an den Tagbl.-
Verlag.

1000 St. französische
Rot- und Weißweine
mit Einkaufspreis, auch
in St. Pösten abzugeben.
Off. u. S. 991 Tagbl.-Bl.

Wireale-Letter
1 1/2 J. teilw. dreif. furcht-
los, für 75 Mk. zu verk.
Off. u. S. 990 Tagbl.-Bl.

Wach. Dobermann
(Männchen) zu verkaufen
Schachstr. 30, 2. r.

Kaufhaus, Teisel
1.1. bündl. u. Pfeffer u.
Sals. 7 u. 10 Kon. alt.
zu verkaufen. Dobermann
Str. 75, 2. r.

1.6 redbuhl. Säher
1.10 Gegebauer, Dolen &
vert. Blatter Str. 18.

Gesundheitskräften
zwingen mich, die mir
liebgehabte Siemen-
pacht aufzugeben. Ich
stelle zum Verkauf: 3000
Böller auf Alberti- fuchs
Böller auf Zandermark
(auf überwinnt u. auf
tadellos. Bau), Alberti-
u. Zanderbeuten (teilw.
n. neu. 1.6teil. Königin-
Heberw.-Stod. (Zander).
König-Zuchtrahmen u.
dazu voll. Schuttsäten. 3
Randerstände, circa 1000
Rahmen (Zander- und
Alberti-), 1.6teil. Schuttsäten.
Hertz. u. 2.6teil. Schuttsäten.
Beicht. sw. 2 u. 4 Uhr.
S. Leicher, a. Langenbed-
platz. Fernruf 7743.

Seid. Vampenschirme
(Crêpe de Chine) u. neue
elektr. Tischlampe bill. zu
verkaufen. Schwalbacher
Str. 23, 2. r.

Gebäudehaus, Heberw.-
Stod. neu, zu verk. Käster-
Str. Ring 35, Part.

Billa

8 Zimmer, in best. Lage,
loft zu beziehen.
Etagen-Billa 2x8 Zim.,
mit nötigen Zubehör.
Billa mit 10 Zimmern,
möbliert od. unmöbliert,
loft beziehbar.
Villa von 7 Zimmern,
loft beziehbar.
Etagen- und Geschäfts-
häuser loft zu verk.
Hypotheken-Kapital
in jeder Höhe loft aus-
zuleihen.



H. Häfner, Bismarckstr. 43

Haus am Ring
Taxe 160 000 Mark,
Kaufpr. 70 000 Mark

Haus mit Wirtschaft
Taxe 110 000 Mark,
Kaufpr. 35 000 Mark

Haus im Zentrum
mit Lager, Büro und
Garagen
Taxe 145 000 Mark,
Kaufpr. 60 000 Mark
zu verkaufen

Hausmann & Co.
Friedrichstraße 7
Telephon 8839, 8840.

Villen

Mehrere schön gelegene
Einfam.-Villen, je 35 000 Mk., Höhenlage,
Nähe Kochbr., Walkmühlental zu verkaufen.

In prächtiger Höhenlage
1914 erbaut, moderne Villa, 8 Zimmer, für
48 000 Mk. zu verkaufen.

Moderne Villa, in angen. Höhenlage, für
56 000 Mk. zu verkaufen.

Nähe Kurhaus
10-Zim.-Villa, evtl. für 2 Familien geeignet,
für 56 000 Mk. zu verkaufen.

Nähe Frankfurter Str.
Vornehme Villa, in allerbestem baul. Zustand,
10 Zimmer, für 70 000 Mk. zu verkaufen.

Große Auswahl in Villen, Etagen-
und Geschäftshäusern.

Hypotheken,
Vermietungen, Hausverwaltungen.

Schottenfels & Co.

Gegründet 1875

Theater-Kolonnade 29/31.



Villen, Landhäuser, Etagen-
häuser u. Geschäftshäuser
in großer Auswahl zu verkaufen
durch Direktor a. D.

Bahnhofstr. 9 **Cramer** Telephon 5162



Gelegenheitskauf

2 Etagenvillen und 2 Etagenhäuser
in guten Lagen, Miete: 24.500, aufgew.
Hypotheken 75.259, (3% Zinsen).
Preis: 70.000, plus obige Hypotheken und
Wertzuwachssteuer verkauft

„Merwa“ Wilhelmstr. 20, 1
Telephon 8503.

Zu verkaufen:

Mod. Etagen-Eckhaus

in guter Wohngegend, mit komfortablen 3., 4.
u. 5-Zimmer-Wohnungen. Taxe 192 000 Mk.,
Miete 8400 Mk., fester Kaufpreis 63 000 Mk. ein-
schließlich 27 500 Mk. Aufwert.-Hypothek und
Wertzuwachssteuer.

Geschäftshaus mit 2 Läden

in der Bleichstraße, zu 45 000 Mk. inkl. circa
20 000 Mk. Hypotheken. Rest bar auszahlbar.
Laden wird frei.

Etagenhaus

in schöner Wohnlage

3- und 2-Zimmer-Wohnungen, mit Bad, zu
56 000 Mk. inkl. 17 000 Mk. Aufwertungshypothek
und Wertzuwachs. Anzahlung 25 000 Mk.
Wohnung wird frei!

Eugen Bier

Immobilien, Nikolastr. 6. Telephon 7196.

Sonniges Heim! Rette H. Villa, ar. Salon,
Speisesimmer, 3 Schlafr., Bad, Zentralheiz., wegen
Wegzugs für nur 30 000 Mk. zu verkaufen.
Immoh.-Büro Engel, Adolfsstraße 7.
R. D. M.

Grundstücks- und Wohnungsmarkt

G. m. b. H.
Tel. 5884



Schwalbacher
Straße 4

Wir bieten an:

Kaiser-Friedrich-Ring: Herrschaftl.
Etagenh., Preis 47 000 Mk., pl. Wertzuwachs.

Adolfsallee: Herrschaftl. Etagenhaus mit
5-Zimmer-Wohnungen, Preis 50 000 Mk.

Bleichstraße: Geschäftshaus, Pr. 50 000 Mk.,
Kurlage: Einfamilien-Villa, beziehbar,
Preis 38 000 Mk.

Adolfshöhe: 2 Einfam.-Villen, beziehbar,
zu 35 000 und 36 000 Mk.

Villen-, Geschäfts- u. Etagenhäuser

in reichhaltigster Auswahl und allen Lagen.

Brillantring Krawatten-Nadel

u. versch. billig zu verk.
Bismarckstr. 15.
Die Kleider, Fig. 42,
u. Schuhe, Gr. 38, 39, 40,
zu verk. Preis, Schorn-
bachstraße 36, 2.

Anzug

Für 15jähr. f. neu. Rod
u. Weste f. 17jähr. f. M.,
Mantel u. Rod f. d. Arb.,
mittl. Fig. 1. Damen-
Dahlschube (Gr. 37), fast
neu, sehr bill. zu verkauf.
Schwalbacher Straße 53.
Mittelf. 2. Model.

Konfirm.-Anzug

mit Hut, fast neu, bill. zu
verk. Bismarckstr. 1, 2. r.
Guter, dunkelblauer
Konfirm.-Anzug
zu verkaufen. Senfstr.,
Friedrichstraße.

Konfirm.-Anzug

dunkelblau, wie neu, bill.
zu verkaufen bei Kessel,
Grenzstraße 7, Part.

Drei neue blaue

Konfirmanden: Anzüge
(lange Hosen)
mit Preis, 36 Mk. 2. r.
unter D. 990 an den
Tagbl.-Verlag.

Ander Schuhe

wegen Barzahlung im
ganzen abzugeben. Kell.
im Tagbl.-Verlag. 17

Einige elegante

Antik-Blumen.
Seide, zur Hälfte des
Preises zu verk. Bismarck-
straße 11, 2. r.

Antik. Berler Brücke

festen schönes Stck. nur
an Privat abzugeben. In
erte. im Tagbl.-Verl. 2.

Billigst zu verk.

fast neues Pianola
(Metropolit)

Borscher an leb. Klavier
oder Flügel passend, so-
wie 40 Notenrollen. Off.
unter D. 990 an den
Tagbl.-Verlag.

Für Liebhaber!

Altetum.
Streichinstrument mit Fuß-
betrieb billig zu verk.

H. Refar.

Virdharaben 4, 3. Stod.

Grammophon

mit Trichter u. Platten
u. Eichenbrett f. 40 Mk.,
Küchenbrettchen mit Matr.
10 Mk., Sofa, rot 20 Mk.,
Casselerhose, neu 27 Mk.,
Bücherbrett 5 Mk. zu verk.

Böller

Bermannstraße 3, 1.

Schweres

Eichen-Speisezimmer
billig zu verk. Moris-
straße 13, 3. r.

Schweres

Schlafzimmer
fast neu, u. Küche mo-
dusabwer billig zu verk.
Bismarckstraße 46, 2. r.

Lack. Bett

mit neuer Sprungrahme,
1 1/2 Stk. Sofa mit drei
Sesseln, gepolstert, wamm.
60 Mk. zu verkaufen.

Schweres

Büdingenstraße 8, 2. r.
1. auterb. kompl. poliert.
Bett, 1. Küchenbrett, 1.
Stehleiter, 1. Ledermappe
u. Mantel zu verk. Kleis-
straße 9, 2.

Eine Bettstelle

mit Sprungrahmen zu vk.
H. Stadart,
Morisstraße 64.

Komb. weis. lack.

neue
Küche preiswert zu verk.
Schneidere Schwenk,
Bismarckstraße 7, 2. Stod.

Teilhaber!

Welche Firma oder Gesellschaft bietet mir bei
einer Interesseneinlage oder Kautionsstellung von
5-10 Mk. (sinslos) gesicherte Lebensstellung
(Monatsgehalt). Nur reelle, auf fundierte Firmen
wollen Offert. u. S. 996 an den Tagbl.-Verl. send.

Französisches Verwaltungsbüro

Dir. C. Pacaud,

Emser Straße 19

Gelegenheiten! zu verkaufen:

Sehr schönes Etagenhaus
mit Torfahrt u. Verfallat, in der Westendstr.,
Taxe 146 000 Mk., Miete 7600, Dsp. 30 000 Mk.
Preis 20 000 Mk. netto.

Geschäftshaus in gutem Zustande
Taxe ca. 55 000, Miete 3000, Preis 14 500 Mk.
mit 6000 Mk. Anzahlung.

Haus mit Wirtschaft
und freier Verfallat, Hermannstraße,
Taxe 75 000, Miete 3700, Preis 30 000 Mk.
mit 15 000 Mk. Anzahlung.

Aufarbeiten
von Matratzen, Polster-
möbeln, Tapeten, Arbeiten
billig.
Dresdner
Albrechtstraße 37, 1. St.
Tapezierer- und Polster-
arbeiten gut u. billig.
Ernst Seidel
Tapezierer u. Dekorateur
Hermannstr. 28.
Tapezieren.
Möbel und Betten werd.
gut und bei l. Preisen
angefertigt. Off. unter
N. 992 an den Tagbl.-Verlag.

Weissen
von Küchen, Decken, Tr.-
Säulen, alle Farben-
anstriche gut u. billig.
Hilber
Mainzer Str. 122, Part.
Decken, Zimmer-
und Küchenweissen
in mod. Farben u. Del-
farbe, Decken u. 8 M. an.
Küchen von 15 M. an,
bei sofortiger u. prompter
Beh. Doh. Str. 18, M. 27

aschbütten
Reparatur u. Neuherstellung.
Brümann, Adelheidstr. 12
Gartengeländer
repariert billig. Off. unter
N. 995 an den Tagbl.-Verlag.

Gartenarbeiten
übern. Dick, Vorfr. 9.
Ihr Garten
muss instandgesetzt werd.
Jetzt ist die Zeit. Empf.
mich für alle Arbeiten
bei reeller und billiger
Bebienung. Beste Refs.
Gärtner Th. Müller
Karlstraße 39.

Maß-Anzüge
prima Stoffe, elegante
Ausführung. Reelle, bill.
Preise.
Chr. Kiesel
Schneidermeister
Jahnstraße 12.
Umsäumen, Besetzen,
Neufertigen, Reparaturen
sowie Ausbügeln besorgt
Schneidermeister, Schwan,
Frankenstr. 13, 2. F. 3486

Schneidermeisterin
fertigt Kleider, Mäntel,
Kostüme zu maß. Großen
Kommen zur Anprobe ins
Haus. Adresse zu erfragen
im Tagbl.-Verlag. Vm

Directrice
sucht noch privat Damen-
Kundenschaft. Makarheit.
Modernisieren. Möbige
Preise. In Referenzen.
Vor im Tagbl.-Verlag. Vm

Strick-Jacken
werden angefertigt in u.
aus dem Hause Adelheid-
straße 57, Hb. 1.
Tüchtige Schneiderin
hat noch Tage frei. Tag
3 M. Offerten u. N. 993
an den Tagbl.-Verlag.

Konfirmations-
sowie D.-Kleider werden
preiswert angef. Bülow-
straße 15, 3. links.

Konfirm.-Kl. u. famit.
Damen-Gard. w. schid u.
preiswert angefert. Näh.
Riehlstraße 29, 1. r.

Strick-Jacken
werden von 1.50 M. an
zu Westen und Pullovern
umgearbeitet. Adelheid-
straße 45, Stb. 3. l.

Hrn.-Hemden 1.80
tabell. Stk. sowie Dam.-
Kinder- und Bettwäsche
wird bill. u. sauber ange-
fertigt. Bülowstr. 4, Part.
Herrenhemden u. N. 994
Damen- und Bettwäsche,
Schlafanzüge
werden angefertigt bei
Spindler, Jahnstraße 1,
Ede. Karlstraße. Dabst
wird. Spitzen angefertigt
und Maschinen- u. Knopi-
löcher genäht.

Steppdecken
in Wolle und Daunen
werden angefertigt und
repariert. Keine Schaft-
wolle kann gefest. werden
E. Apel
Riehlsberg 7, 2. links.
Anfertigung von
Lampenschirmen
aus prima Material. 70
Dahm. v. 20 M. an.
Vernitort.
Kirchgasse 23, 4.
Beel, Kottmühlstein
empfiehlt sich (Garberei,
Hotel oder Geschäft). Off.
u. N. 997 Tagbl.-Verlag.

Bestellte Kleider
mit besten Referenzen hat
noch Tage frei. Off. unter
N. 995 an den Tagbl.-Verlag.
Gardinenpanneret
Seidenstr. 9, B. 1.

Friseur
nimmt noch 2 Damen an.
Klingstraße, Kaiser-Gr.
Ring. Off. N. 998 Tagbl.-Verlag.

Manifure
Adolfsallee 33, Part.
Berghedenes
Verandtheile frei F43
B. Hölzer, Breslau C.

Wiederverkäufer!
Habe wöchentlich an
Dauerabnehmer 12 Eimer
La-Sauerkraut
abzugeben. Preis 28 M. 28 M.
franko. Kein Separat-
läs. Off. unter N. 100
an den Tagbl.-Verlag.

Wer übernimmt Verkauf
und frei Haus Lieferung
eines Mollereiproduktes
in
Wiesbaden
Fuhrwerk nicht nötig, da
Kisten nur 4-5 Pfund
schwer. Angebote unter
N. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Gesofort Verdienst
b. Veberrnahme e. Scheren-
schleifmaschine. I. a. Neu-
markt, fahrbar, so angen.
dass jeder schleifen kann.
Off. u. N. 995 Tagbl.-Verlag.

Elektro
fann mit ca. 700 M.
selbständige Existenz
gründen mit großer
Verdienstmöglichkeit.
Keine Bettei. Keine
Beteiligung. Bei An-
fragen Beruf angeben.
Hoffmann 87
Wiesbaden.

Altändler sucht billigen
Schneider. Off. u. N. 100
an den Tagbl.-Verlag.

Für Rutscher!
Geschäftswag. ist dauernd
zu fahren. Erhöhte Preis-
angebote unter N. 988 an
den Tagbl.-Verlag.

Wo lerne ich gut
Kochen und Backen?
Kochschule:
Herrngartenstr. 2, 2.
Haftl. gepr. Hausb.-
Lehrerin.
Anmeldung: 9-1 und
15-6 Uhr.

Schäferhündin
nebst einem Jungen in
gute Hände zu verchenf.
Näh. Hellmundstr. 38, 31.

Damen
sind. fribl. Kfm. an.
Entbindung. Fr. Ott.
Debamme, Mainz,
Rheinstraße 40. F3

Discrete Entbindung
liebvolle Behandl. Kein
Heimdrück. Sich wenden
an Gärtn. Saarbrücken,
Artilleriestr. 34, 1. St.

Heirat - Einheirat
permttelt Anna Köhler,
Hochstättstr. 1, 2. St. 1

Heirat wünsch. reiche
Ausländerin, u.
vermög. deutsche Damen.
Stahrey, Berlin, Stollschestr.

Suche
für Damen v. 19 bis 50
J. mit groß. Vermögen,
verschied. Konf. aus gut.
Kleiden, gebild. solide
Herren zwecks Heirat.
Frau E. Thaler,
Grabenstraße 2, 2.
Einheiraten jeder Art.

Welcher gebild. Herr in
geordn. Verhältn. hehnt
sich durch

Landwirt
28 Jahre, engl. mit groß.
Vermögen, 8-10 000 M.
loort, wünscht Einheirat
in Geschäftsbaus. Ehren-
hafte. Off. unter N. 100
an den Tagbl.-Verlag.

2 Witwen, 34 u. 40 J.
tücht. im Haush., mit
ermacht. Kindern, w. am
Heirat mit solid. fleisig.
Handwerkern befaht zu
werden. Offerten unter
N. 998 an den Tagbl.-
Verlag.

Jungeselle
Ant. 40, ohne Anhang,
schuldenfr. Geschäft, sucht
nette Dame aus solider
Familie, zwecks Heirat.
Off. u. N. 100 Tagbl.-Verlag.

Suche auf diesem Wege
Madel von 25-35 Jahre
zwecks Heirat. Bin 35 J.
alt, evang. u. in Dauer-
stellung an der Stadt.
Anonym zwecks. Off.
wenn mögl. mit Bild. w.
zurückgelandt wird, unter
N. 995 an den Tagbl.-
Verlag.

Rundfunk-Programme
Sonntag, den 6. März.
Frankfurt (M. 428), 8.30 bis
9.30 Uhr. Regende Morgenfeier.
11.10-12 Uhr. Elternkunde. Vor-
trag: Körperliche Erziehungsfragen
mit besonderer Berücksichtigung der
neueren Kinder. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Bierstall
Bärenstraße 6.
Mitag- u. Abendessen à 1.-
Gepflegte Biere u. Weine
Alex Barth.

Grill. Thür. Hauschl.
Bach. Reberm., Rotw.
Brotl. 1.40, Knackw. 1.60,
Serkel. u. Salami 2.40,
perl. geg. Rahn. Gebr.
Kaltoff. Colleda. F 17

Schuhwaren
Bedeutend ermäßigte
Preise.
G. Strauß
H. Weberstraße 11,
neben Hotel a. Baren.

Ich habe mehrere
Tausend
Blüthen, Weizen,
Blumentopfpflanzen
zu verkaufen.
Joh. Greber, Schillerstr.
Wiesbad. Straße 50.

Pr. Rikbeet-Grde
sowie Blumen-Erde in
jedem Quantum abzugeben.
Gärtnerei J. Reich,
Friedr.-Kalle-Straße 6.

Montag, den 7. März.
Frankfurt (M. 428), 8.30 bis
9.30 Uhr. Regende Morgenfeier.
11.10-12 Uhr. Elternkunde. Vor-
trag: Körperliche Erziehungsfragen
mit besonderer Berücksichtigung der
neueren Kinder. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Geschäfts-Anzeigen
Haus- und
Küchen-Uhren
Taschen- und
Armbanduhen
in größter Auswahl.
Tauringe
das Paar von 12 Mk. an.
Teilzahlung gestattet.
Ewald Stöcker
52 obere Webergasse 52
Telefon 308.

Wir alle hier
verwenden stets nur

KAVALIER

das beste Lederputzmittel!

FABRIK UNION AUGSBURG.

Tanz als Sport.

Tanzliebende Damen, die Lust haben, zur Pflege
des Tanzsports sich an einem
Damen-Tanzzirkel zu beteiligen
werden um Aufschreiben unter N. 993 an den Tag-
blatt-Verlag gebeten.

Bierstall
Bärenstraße 6.
Mitag- u. Abendessen à 1.-
Gepflegte Biere u. Weine
Alex Barth.

Auto-Reifen
710x90, 815x105, 93x4.5
Auto-Schläuche
820x120, 33x4.5
preiswert abzugeben.
Kus. Seel
Schmalbacher Str. 27.

Grill. Thür. Hauschl.
Bach. Reberm., Rotw.
Brotl. 1.40, Knackw. 1.60,
Serkel. u. Salami 2.40,
perl. geg. Rahn. Gebr.
Kaltoff. Colleda. F 17

Stachel, Johannisb.
Dinbeeren, Brombeeren,
Sträucher, Rosen, hoch u.
busch, sowie alle Sorten
Bäume hat abzugeben
J. Kesseling
Mainzer Straße 90.

Schuhwaren
Bedeutend ermäßigte
Preise.
G. Strauß
H. Weberstraße 11,
neben Hotel a. Baren.

Stachel, Johannisb.
Dinbeeren, Brombeeren,
Sträucher, Rosen, hoch u.
busch, sowie alle Sorten
Bäume hat abzugeben
J. Kesseling
Mainzer Straße 90.

Ich habe mehrere
Tausend
Blüthen, Weizen,
Blumentopfpflanzen
zu verkaufen.
Joh. Greber, Schillerstr.
Wiesbad. Straße 50.

Pr. Rikbeet-Grde
sowie Blumen-Erde in
jedem Quantum abzugeben.
Gärtnerei J. Reich,
Friedr.-Kalle-Straße 6.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nachrichten. 7.30-8 Uhr. J. J. J.
der Woche. 8-9 Uhr. Musik
von der Kaiserlichen Hofkapelle.
9-9.30 Uhr. Stunde der Kunst.
10-11 Uhr. Stunde der Kunst.
11-12 Uhr. Stunde der Kunst.
12.30 Uhr. Tagesmusik.

Stuttgart (M. 579), 11.30-12 Uhr
Morgenspiele. 11.30-12 Uhr. Sport-
nachrichten. 12-1 Uhr. Kon-
sert des Hausorgelchors. Die Chor-
der Woche. 4-5 Uhr. Kinder-
musik aus Werken von Mendel-
ssohn. 5-6 Uhr. Die Stunde der Jugend.
Körperkunde der Kaiserliche Reichel
Simon vom Münchner Kaiser-
theater. 6-7 Uhr. Stunde des
Rhein-Mainischen Verbandes für
Kulturbildung. 7-7.30 Uhr. Sport-
nach

Kleiderstoffe Porboten Seiden

aus meinen reichen
Eingängen in
**Frühlings-
Neuheiten.**

Wundervolle Muster
u. Farben - u. wie im-
mer: hervorragende
Qualitäten von
grosser
Preiswürdigkeit!

Joseph

WOLF

KIRCHGASSE 62

Von der Mode bevorzugt:

Composé
doppeltbreit, entzückende
Neuheit . . . Mtr. 3.45, **2³⁵**

Shetland, 140 cm brt.
Reine Wolle, in allen mo-
dern Melangen . . . Mtr. 6.75, 6.25, 4.80, 4.25, **3⁴⁵**

Kasha, 130 cm und
140 cm brt., Reine Wolle,
Fantasie- und feine Farben.
Mtr. 8.50, 8.25, 6.75, **6²⁵**

Kasha-Composé
140 cm brt., Reine Wolle, Mtr. **6²⁵**

Fresco, Reine Wolle,
130 cm brt., in prachtvollen
Farben . . . Mtr. 11.75, 9.25, **8⁷⁵**

Mantelstoffe
130 cm und 140 cm brt.
Fantasie-engl. Geschmack
Mtr. 7.90, 6.50, 5.25, 4.65, **3⁶⁵**

Mantel-Ottomane
Reine Wolle, 130 cm brt.,
schwarz und neue Früh-
jahr-farben . . . Mtr. **9⁵⁰**

Jacquardstoffe
130 cm, reine Wolle, neue
kleine Dessins . . . Mtr. **6⁵⁰**

Popeline, Reine Wolle
doppeltbreit, in vielen
Farben . . . Mtr. **2²⁵**

Schattenrips
Reine Wolle, doppeltbreit
Mtr. **3⁴⁵**

Rips, Reine Wolle,
130 cm breit, Prachtqualität
Mtr. 7.90, 6.90, **4⁹⁰**

Schotten,
in großer Auswahl
Mtr. 1.65, 1.45, 1.25, 98, 88, **58**

Pulloverstoffe
neue Stellungen
Mtr. 1.45, 1.25, 1.10, 98, **75**

Kunstseiden faconné
in vielen Mustern und
Farben . . . Mtr. 1.45, 1.35, **98**

Crêpe de chine
Reine Spinn-Quell., Mtr. 6.90, 5.90, **4⁸⁵**

Kunstseiden-Milanaise
140 cm brt., in allen Mode-
farben . . . Mtr. 4.25, **3⁴⁵**

DKW



Noch billiger
RM. 750.- Barpreis ab Werk
Wochenraten von RM. 10.- an.
Unverbindliche Auskunft und Vorführung
bereitwilligst
Carl Kreidel, Marktstr. 10.



Kaiser's Brust-Caramellen
mit den „3 Tannen“
Für Ihre Kinder und Sie:
Dieses seit 35 Jahren bewährte Hustenmittel,
köstlich schmeckend, darf über die Winterzeit
bei Ihnen nicht fehlen! Dann werden Sie ver-
schont sein vor Husten, Heiserkeit, Katarrh,
Verschleimung.
Paket 40 Pf., Dose 90 Pf.
Zu haben in Apotheken und Drogerien und
wo Plakate sichtbar.

Tagblatt-Kalender
das Stück 10 Pf. zu haben im
Tagblatt-Haus, Schalterhalle

Verstopfung

beseitigt ohne Medikamente in Anwendung des galvanischen Schwachstromes der

Wohlmuth-Apparat.

Die anregende stuhlfördernde Wirkung tritt schon
nach wenigen Behandlungen ein.
Verlangen Sie kostenlose Zusendung unserer Prospekte.
Bequeme Teilzahlung. — Apparate mietweise.
Wohlmuth-Institut, Wiesbaden, Taunusstraße 47.

Die Krankenversicherung

des Mittelstandes, der freien Berufe und Beamten ist
die

„Gedevag“

Gemeinnützige Deutsche Versicherungs-A.G.
Erste und billigste Krankenversicherung mit

Gewinnbeteiligung

da sie

1. Krankenkasse,
2. Sterbekasse,
3. Sparkasse

für den Versicherten zugleich bedeutet.

Die „Gedevag“ gewährt bei freier Herzerwahl und Behandlung als
Privatpatient:

1. Entschädigung der Kosten für Arzt, Arznei, Operation und
Krankenhauspflege usw.;
2. Sterbegeld bis zu RM. 400.-;
3. Gewinnbeteiligung bei Richterkrankung bis zu 80% auf die
während eines Geschäftsjahres gezahlten Prämien.

Anträge werden entgegengenommen an allen Filialen durch unsere
Vertreter und die Wiesbadener Geschäftsstellen der „Gedevag“:

1. Herrn P. Stäps, Kirchgasse 40
2. Herrn J. Ruhstrat, Friedrichstraße 43
und die Bezirksdirektion
Frhr. v. Massenbach & Co.

Vandasse 16.

Telefonnummer 7882.

Mitarbeiter an allen Plätzen gesucht.

Adler Musikapparate!

Anerkannt beste Tonwiedergabe.
In allen Ausführungen vom
kleinsten Kofferapparat bis zum
elegant. elektr. Schrankapparat.
Apparate von 20 Mk. an.
Elektr. aufgenommene geräuschl.
Platten! - Columbia, Brunswick,
Homocord-Elektro usw.
in größter Auswahl.

**Musik- u. Fahrradhaus
Traugott Klauss**

Wiesbaden, Bleichstr. 15. - Tel. 4806.
Fabrikniederlage der **Miff.-Fahrräder!**

Es kam jemand gezogen, zum Rhein, zum Rhein.
Dass hat ihn bewogen, „Trinkt deutschen Wein“.
Da er ein Häuschen hatte, am Blöke hier,
Macht er Tribut erstatte, für Fenster und für Tür.
Gardinen, Stages, Tülle, must taufen er.
Denn all der Fenster Fülle, war fahl und leer:
Er wollte behaglich wohnen, zufrieden sein,
Kauft Fensterdekorationen, bei Herwegh ein.
Hier läuft er gut und billig, für wenig Geld:
Bedient ward er recht willig, zufrieden gestellt.
Wenn nun Bekannte fragen, wer die Ausstattung
gemacht,
Wird er's gern weiter sagen:

Gardinenherwegh

Schulze 8.

Frankfurt am Main - Pferde-Märkte
7. März, 4. April, 9. Mai, 13. Juni,
4. Juli, 1. August, 29. August,
3. Oktober, 31. Oktober, 5. Dezember.
Durchschnittl. Auftrieb 1000 Pferde aller
Rassen, auch Schlachtpferde, größte Aus-
wahl und beste Gelegenheit für Kauf oder
Tausch. Ein Besuch dieser Märkte ist
zu empfehlen. F101

Wirtschaftliche Wochenschau.

In einem recht glücklichen Zeitpunkt, vor Beginn der Saison, gibt jedoch das Institut für Konjunkturforschung das vierte Quartalsheft für 1926 heraus und verzeichnet in der Zusammenfassung einen zögernd fortschreitenden Aufschwung. Es ist dies insofern ein interessantes Zusammenkommen, als auch die Großbankberichte in Ermangelung besserer Gründe für das Hochhalten der Kurse auf die „gute Konjunktur“ verfallen sind und einmütig, wie auf Befehl, in ihren Monatsberichten die konjunktuelle Belebung in den Vordergrund schieben und als Hauptbegründung für die Hausse, die übrigens nach wie vor lauernd ist, hinstellen. Das Institut für Konjunkturforschung arbeitet und argumentiert freilich gründlicher, und die Diagnose erscheint durchaus zutreffend, wenn freilich auch ein wichtiger Punkt der Konjunkturbesserung widersteht: die sinkende Tendenz der Warenpreise. Diese Ausnahme kann jedoch sehr wohl nach in der europäischen Wirtschaftsbepression ihren Grund haben, die stärkere Auswirkung auf Deutschland rührt daher, daß die deutsche Wirtschaft von Monat zu Monat intensiver in die Weltwirtschaft wieder hineinwächst. Das Institut glaubt abschließend, ein baldiges Ende der konjunktuellen Depression in fast allen Industrieländern feststellen zu können.

Die Pause vor dem allgemeinen Beginn der Wirtschaftssaison ist überhaupt auf geeignet, in großen Zügen die Entwicklungsrichtungen des Wirtschaftslebens zu überblicken. Man kann in diesem Zusammenhange nur bedauern, daß die Beratungen zwischen den Kabinettsmitgliedern und den Fraktionsdelegierten hinsichtlich der neuen Agrarsollvorlage nicht rascher fortgeschritten sind, damit die so wichtigen Probleme der neuen landwirtschaftlichen Rolle ihre Erledigung vor einem breiteren Forum finden können, ehe die Notwendigkeit zu erledigender Ein- und Verkäufe allzu sehr drängt und einen beträchtlichen Teil der am meisten interessierten Kreise abhält. In landwirtschaftlichen Kreisen bricht sich erfreulicherweise immer mehr eine prinzipielle Wandlung in dieser Hinsicht Bahn. Einmal betont man bereits jetzt, daß die Überforderung der Zollforderungen von vornherein ein Unfakt sei, wobei man freilich gleichzeitig mit Recht verlangt, daß die Konsumenten ebenfalls von ihrer Engstirnigkeit des absoluten Freihandels abhebe. Wichtigster aber ist im Einzelnen, daß die seit langem eingeleitete

Propaganda- und Aufklärung über die Rentabilität der Milch- und Viehwirtschaft ihre ersten Erfolge zeigt. Neben den hochwertigen Gemüsekulturen ist eine der stärksten Belastungen der deutschen Außenhandelsbilanz die von Jahr zu Jahr steigende Einfuhr von Milch, Butter und Käse. Während man dem in jedem Jahre zu bedenkenden Defizit in Weizen namentlich nach dem Fortfall von wichtigen Überschussgebieten im Osten einigermaßen machtlos gegenübersteht und eine wirklich bedeutende Verringerung des Weizenanwachses nicht erreichen kann, besteht in dem Defizit des Milch- und Milchproduktenhaushaltes durchaus die Möglichkeit Wandel zu schaffen. Sofern der Trieb nach Steigerung der Qualität allgemeiner geworden ist, ist sozusagen binnen einem Jahre eine Verringerung der hohen Einfuhrkosten von Milch, Butter und Käse zu erreichen. Hand in Hand damit steht naturgemäß eine Umstellung auf Milchwirtschaft und Züchtung hochwertiger Rasse unter zwangsläufiger Vernachlässigung der für den Fleischkonsum bestimmten Viehzucht. Abgesehen davon, daß der deutsche Fleischbedarf schon im Frieden nicht aus den einheimischen Beständen gedeckt werden konnte, gewährt die intensivere Milchwirtschaft dem deutschen Landwirt eine dauernd steigende Rentabilität, während bei der Verwertung des Fleisches durchschnittlich alle zweieinhalb Jahre einmal ein einziges Ertragsnis erreicht wird. Der Weg ist somit für die deutsche Land- und Viehwirtschaft deutlich vorgezeichnet. Es ist in diesem Zusammenhange nur eine Forderung der Gerechtigkeit, daß zum Beispiel der unsinnige Kampf um das Gefrierfleischkontingent aufhört. Ein Gefrierfleischkonsument ist angesichts des halben Preises ohnehin niemals ein Konsument für Frischfleisch, wird aber die notwendige Umstellung auf Milchwirtschaft möglichst rasch vollziehen, so vermindert sich im gleichen Maße die Verlangung mit inländischem Fleisch. Im entsprechenden Umfang hat dann eine Erleichterung hinsichtlich der Einfuhr einzuleiten, während bei der steigenden Produktion von Milch und Milchprodukten der Import nach und nach gedrosselt werden kann. Es ist mehr als je ein Gebot der Stunde, daß alle Teile des Volkes, hier besonders Produzenten und Verbraucher, zusammenstehen und die soviel schwerere Lösung dieser Aufgaben versuchen, ohne die parteipolitischen Auffassungen und Gegensätzlichkeiten hineinzuwerfen.

Im gleichen Sinne möchte man Verabredungen beim Bader zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern vor-

schreiben, doch ist von vornherein klar, daß eine Einigung oder eine Annäherung der Erzeuger und Verbraucher viel eher erreicht wird, als eine leidliche Verständigung bei den alten Partnern Arbeitgebern und Arbeitnehmern. Die Lohnkämpfe und der Zwist um die Arbeitszeit nehmen allerorts ihren Fortgang. Für das Gedeihen der Wirtschaft sind derartige Reibereien immer schädlich, auf der anderen Seite aber muß darauf aufmerksam gemacht werden, daß eben erst bei einer ausgedehnten Betrachtung der Löhne und der Lebenshaltungskosten in den Hauptländern der Welt von Schweizer Seite betont wurde, daß die Löhne und die allgemeinen Verdienste der breiten Schichten in Deutschland einfach kläglich zu nennen sind.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 28. Februar hat die gesamte Kapitalanlage der Bank in Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 537,7 Mill. auf 1891,2 Mill. Rm. zugenommen. Die Bestände an Wechseln und Schecks sind um 395,8 Mill. auf 1643,8 Mill. Rm. angewachsen und die an Lombards um 141,8 Mill. auf 154,8 Mill. Rm. Die Anlage in Effekten ist mit 92,6 Mill. Rm. annähernd unverändert geblieben.

Der Umlauf an Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen hat infolge der starken Beanspruchung der Bank eine beträchtliche Ausdehnung erfahren. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 619,5 Mill. Rm. neu in der Verkehr abgefloßen, und zwar hat sich der Umlauf an Reichsbanknoten um 538,8 Mill. auf 3465,2 Mill. Rm. erhöht und der an Rentenbankscheinen um 80,7 Mill. auf 1114,0 Mill. Rm. Die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen haben, da weiterhin für 2,2 Mill. Rm. derartige Scheine in der Vertriebswoche getilgt wurden, um 82,9 Mill. Rm. auf 35 Mill. Rm. abgenommen. Die fremden Gelder sind um 114,1 Mill. auf 539,4 Mill. Rm. zurückgegangen.

Die Bestände an Gold haben sich um 0,1 Mill. auf 1833,9 Mill. Rm. vermindert, die an bedungsfähigen Devisen dagegen sind um 21,2 Mill. auf 203,9 Mill. Rm. gestiegen.

Die Deduktion der Noten durch Gold allein betrug 52,9 Pros. gegen 62,7 Pros. in der Vorwoche, die durch Gold und bedungsfähige Devisen 58,8 Pros. gegen 68,9 Pros.

**1. die Auswahl**

in unseren Abteilungen ist so vielseitig und reichhaltig, daß jedem Ihrer Wünsche Rechnung getragen werden kann.

2. die Qualität

der Waren ist in ihrer Güte unübertroffen. Die Macht des gemeinsamen Einkaufs bleibt Ihnen Gewähr für höchste Leistung.

3. niedrige Preise

sind für uns neben Auswahl und Qualität erster Dienst am Kunden. Unsere Billigkeit ist die Ursache unseres Erfolges.

**Deshalb kaufen Sie
Kleiderstoffe.. Seidenstoffe
nur bei
Blumenthal**

Die Frühjahrsneuheiten

in englischen und deutschen Stoffen in ganz hervorragenden Qualitäten sind eingetroffen.

Anzüge nach Maß

in erstklassiger Ausstattung

Mark 160.-

Der enorme Zuspruch ist der beste Beweis für die Güte und Preiswürdigkeit meiner Lieferungen.

Carl Ackermann

Wilhelmstraße 60

Gegr. 1876

426

Frühlingsreise nach Italien

vom 5. bis 27. April 1927:

Basel — Genua — Rom — Neapel
Sizilien.

Führung: Dr. Wolfram Waldschmidt.

Projekte und Anmeldungen durch:

BORN & SCHOTTENFELS

Kaiser-Friedrich-Platz 3.

Tel. 5580 u. 5581.

110

Feinste Erzeugnisse!
Höchste Vollendung!



Den feinsten Geschmack nur Nudeln von Mack

Vertreter: Otto Wetzel, Wiesbaden Bülowstr. 15.
Tel. 2339.

Pommerische Pflanzkartoffeln.

Auch in diesem Jahre werden von unseren pommerischen Kartoffeln-Saatzwirtschaften einige Waggonen

Janitower-Industrie u. frühe Pflanzkartoffeln
anrollen. Verkauf zu Erzeugerpreisen, die wir bekannt geben werden.
Vormerkung aber ist im Interesse sicherer Belieferung notwendig.

Agricola G. m. b. H.

Vertriebsstelle pommerischer Saatzwirtschaften

Bredschneider, Maj. a. D.

Nikolasstraße 12, 1.

Telephon 3450.

Automobil-Material

Motorrad-Zubehör

Fahrräder



Opel — Daimler — Mercedes

die führenden Weltmarken kaufen Sie stets
preiswert im Spezialgeschäft

Aug. Seel

Schwalbacher Str. 27
am Boseplatz.

Beste deutsche billige böhmische Bettfedern!



1 Pfund graue, reichliche W. 0.80
und 1. —, halbwelche W. 1.20, weiße,
flaumige W. 2. —, 2.50 und 3. —, Herre-
schaffelwolle W. 4. —, better Halb-
flaum W. 5. — u. 6. —, ungerollt flaum
Bettfedern W. 2.20, 2.50 und 3.35,
Flaumwolle W. 4. —, Daunen weiß
W. 7. —, hochfein W. 10. — poliert gegen
Schwamm, von 10 Pfund an vorwärts.
Umsatz gekühlt oder heiß wird.
Anschaffungs-Preise und Muster
kostenlos.

Rudolf Blahut, Bettfedern-Devisen 370, Böden

Damen-Hüte

neue Frühjahrsmodelle, sehr preiswert
Umformen jeder Art von Hüten nach
neuesten Formen.

Anna Erckel

Wellritzstraße 3, 2. Stock.

Gaut Verfügung des preussischen Ministers für
Wissenschaft, Kunst und Volksbildung vom 20. Febr.
1927 findet die Aufnahme der Schulneulinge in die
unterste Klasse der privaten Fortschulstufen und
Lösen zu Ostern 1927 statt.

Wiesbaden, den 4. März 1927.

Privat-Examen Schaus

Bierstädter Straße 11.

Anmeldungen täglich, außer am Sonnabend, vor-
mittags zwischen 12 und 1 Uhr.

Möbelkäufer!

Grosse Ersparnisse

machen Sie bei Anschaffung eines behaglichen Heims, wenn Sie von
meinen heutigen, außergewöhnlich billigen Angeboten Gebrauch machen.

Schlafzimmer echt Eiche, mit gr. 3tür. Spiegelschrank, Wascht- toil, m. Marm. u. Spiegel- aufsatz, 2 Nachtschr. m. Marmor u. 2 Bettst., Mk.	Speisezimmer echt Eiche geb., Büfett, Kredenz gefällige Form, Ausziehtisch und echten Lederstühlen, Mk.	Herrenzimmer echt Eiche geb., 3teil. Bücherschr. Diplomat- Schreibtisch, rund Tisch, Schreibsessel u. 2 Leder- stühle, Mk.	Küche natur-las. 2türiger Schrank, Anrichte, aparte Verglasung Tisch, 2 Stühle Platten mit echt Linoleum Mk.
Schlafzimmer dkl. E., extra schw., reiche Schnitz., gr. 3tür. Sp- Schr., Wascht. m. Marm. u. Sp.-Aufs., 2 Nachtschr. m. Marm. u. 2 Bettst., Mk.	Speisezimmer mod. niedr. Form, Büfett mit Vitrinen-Aufs., rund vorgeb., Kred., Auszieh- tisch und echten Leder- stühlen, Mk.	Herrenzimmer anspr. Mod. R., 3teilige Bibliothek, Diplomat- Schreibtisch, rund Tisch Schreibsessel u. 2 Leder- stühle, Mk.	Küche natur-las., Schrank und Anrichte, rund vorgebaut, eleganter Ver- glasung Tisch u. 2 Stühle, Platten mit Linoleum- belag, Mk.
Schlafzimmer Eich.-räucher- artig, m. rund vorgeb. Komod.-Spiegel- schr., Wascht. m. M. u. Sp.-Aufs., 2 Nachtschr. m. Marm. u. 2 Bettst., Mk.	Speisezimmer ganz mod. Form, Büfett 200 cm br., rund vorgeb., Vitr.-Aufs. m. Kristallgl., Kredenz, Ausziehtisch, Lederstühle, Mk.	Herrenzimmer Stuttgarter Fabrik mit gr. reichgeschn. Biblioth. Diplomat-Schreibtisch, Mitteltisch, Schreibsessel u. 2 Lederstühle Mk.	Küche Pitschpine, lasiert, extra schw. Schnitz. m. gr. 3tür. Küchenbüfett u. Anrichte, rund vorgeb., Küchentisch u. 2 Stühle, Platt.-Linoleumbelag Mk.
Schlafzimmer Goldbirke od. Kirschb. poliert, m. gr. 3tür. Sp- Schr., Wascht. m. Marm. u. Sp.-A., 2 Nachtschr. m. Marm. u. 2 Bettst., Mk.	Speisezimmer extra schw. Schnitzereien Tafelgl., Stuttg. Fabr., Büf., 200 cm, rd. vorgeb., Vitr.-A., Krist.-Gl. Kred. Auszieht., echte Lederst.	Herrenzimmer extra schw. Bildh.-Arb. m. Kaukas.-Nußb.-Einl. große reiche Bibliothek, Dipl.-Schreibt., rd. Tisch Lederstühle u. 2 St. Mk.	Einzelne Möbel: Bücherschr., Schreibt., auß. u. pol. Spiegel- u. Kleiderschränke, Patent- rahmen, Lederstühle Standuhren, Flur- gard., Matratzen, Deckbetten u. Kissen enorm billig.

Ein Besichtigung überzeugt von der Realität dieses Angebots. Meine Ausstellung ist sehenswert.

**Möbel-Spezialhaus Rosenkranz, Wiesbaden, Blücher-
platz 3.**

Neu rollt das Blut

in Ihren Adern wenn
Sie bei Mißstimmung
Ihres Magens ein
Gläschen

W. Ullrichs

Kräuterwein

zu sich nehmen und der
ganze Organismus
wird auf diese Weise
neu belebt. Man achte
auf den geschätzten
Namen

W. Ullrich.

Zu haben
in allen Apotheken und
Drogerien, bestimmt in
der Löwen-Drogerie,
Wellritzstr. 27, Drogerie
Brecher, Neugasse 14,
Drog. O. Lillie, Moritz-
straße 12, Drogerie
Fr. Rödler, Langg. 23.

Rheumatismus heilt

in kürzester Frist
d. berühmte Wiesbadener
Kaiser-Kochbrunnen.
10 Bäder R.-M. 10.
einkl. Badewäsche
Hotel Adler Badhaus
Langgasse 42. 361
Rote Linie Nr. 2.

Tapeten

zu bekannt bill. Preisen.
Wagner, Knechtstr. 70, 1. u. 2.

Persil

Persil

Nachlaß- und Pfandversteigerung von Mobiliar, Silber, Juwelen, Gold- und Schmuck-Gegenständen

23 Schwalbacher Str. 23

Wilhelm Helfrich

Bohnenstangen

Die neuen Modelle der Daimler Benz A.-G.

8/38 PS.	Sechszyl. offen .	7800 Mk.	12/55 PS.	6-Zyl. offener Tourenwagen .	11800 Mk.
8/38	" 240r. Innenst.-Lim.	8500 ..	12/55	" Innenst.-Lim. .	13800 ..
8/38	" 4	8900 ..	12/55	" Kabriolet . . .	12800 ..
1-1 ¹ / ₂ t		Lastwagen, kompl. . .	7300 Mk.		

Vertretung: **Schäufele & Co.**

Mainzer Straße 88. Telephon 3885.

Süsse italienische
Doppel-Blut-Äpfelsinen

Süsse italienische

Ohne Zwischenhandel direkt an Private

Originalkiste	80 Stück extra dick . .	13,00
-------------------------	---------------------------	-------

100	garantiert	13.50
-----	------------	-------

Valenzia-Apfelsinen ohne Blut	100 Stück	14.00
-------------------------------	-----------	-------

Amerikanische rote und gelbe Äpfel nur Schau-

Vorpackung frei. Beste Gelegenheit zur Apfelsinenkur. Bestes Mittel gegen Grippe, Rheuma und schlechte Verdauung. Nur einwandfreie Früchte. Garantiert Zurücknahme. Versand Eilgut per Nachnahme oder Voreinsendung.

Heinr. Hendrichs, Südfrüchte-Import
Köln/Rhein, Mühlenbach 24. FOO



◆Ardie-Motorräder◆

Emil Stösser

15 Hermannstrasse 15

Total- Ausverkauf

von sämtlichen Handflet-Beständen

Stores / Bettdecken
Tischdecken / Motive
Spitzen

Anfertigung von Stores nach Maß zu besonderen
Ausverkaufspreisen

50% Rabatt

auf die schon stark herabgesetzten Preise, daher eine außergewöhnlich günstige Einkaufsgelegenheit.

Schweizer Stickerei-Manufaktur W. Russmaul

Rheinstraße 39

Rheinstraße 39

Zentralheizungen Etagenheizungen

Jakob Post

Hochstättenstr. 2 Telefon 6822

Bestecke u. Kostennachträge unverbindlich

Lassen Sie beim Kauf von Möbeln auf eine gute Qualität achten
und wollen Sie trotzdem allezeit billig kaufen?
so kaufen Sie von der Kommissions-Möbelfabrik-Lorenz Wallwitzhausen 6.

Zahlungserleichterung!

Fahrräder

Nähmaschinen, Sprechapparate

Erstklassige bekannte Fabrikate.

Billigste Preise!

Günstigste Zahlungsbedingungen.

Auch in Ersatz- und Zubehörsachen finden Sie die größte Auswahl

im Spezialgeschäft**Ed. Lübke**

Weilritzstraße 39

Niederlage der Dürkopp-Fahrräder.

Eigene Reparaturwerkstatt

Welcher besserer Herr

oder Dame würde sich mit alleinlebender, vermög. Dame an einer im Kurviertel gelegenen mod. geb. Villa mit Zentralheizung u. Hoch. Wasser, möbliert oder unmobiliert, am Kauf beteiligen?

Angebote unter R. 990 an den Tagbl.-Verlag.

Grabdenkmäler

in reichster Auswahl und bestem Material zu billigsten Preisen.

Renovierung alter Grabsteine und Erneuern von Inschriften bei billigster Berechnung.

Wilhelm Ochs, Bildhauer
Lager u. Werkstatt gegenüber dem Südfriedhof.**Preis-Abbau!****Adler KAYSER****Wanderer****Spezial-Räder billigt.**

Anz. RM. 10.- an, kleinste Wochenraten.

Beamte u. solv. Kauf, ohne Anzahlung.

Carl Kreidel
Marktstr. 10. 419**Herdschiffe**in allen Größen u. Preisen
längen stets vorrätig.
Jakob Pelt,
Hochstättenstraße 2.**PLAKATE**

Zimmer frei	Ein-Schokolade
Möblierte Zimmer zu vermieten	Eis-Kaffee
Zimmer zu vermieten	Eis
Wohnung zu vermieten	Gefrorenes
Möblierte Wohnung zu vermieten	Erdbeer-Bowle
Laden zu vermieten	Pflaumen-Bowle
Zu vermieten	Mal-Bowle
Zu verkaufen	Heute Metzelsuppe
Zu verkaufen oder zu vermieten	Morgen Metzelsuppe
Hunde sind an der Leine zu führen	Heute Schlachtfest
Mitbringen von Kunden verboten	Morgen Schlachtfest
Hautwagen-Todesfall geschlossen	Hausmacher Wurst
Geschlossen	Englisch spoken
Von 1—3 geschlossen	On paris français
	Bitte Preise beachten

in verschiedenen Größen stets vorrätig

LSCHELLENBERG'SCHE
HOFBUCHDRUCKEREI
WIESBADENER TAGBLATT

Telephon 2656

Klarenthaler Straße 9

prompt und billig.

Draht-**Geflechte****Conis Zintgraff**

Neugasse 17 Tel. 7239.

Radio-Apparate
sowie ganze Anlagen u.
Antennen lief. auf Teil-
zahlung. Wirtlich, Schier-
steiner Straße 3.**Weinfelder-Verpachtung.**Der Keller unter der Marktkirche soll vom 1. Juli 1927
evtl. auch sofort auf längere Jahre neu verpachtet werden.
Bewerber wollen ihre Angebote an uns einreichen.

Evangelische Kirchengemeinde, Zinkenstr. 34.

Wiesbaden, den 3. März 1927.

F 248

Drahtgeflechtevon 5—70 mm Maschen-
weite, jed. Drahtstärke
lief. bill. G. Wilhelm,
Weilritzstr. 55. Einfriedig.
von Gärten komplett mit
Toren und Türen.**Wellengitter.****Zurück.****Dr. Fries**

Frauenarzt.

2—4 Uhr (außer Samstag
und Sonntag)**Christliche Gemeinschaft**

Aula am Schloßpark.

Vorträgedes Herrn G. F. Nagel, Blankenese (Allianz-Blatt):
4 Uhr nachm.: „Christus als Panna und Löwe“;
8½ Uhr abends: „Unschätzbare Ragnete“.Eintritt frei! Jedermann, ohne Unterschied der
Konfession, herzlich willkommen!**Staatkirche oder Freikirche?**

Sonntag, den 6. d. M., abends 8 Uhr.

Vortrag

im Saale Rheinstraße 64.

Dienstag, den 8. d. M.,

findet ein weiterer Vortrag statt.

Jedermann willkommen. Eintritt frei!

Redner: A. Gölzer.

**Herzliche Einladung
an Frauen und Mädchen**

zu den Versammlungen von

Fräulein E. Bolliger

im „Evangelischen Vereinshaus“, Waller Str. 2.

vom 6.—13. März

Sonntags nachmittags 5 Uhr

wochentags abends 8½ Uhr.

Thema:

**„Allerlei, was wir
wissen sollen!“**Mädchenvereinsung für innere u. äußere Mission:
S. v. Bahn S. Ziemendorff.**Kirchliche Anzeigen**

Katholische Kirche.

Sonntag, den 6. März 1927.

Benignuskirche. St. Messen sind um 6 und
6.45 Uhr. St. Messe mit Predigt 7.30 Uhr. Kinder-
gottesdienst 8.30 Uhr. Hochamt mit Predigt um
10.30 Uhr. Letzte St. Messe mit Predigt um 12 Uhr.
Nachm. 2.30 Uhr Christenlehre. Abends um 8 Uhr
Faktenpredigt u. Andacht. An den Wochentagen sind
die St. Messen um 6.30, 7.15 und 9 Uhr. Montag
abends 6.15 Uhr Andacht. Mittwoch abends 6.15 Uhr
Andacht. Freitag abends 6.15 Uhr Andacht. Samstag
abends 6.15 Uhr Salve. Beichtgelegenheit Sonntag
von morg. 6 Uhr an und an allen Wochentagen nach
der Frühmesse.

Mariabasilika. St. Messen sind um 6.30 Uhr
und um 8 Uhr. Kindergottesdienst um 9 Uhr. Hoch-
amt mit Predigt um 10 Uhr. Nachm. 2.15 Uhr ist
Christenlehre, abends 6 Uhr Faktenpredigt und An-
dacht. An den Wochentagen sind die St. Messen um
6.30, 7.10 und 9 Uhr. Samstag 7.10 Uhr St. Messe
für die Lebenden und 4 Mitglieber des Kirchenvereins.
Freitagabend 8 Uhr Kreuzwegandacht. Beicht-
gelegenheit Sonntag morgen von 6.30 Uhr an. —
Samstag 6 Uhr Salve.

Dreifaltigkeitskirche. Sonntag 7 Uhr Frühmesse.
8 Uhr zweite St. Messe mit Ansprache. um 9 Uhr
Kindergottesdienst. um 10 Uhr Hochamt mit Predigt.
Um 2.15 Uhr Christenlehre. für die Eristkommuni-
kanten. 6 Uhr Vers.-Jesu-Andacht. An den Wochent-
agen sind die St. Messen um 6.30 und 7 Uhr. Am
Dienstag und Freitag um 7 Uhr sind Schulmessen.
Beichtgelegenheit: Sonntag früh von 6.30 Uhr an.
Samstag von 4—7 und von 8 Uhr an.

St. Pauli-Gemeinde, Friedenskirche, Schwalbacher
Straße. Vorm. 10 Uhr Amt mit Predigt.

Neupostkirche. Sonntag 3 Uhr Hauptgottesdienst. Mittwoch, den
9. März, abends 8 Uhr: Gottesdienst.

Ev.-luth. Dreieinigkeits-Gemeinde. Niedr. Str. 8.
Sonntags 10 Uhr: Predigtgottesdienst. Abends
8 Uhr: Bibelstunde.

Evangel.-luth. Gemeinde (der selbst ev.-luth.
Kirche in Preußen zugehörig). Dohheimer Str. 4, 1.
Sonntags 10 Uhr: Hauptgottesdienst. Nachmittags
4 Uhr: Predigt u. Gemeindeversammlung.

Methodisten-Gemeinde. Dohheimer Straße 51.
Vorm. 9.45 Uhr Gottesdienst und Feier des heiligen
Abendmahls. 11 Uhr Sonntagschule. Dienstag
abends 8 Uhr Bibelstunde.

Baptisten-Gemeinde. Zionskapelle. Adlerstr. 19.
Vorm. 9.30 Uhr: Gebetsstunde. Vorm. 10.45 Uhr:
Sonntagschule; nachm. 4 Uhr Predigt u. Abend-
mahl; nachm. 5.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch
abends 8.30 Uhr Bibelstunde.

Christliche Gemeinschaft. Aula am Schloßpark.
Nachm. 4 Uhr: Evangelisation. Abends 8.30 Uhr:
Evangelisation. Mittwoch, abends 8.30 Uhr:
Bibelstunde.

Immer wieder

neue Beweise meiner

Leistungsfähigkeit!

Kölnisch Wasser	1 Flasche	0.45
Parfüm-Zerstäuber mit Ball		0.58
Gummischwamm „Excelsior“		0.50
Zahnbürsten-Ständer, weiß Cellul.		0.25
Hand- und Stehspiegel, weiß Cellul.		0.50
Kopfbürste, weiß Cellul.		0.95, 0.75
Bürstengarnitur, Etui, 3 teil., Cellul., Bürste, Spiegel, Kamm		1.95
Celluloid-Seifendose		0.18
Schwammkorb, weiß Cellul.		0.48
Rasier Spiegel, rund, vernickelt		0.50
Radesalz, große Flasche		0.50
Frisierlampe, vernickelt		0.48
Blumenseife	12 Stück	0.75
Lanolinseife	3 Stück	0.50
Lilienmilchseife	3 Stück	0.50
Lavendelseife	3 Stück	0.50
Kölnisch-Wasser-Seife	3 Stück	0.50
Kernseife, Marke „Dreiring“, prima hellgelb, 800 Gramm-Riegel		0.68
Kernseife, hellgelb, gute Qualität, 2 Stück = 800 g		0.65

Rasier-Garnitur, 3 teil., Spiegel, Pinsel, Becken mit Seife		0.90
Rasier Spiegel, doppelseitig		0.95
Zahnbürsten, große Posten		0.35, 0.20
Frisierkämme, große Posten		0.45, 0.20
Damenbinden	4 Dutzend	0.85
Zahnbürsten-Ständer, weiß Cellul., mit 2 Zahn- bürsten		0.68
Zahnbürste u. Zahnpaste	zusammen	0.45
Messing-Leuchter mit Kerze		0.50
Ondulier-Eisen, „Marcel“		0.50
Stehspiegel, Blechrand		0.50, 0.25
Seifendose, Cellul., 1 St. Seife, 1 Seifenlappen, zusam.		0.45
Manicure mit Scheere, 7 teilig		0.95
Nelkenseife	3 Stück	0.68
Fliederseife	3 Stück	0.68
Lindenblütenseife	3 Stück	0.68
Lavendel-Badeseife, extra große Stücke	3 Stück	0.88
Bittere Mandelseife	4 Stück	0.45
Kernseife, weiß, prima	2 Pfund-Riegel	0.95
Kernseife, Marke „Dreiring“, prima hellgelb, 2 Pfd.-R.		0.88

Franz**Zimmermann**

Kirchgasse 29

Bitte auf Firma zu achten

Hausfrauen-Nachmittag

Mittwoch
den 9. März 1927,
3 Uhr
nachmittags

im Kasino, Friedrichstraße 22:
Kaffeestunde der „Hessen-Nassauischen Hausfrau“

Mitwirkende:
Cilly Bauer, Anni Trautner,
Pitz und Naumann, Nnon und Joe Berno,
Lene Obermeyer.

Große hauswirtschaftl. Ausstellung.

Eintrittspr. für Abonnenten 1 Mk., für Gäste 1.25 Mk.
Vorverkaufsstellen: Frau Fischer, Oranienstr. 51;
Parfümerie Etak, Kirchgasse; Christmann, Residenz-
Theater; Musikhaus am Ring, Rheinstr. 23; Born
& Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz; Zeitungs-
verkauf Schultz, Langgasse 24.
Verlag der Hess.-Nass. Hausfrau.

Restaurant „Falstaff“

Moritzstr. 16. das gute Familien-Lokal.
Mittag-Essen: Sonntag, 6. März 1927.
Mk. 1.20 nach Wahl. Mk. 1.50.

Frühlings-Suppe	Frühlings-Suppe
Roastbeef in Madeira	Scholle, geb. m. Remol.
mit Röstkart. oder	Roastbeef in Madeira
Makkaronie	mit Röstkart. oder
Kalbsnierenbraten	Kalbsnierenbraten
mit Rosenkohl	mit Gemüse
Kirschkucl., Schlags.	Kirschkucl., Schlags.

Sonnabend und Sonntag:
Familienabend mit Künstler-Konzert.

Vorzügl. bekannte Küche.
Gut gepflegte Weine und Biere.
Spezialität: **Königsberger Rinderleber**.
Frische Rinderzunge, Gemüse.
Reichhaltige Abendplatten.

Wortschindl



GERMANIA

BRAUEREI-GES. WIESBADEN

weil am besten und wohlbekömmlichsten.

Saalbau Schmitzer
„Burggraf“

Telephon 6966 Waldstr. 55 Telephon 6966

Jeden Sonntag:

T·A·N·Z

Es ladet freundlichst ein Friedr. Schmitzer.

Clou Das führende Haus! **Clou**

Webergasse 37. Telephon 8677.

Ein Sensations- und Lachprogramm!!

Herman Klink

Die wertvollste Attraktion des Kabarets. — Ein Erlebnis!!

Peter Kante **Hannah Fritzel**

plaudert charmant und ist in seiner Solo-Nummer begeistert durch ihre Vorträge das Clou-Publikum.

3 Werners

jugendliche Tanzschöpfungen, wie man sie in ihrer Anmut und Grazie nie gesehen hat.

Melanie Lange **5 Liberty-Girls**

die wirklich bildschöne Revue-Sängerin. die lustigen und beliebten Tanzgirls.

Axel Linder

der beliebte Rundfunksänger (Berlin-Stockholm) ist unerreicht im Vortrag seiner Pierrot-Gesänge.

Bubi kann nicht ...

30 Minuten lacht man über dieses kleine Stück, welches von Herman Klink und Hannah Fritzel glänzend gespielt wird.

Clou 12 Nummern 12 **Clou**
Jede ein Schlager!

Täglich verlängerte Polizeistunde.

Spanische Weinstube

Michelsberg 7 — Telephon 8220

Täglich, ab 8 Uhr abends,
Sonntags, ab 5 Uhr nachmittags:

Großes Stimmungs-Konzert

„Bertons Schlager-Trio“

Im Ausschank wie bekannt nur **erstklassige Weine**,
gutgepflegtes Germania Pilsener.
Solide Preise.

Pedro Berta.

Es ladet freundlichst ein

Hotel Wagner ♦ Weinstube

Kranzplatz 3/4.

Ein gutes Mittel gegen Aerger,
ist stets ein Glas Johannisberger.

Mittagessen à 1.50

Fleischbrühe mit Einlage
Roastbeef mit Blumenkohl u. Prinzesskartoffel
Schillerlocken

W. WINK.

Wilhelma-Pavillon

Jeden Samstag und Sonntag
abends ab 9 Uhr:

Gesellschafts-Tanz

Sonntag nachmittag
von 4½ bis 6½ Uhr:

Tanz-Tee

Mokka im Kännchen Mk. 1.—
Mokka mit Likör Mk. 2.—
Weine ab Mk. 4.—
— Eintritt frei! —

Hotel-Restaur. „Zur Börse“

Mauritiusstraße 8.

Diners für morgen Sonntag:

à 1.— Mk.

Windsor-Suppe

Schweine-Kotelett

oder

Kalbsbraten mit Blumen-

kohl und Kartoffeln

Mokka-Creme m. Schlags.

à 1.50 Mk.

Windsor-Suppe

Schweine-Kotelett mit

Blumenkohl u. Kartoff.

Kalbsbraten mit Salat

und Kartoffeln

Mokka-Creme m. Schlags.

Spezialitäten von 6 Uhr abends ab:

Rahmschnitzel, garniert — Riesen-Kalbsachsen —
Junge Hähne und Poularden, garniert.

Hotel-Restaurant „Zum Bären“

Inh.: Aug. Bödecker

Bärenstraße 3

empfiehlt für Sonntag, den 6. März 1927:

Diners von Mk. 1.25, 1.75, 2.25

mit Riesenkalbsachsen, sowie seine
reichhaltige Tageskarte. — Dazu das

gute Dortmunder Actien Pils.

Treffpunkt der Auslandsdeutschen.

Thalia-Theater

Zwei hervorragende deutsche Romanfilme!

SPITZEN

(Der Eid des Fürsten Ulrich)

Eine Kriminal-Affäre aus Schloß und Spelunke in 8 Akten

nach dem Roman von **Paul Lindau**

mit **Olaf Fönss, Elisabeth Pinajeff, Hanni Reinwald, Evelyn Holt.**

Als zweiter Hauptfilm:

Kubinke und die drei Dienstmädchen

6 Akte nach dem Roman von **Georg Hermann**

mit **Werner Fuetterer, Erika Glässner, Käthe Haak, Hilde Maroff.**

Extra-Einlage: **Der Rosenmontagszug in Mainz u. Köln.**



Elisabeth Pinajeff

Anfang Weekenags 4, Sonntags 3 Uhr, letzte Abendvorstellung 8½ Uhr.

Kammerlichtspiele:

1. **Der letzte Schuß**, das große Hochlands-Drama in 7 Akten.
2. **Gehetzte Frauen**, 5 Akte.
3. **Joe Rock** in seiner neuesten Komödie, 2 Akte.
4. **Emelka-Weche**.



Nassauischer Kunstverein
Wiesbadener Gesellschaft für
bildende Kunst

März-Ausstellung

Kollektionen von:
Georg Muche / Oskar Schlemmer
(Staatliches Bauhaus Dessau)
Kurt Schwitters / Lajos v. Ebneth
Ella Bergmann-Michel
Robert Michel

Kunstgewerbe
—
Gebrauchsgraphik

Neues Museum Wiesbaden
Täglich geöffnet v. 10—1 und 3—5 Uhr.
Sonntag v. 10—1 Uhr. Montag geschlossen.

Café Ritter

Unter den Eichen.

Im Saalbau

Sonntag, den 6. März, ab 4 Uhr:

TANZ

Tanz u. Eintritt frei!

Mäßige Preise!

Eisenbahner-Gesangverein
Wiesbaden.

Sonntag, den 6. März d. Js. findet ein

Familien-Ausflug

nach Bierstadt Saalbau „Zum Bären“ fast. Tafelb.

Unterhaltung mit Tanz

1. Jazz-Repelle. 1. Jazz-Repelle.
Freunde und Gönner sind herzlich eingeladen.
Der Vorstand.

Klapper's Tanz-Zirkel

Kleine Schwalbacher Str. 10, I.

Sonntag ab 5 Uhr: **Boston-Abend.**

Privat-Tanzunterricht täglich.

„Einhorn“ Wiesbadens bekanntes Speise-, Bier- und Weinrestaurant.

Sonntag: Diners von 12—2½ Uhr — Soupers von 6—11 Uhr abends.

Diner à Mk. 1.30

Schildkrötensuppe
Esterhazybraten, garniert
Dessert

Diner à Mk. 1.60

Schildkrötensuppe
Kalberücken auf moderne Art
Charlotte Russe

Diner à Mk. 2.25

Schildkrötensuppe
Bachforellen, blau, mit Butter
und Kartoffeln
Kalberücken nach moderner Art
Charlotte Russe

Souper à Mk. 2.50

Windsorsuppe
Eier — Frühlingsart
Tournedos à la Rosini
Dessert

Abendplatten von Mk. 1.20 an. — Abonnenten Ermäßigung.

Prima auswärtige Biere, gepflegte Weine. — Ab 7½ Uhr: **Erstkl. Künstlerkonzert.**

Rudolf Valentino**UFA-PALAST**

Ferner das reichhaltige Beiprogramm!

Hauptbahnhof Wiesbaden

Inh.: Frau Fritz Krieger Wwe.

Sonntag, den 6. März 1927:

Mittagstisch Mk. 2.00

Frühlingsuppe
Salm mit Stierlunge
Jg. Hahn m. eingem. Früchten
Bratkartoffeln und Salat
Mokkacreme m. Schlagsahne

Mittagstisch Mk. 2.75

Frühlingsuppe
Salmes l. Weißwein u. Kart.
Jg. Hahn m. eingem. Früchten
Bratkartoffeln und Salat
Mokkacreme m. Schlagsahne

Reichhalt. Ausmahl von Speisen auf der Tageskarte.

Abends Spezialkarte.

Deutschlands größte Straußwirtschaft!

Weingut Kroeschell

Hochheim.

Geöffnet zum Hochheimer Markt
von Samstag, den 12. März, bis Dienstag,
den 15. März.
Ausgang 1a naturreiner Weine Glas 50 A.
Diverse Weine in Flaschen von 2.50—8 M.
Prima kalte und warme Küche.
Streichtanz der Sieger Bergwerkskapelle.

Kaisersaal-Sonnenberg

Morgen Sonntag:

TANZ

Anfang 4 Uhr.

Eintritt frei.

Auf in's „Bratwurstglöckle“

Ecke Göben- und Schornhorststraße.

Jeden Samstag und Sonntag:

Musikalische Unterhaltung
mit Humor und Gesangseinlagen
wogu freundlichst einladet

H. Schmitz und Fran.

Rest. Rodensteiner

Vertramsstraße 6.

Sonntag abend

Tanz**Neues Schützenhaus Fasanerie**

Sonntag ab 4 Uhr nachmittags

TANZ

Tanz und Eintritt frei.

½stündl. Autoverbindung von d. Lahnstr. ab 3 Uhr

Film-Palast

Wir drahteten der Fox-Film-Gesellschaft Berlin:

—Uraufführung **Sohn der Hagar**

beseitztes Haus — jede Vorstellung Applaus — Prominente der Stadt Wiesbaden und Ver-
treter der Presse beauftragen uns Glückwünsche zu übermitteln — unsererseits dem Fox-

Film ein Bravo — ebenso Regie und Darstellern.

Im Beiprogramm:

Die 3 Mannequins

Opel-Wochenschau

(Kölner Rosenmontagszug).

Das große deutsche Lustspiel

Spielzeiten:

3, 5.45, 8.30

Große Auswahl
neuer und gespielter
Pianos
mit Garantie.



Verlangen Sie Angebot
u. Katalog mit Preis.
Franz Schellenberg
33 Kirchstraße 33
Tel. 6444. Gegr. 1849.

Einhorn
die guthürgerlich
gemütliche
Gaststätte.

Taunus-Tanz-Palais

Taunusstraße 27 Tel. 3835 am Kochbrunnen.

Schönste Diele Wiesbadens.
Billige Preise.

Sonntags ab 4 Uhr: **Tanz-Tee**

KURHAUS

Montag, 7. März, 4-6½ Uhr, im kl. Saale:

Tanz-Tee (Jazzband)

Egon Bier und Ria Schwormstadt-Bier werden vorführen: Black-Bottom, der neueste amerikanische Modetanz, sowie die übrigen Tanz-Neuheiten Slow-Fox, English Waltz und Flach-Charleston.

Dienstag, 8. März, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Erster rheinischer Dichter-Abend

Leo Sternberg

liest aus eigenen Werken.

Eintrittspreise: 1, 2, 3 Mark.
Garderobegebühr und Wiesb. Nothilfe: 30 Pf.

Mittwoch, 9. März, 8 Uhr (im Abonnement), im großen Saale:

Konzert

Männerquartett „Sängerlust“
Mandolinen- u. Lautenchor Wiesbaden.

Donnerstag, 10. März, 8 Uhr, im kl. Saale:

Völker in Liedern

Dr. Heinrich Hermanns (Bass).

Am Flügel: Carl Schuricht.

Freitag, 11. März, 8 Uhr, im kleinen Saale:

Dritter Vortrag:

Geh.-Rat Prof. Dr. R. H. Grützmacher

Epikur - Der Lebenskünstler

Rhein- u. Taunus-Klub
Wiesbaden & D.

Donnerstag,
10. März 1927

abends 8 Uhr, im Klublokal Hotel „Einhorn“
Marktstraße 32:

Jahres-Hauptversammlung.

Tagesordnung: Erstattung des Jahres- und Kassenberichts, Berichte der Kommissionen, Bericht der Rechnungsprüfer und Entlastung. Neu- resp. Ergänzungswahl des Vorstandes. Wahl der Rechnungsprüfer. Vorlage des Jahresvoranschlags und Beschlussfassung. Verschiedenes. Der Vorstand.

Mazdaznan

Frau Dr. Frieda Ammann-Leipzig hält im Hotel „METROPOLE“ Wilhelmstraße 10 einen weiteren öffentlichen Vortrag über

Vater, Mutter u. Kind

am Montag den 7. März.
abends 8 Uhr.

Eintritt RM. 1.—, Namor. Platz RM. 1.50.

Mazdaznan-Bewegung, Gruppe Wiesbaden.

Restauration „Adolfshöhe“

Sonntag, den 6. März 1927, ab 4 Uhr:

Tanz.

Anzeigen

im
„Wiesbadener Tagblatt“
haben stets den
größten Erfolg.

Konzertdirektion Heinrich Wolff, Friedrichstr. 39, Telefon 3225.

KASINO

Montag, den 7. März 1927, abends 8 Uhr:

VII. Meister-Konzert

Beethoven-Gedächtnis-Feier

Peischer-Quartett

(Peischer - Pascha - Blehn - Eichhorn)

Streichquartette op. 95 f-moll, op. 135 f-dur. Große Fuge op. 133 b-dur

Karten zu Mk. 4, 3, 2 bei Wolff, Friedrichstraße 39, 1 K22
Stöppler, Rheinstraße 41, Engel, Wilhelmstraße 52 u. a. d. Abendkasse.

RHEIN-TERRASSEN UFER BIEBRICH

Elektrische Verbindung: Alle 10 Minuten mit der
gelben Linie Nr. 1 (Haltestelle direkt am Haus)

Täglich ab 3.30 Uhr KONZERT

(Neu eingebaute Zentralheizung.) — Einstellplatz für 10 Autos.

Deutscher Kaiser

Witt. Schaun

Wiesbaden-Schierstein

Im gemütlichen, gutbürgerlichen
Restaurant jeden Sonntag

Künstler-Konzert.

Erstklassige Speisen à la carte.

Spezialität:
Lebende Rheinische frische. Fong

Prima Weine

Spezial-Anschank:
Wormser Apostelbräu Pilsner.

In den oberen Räumen
jeden Sonntag ab 4 Uhr

Tanz

Bekannt

erstklassige Tanzkapelle.

Luftballonfischerei

Eintritt u. Tanzfrei

Restaurant Vier Türme

Telephon 4743

Yorkstraße 8

Telephon 4743

Morgen, Sonntag von 6 Uhr ab:



Gr. Schlachtfest



Heute Samstag abends:

Wellfleisch u. Bratwurst mit Kraut u. Püree.

zum freundlichen Besuche ladet höflichst ein

Wilhelm Rossel.

Spezial-
Abteilung
Schloss
Langgasse 23

für
starke
Damen

Stadtheater Mainz

Dienstag, den 8. März, abends 7½ Uhr

(außer Abonnement):

Das Ereignis des Winters!

Anna Pawlowa

unter Mitwirkung der Tänzer und der
Tänzerin Laurent Kowloff — Alice Bronska
— Constantin Alperoff — S. Jalewski —
S. Wazinski — A. Algranoff —

Ballettmeister: Ivan Claitini, M. Bianowski
und einem Ballett-Ensemble von vierzig
Tänzern und Tänzerinnen

Dirigent: S. D. Fenslein — Sologeiger:
Fernando Caruana, Solocellist: J. Redebaude,
Basspfeife, Ballett in 2 Szenen, Musik von
J. Beyer.

Aufforderung zum Tanz, Ballett in 1 Akt,
Musik von G. M. v. Weber.

Großes Divertissement, u. a. Der sterbende
Schwan.

Decorationen u. Kostüme von erst Meistern.
Kartendruck in Wiesbaden: J. Schottensels
& Co., Theater-Kolonade 29/31 (Tel. 7224),
Reichbühl Born & Schottensels, Kaiser-Str.
14 (Hofel-Rath Hof, Tel. 5580).

Preise der Plätze: 1.50—15.— M.
NB. Ein Tanz-Gastspiel von Anna Pawlowa
findet in Wiesbaden nicht statt.

Achtung!

Karussellbelustigung.

Am Sonntag, den 6. März, auf der Dohleimer Str.,
Ecke Montauferstraße, die allbeliebte hochinteressante
Elekt. Tunnelplanetenbahn bei lebhafter Beleuch-
tung in Betrieb. Um gütigen Zutritt bittet
Der Betreiber.

Staats-Theater

Großes Haus.

Sonntag, den 6. März
19. Borst., Stamm. D.
Hjda.

Große Oper in 4 Akten
(7 Bildern) von Verdi.
Musik. Leit.: A. Kolber.
Inszen.: C. Dagemann.

Der König Kofalewicz
Ammeris L. Dags
Hjda Galt

Rhadames F. Scherzer
Kamphris Hofmann
Ammonasro J. Krenn

Ein Bote H. Schorn
1. Priesterin H. Müller
2. Priesterin Rüdorff

Nach d. 2. Akt 15 Min.
nach dem 3. Akt (5. Bild)
10 Min. Pause.

Auf. 6½. Ende etwa 9½.

Montag, den 7. März

19. Borst., Stamm. O.
Othello

der Mohr von Benedin.
Trauerspiel in 5 Akten
von W. Shakespe.

Inszen.: W. von Gordon.
Der Doge von Venedig

G. Schwab
B. Biegnach
G. Albert

Brabantio R. Langhoff
Gratiano R. Langhoff
Lodovico R. Langhoff

Othello R. Langhoff
Cassio R. Langhoff
Iago R. Langhoff

Roderigo G. Lehmann
Montano H. Schlingner
1. Senator H. Schlingner

2. Senator H. Schlingner
Ein Bote S. v. Heyden
Desdemona G. Rabich

Emilie M. Kuhn
Bianca S. Gensmer
Nach d. 3. Akt (4. Bild)

12 Minuten Pause.
Auf. 7. Ende gegen 10½.

Kleines Haus.

Sonntag, den 6. März
Bei aufgehob. Stamm.

Einmal. Goltspiel der
Loheland-Schule.

Schule für Körperbildung,
Landbau und Handwerk.
Lehrweise von Rodden
Langgaard.

Auf. 11½. Ende etwa 1.

Abends:
19. Borst., Stamm. 14.

Knod out.
Komödie in 3 Akten von
R. Langhoff.

Inszen.: W. v. Gordon.
Fr. Winterberg Gerhäuser
Margot Pitt Petrat

Siegfried Rother
R. Langhoff
R. Langhoff

Rob Müller
Fred Smith
Robert G. Albert

Dir. Hedmer G. Albert
Graf Ende H. Helin
Herr Zinner S. v. Heyden

Rebel G. Lehmann
Ringrichter Hedmer
1. Reporter Bernhöft

2. Reporter Hedmer
Raffeur H. Biegnach
Falktum des Sport-

polastes H. Schwabe
Volzist Rob. Marle
Zuschauerin H. v. H.

Nach dem 2. Akt 15 Min.
Pause.
Auf. 7½. Ende 9½ Uhr.

Montag, den 7. März
Bei aufgehob. Stamm.

Annemarie.
Ein beiteres Spiel mit
Musik von J. Gilbert u.
A. Gilbert.

Inszen.: B. Herrmann.
Brennede B. Herrmann
Christine Doppelbauer

Curri Erich Lange
Mildbörner Andriano
Hjda Hedel Brante

Klaus Ritter Breitkopf
Annemarie Müller
Erich Rowad

Graf von Frankenstein
Erich Rowad
G. Schwab

Stichel H. Bernhöft
Minna Köhler Doris Boh
Kammermädchen Semm

Nach dem 1. und 2. Akt
je 10 Minuten Pause.
Auf. 7½. Ende etwa 10½

Kochbrunnen-Konzerte

Sonntag, den 6. März

norm. 11½ Uhr:
Früh-Konzert

in d. Kochbrunnen-Trink-
halle

ausgeführt vom Salon-
Orchester Hans Göbel.
Leitung: Hans Göbel.

1. Ouvertüre zu „Maurer
u. Schloßler“ v. Huber.

2. Kaiserwalzer v. Strauß.

3. Kantate a. „Traviata“
von G. Verdi.

4. Am stillen Herd aus d.
Op. Die Meisterfinger
von R. Wagner.

5. March.

Sonntag, den 6. März

Nachmittags 4 Uhr:
Symphonie-Konzert.

Leitung: C. Schuricht.
Solistin: Frau Dr. Edith
Büttmann - von Kalben
(Clavier).

1. J. O. Grimm:
a) March in D-dur.

b) March in B-dur.

2. J. O. Grimm:
a) Andante aus der 1.
Suite.

b) Gänzlich aus der 3.
Suite.

Zur Feier d. 100. Wieder-
kehr des Geburtsfestes des
Komponisten.

3. 2. a. Beethoven: Klavi-
er-Konzert Nr. 5 in
Es-dur, op. 74.

Adagio un poco meno.
Rondo: Allegro.

4. 2. a. Beethoven:
Sonaten-Ouvertüre 3.

Abends 8 Uhr:
Wiener Abend.

Leitung: Konzertmeister
Otto Nisch.

Solist:
Kammermusiker A. Nisch.

Am Flügel:
Kammermusiker G. Nisch.

1. Hindemith-March von
A. Nisch.

2. Ouvertüre a. Op. Ein
Knoten, ein Kitzel,
ein Abend in Wien
von Fr. Schöberl.

3. Die Berber, Walzer
von J. Nanner.

4. a) Hebestück
b) Hebestück
c) Wiener Caprice
von Fr. Kreisler

d) Witternachtsjodler
v. Kreisler-Deubner

5. Geschichten aus dem
Wiener Wald, Walzer
von J. Strauß.

6. Ein Souper bei Suppé
Rondourri v. Norena.

7. Wien bleibt Wien,
March von Schrammel

Montag, den 7. März

von 4-6½ Uhr
im kleinen Saale:

Tanz-Tee.

Konzerte

Leitung: Konzertmeister
Otto Nisch.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Triumphmarsch von
C. Reinecke.

2. Ouvertüre zur Oper
„Medea“ v. Cherubini.

3. Schilfische Pieder von
Hille.

4. Kantate a. „Madame
Butterfly“ von Puccini

5. Zigeunerleben, Walzer
von J. Rehar.

6. Rondourri aus der Op.
„Friedenslänge“ v. Hall.

7. Friedenslänge, March
von A. Dahn.

Abends 8 Uhr:
1. Festmarsch von S. Gilt.

2. Ouvertüre zur Oper
„Ramon“ v. Thomas

3. Serenade de Pierrot
von C. Gilt.

4. Kantate aus „Fagatos
hochzeit“ von Mosart.

5. Fracastil-Walzer von
R. Wolff.

6. Alle da, Rondourri von
C. Norena.

7. Auf See, March von
D. Hofer.

Klostermühle

Familien-Café, Restaurant

Neu eröffnet

Prima Weine, Bier, Apfelwein, Kaffee und Kuchen.

Telephon 8439

Neuer Besitzer.

Zur Frage der Auslieferung von Verbrechern.

Von Geh. Justizrat Kammergerichtsrat Dr. Debus (Berlin).

In früherer Zeit konnte ein Verbrecher Schutz vor Bestrafung in bestimmten Kirchen, Burgen, Schlössern und Städten des eigenen Landes finden. Der Grundcharakter dieses staatlichen, weltlichen bzw. kirchlichen Asylrechts war Schutz des Flüchtlings gegen die strenge Rechtsverfolgung mit ihren damals oft drakonischen Strafen. Das inländische Asyl ist jetzt überall abgeschafft. Man kennt nur noch das völkerrechtliche Asyl, welches sich von dem inländischen dadurch unterscheidet, daß der Flüchtling sich in das Gebiet eines fremden Landes begibt und letzteres ihn nicht bloß an einzelnen Asylstätten, sondern für sein ganzes Gebiet schützt. An den Grenzüßenden des Deutschen Reiches muß der verfolgende Sicherheitsbeamte halt machen, früher durfte er auf Grund des Rechts der sog. Rache über die österreichische Grenze die Verfolgung fortsetzen, bei der veränderten Lage Österreichs hat dieses Recht aber nur noch Bedeutung für Bayern. Als Ausland galt früher auch das Quartier des fremden Gesandten, jetzt ist aber das Asylrecht für Flüchtlinge Verbrecher in demselben beseitigt. Die fremden Gebiete sind verpflichtet, Verbrecher, gleichgültig welcher Nationalität, auch politische, die in ihrem Hause oder in ihrem Wagen Zuflucht suchen, herauszugeben. Fremde Kriegs- und Staatsgefange (nicht auch Handelsgefange) in Häfen und Küstengewässern (3 Seemeilen vom Lande) gelten jetzt noch als extraterritorial; gelangt es einem Flüchtling, dort unterzukommen, so ist er im Auslande.

Sobald der Verbrecher dem Machtbereich des Deutschen Reiches sich entzogen hat, muß ein umständliches Auslieferungsverfahren eingeleitet werden, das aber nicht immer zu seiner Zurückleitung nach Deutschland führt. Wenn man einen Blick in die Auslieferungsverträge und völkerrechtlichen Maximen auf diesem Gebiete wirft, dann fühlt man sich um mehrere Jahrhunderte zurückversetzt. Der Hauch alter Zeiten macht sich bemerkbar. Man sieht noch die alten zünftigen Diplomaten an der Arbeit mit ihren Allongeverbinden und dem trübenden Gänseblau als Schreibleder. Kein Titelchen der Souveränität des Staates darf aufgegeben werden. Wird tatsächlich ausgeliefert, dann wird mit besonderem Eifer darüber gewacht, daß die Bedingungen der Auslieferungsabwillingung auch eingehalten werden. Man sollte meinen, daß alle Kulturstaaten ein gemeinsames Interesse daran haben müßten, Personen, welche sich gegen die Strafgesetze eines Landes vergangen haben, nicht strafflos zu lassen, sondern sie der verdienten Strafe auszuliefern, die am besten der Staat verbietet, in dem die Tat verübt ist. Nur ganz wenige Staaten sieben den Flüchtling, wenn Auslieferung nicht erfolgt, vor den Gerichten ihres Landes zur Verantwortung wegen der Tat, denn im allgemeinen sind im Auslande begangene Straftaten im Inlande nicht verfolgbar. Warum soll derjenige, der sich der Bestrafung durch die Justiz in das Ausland entzogen hat, besser gestellt sein, als der, welcher ruhig im Inlande geblieben ist und zur Aburteilung sich stellt. Aber wer ins Ausland gekommen ist, der ist in gewissem Sinne geflohen, der übertritt über die Landesgrenze verleiht ihm Vorrechte, denn ein fremder Souverän Staat hat sich nicht des Flüchtlings angenommen.

Im Auslieferungsrecht gilt der Grundsatz der sog. Spezialität, d. h. es darf Bestrafung nur erfolgen wegen der Tat, wegen der die Auslieferung bewilligt ist. Wird er wegen dieser freigesprochen, so darf er, mag er auch sonst noch viel auf dem Kerbholz haben, ungehindert den Gerichtssaal verlassen. Erst wenn er sich eine bestimmte Zeit (gewöhnlich 3 Monate) im Inlande wieder aufhalten hat (was er natürlich, wenn er Bescheid weiß, nicht tun wird), kann die inländische Strafbehörde gegen ihn vorgehen, denn er hat den Schutzpanzer der Auslieferung verloren. In den Auslieferungsverträgen werden gewöhnlich diejenigen Straftaten, wegen welcher Auslieferung bewilligt werden muß, einzeln aufgeführt, es sind dies immer Verbrechen oder Vergehen, keine Übertretungen, und ist dann weiter bestimmt, daß wegen einer anderen Straftat der Ausgelieferte nicht bestraft werden dürfe. Das führt zu folgendem wunderbaren Ergebnis. Nach dem Vertrage mit Italien ist Auslieferungsdelikt ein Diebstahl, wenn das Objekt an Wert 1000 Lire übersteigt. Ist nun wegen eines

Diebstahls von 1001 Lire ausgeliefert, stellt sich aber bei der Verhandlung vor dem deutschen Gericht heraus, daß das Diebstahlsobjekt nur 999 Lire betrug, so darf Bestrafung nicht erfolgen.

Als idealer Zustand erscheint es, wenn die fremden Staaten wegen aller Straftaten, welche nach ihrem Recht ebenfalls strafbar sind, (der erforderliche Strafentwurf muß gestellt, Verjährung noch nicht eingetreten sein), (Prinzip der identischen Norm), auf Verlangen ausliefern müssen mit Ausnahme der sog. politischen und rein militärischen Delikte, wie z. B. die Desertion. Auch fiskalische Straftaten, z. B. Steuerdefraudation, Verschleppung von Vermögen ins Ausland usw. müssen zur Auslieferung verpflichtet. Ist einmal wegen eines Delikts ausgeliefert, dann muß der Ausgelieferte wegen aller Straftaten bestraft werden können.

Natürlich gebietet schon die Kostenfrage, daß man nicht wegen jeder kleinen Straftat einen Flüchtling aus Südamerika ausliefern läßt. Hier muß das richtige Augenmaß eingehalten werden. Der Aufnahmestaat muß die Verpflegung übernehmen, falls nicht ausgeliefert wird, den Flüchtling zu bestrafen, sofern nach seinem Recht an sich eine nicht politische Straftat vorliegt, denn es kann ihm nicht ausgemerkt werden, eine Tat, die er nicht für strafbar hält, zu strafen. Schon dann wird der Reis, ins Ausland zu flüchten, beseitigt werden.

Einer besonderen Erörterung bedürfen die sog. politischen Delikte. Es ist oberster Grundsatz des Auslieferungsrechts, daß wegen politischer und mit solchen im Zusammenhang stehender Straftaten nicht ausgeliefert wird. Der Begriff ist schwer zu definieren. Soweit ein absolut politisches Delikt, z. B. Hoch- oder Landesverrat, vorliegt, wird die Nichtauslieferung zu billigen sein. Aber gewöhnlich sind Mord, Brandstiftung, Raub usw. Begleiterscheinungen. Hier steht die Schwierigkeit ein. Nach der sog. belgischen Aktenatankunft ist kein politisches Delikt der Angriff (Mord oder Mordversuch) gegen das Oberhaupt einer Regierung oder gegen Mitglieder seiner Familie. Diese Ausnahme ist überall anerkannt. Am besten erscheint die Bestimmung in Artikel 10 des schweizerischen Auslieferungsabkommens: „Die Auslieferung wird bewilligt, obgleich der Täter einen politischen Beweggrund oder Zweck vorbringt, wenn die Handlung, derenwegen die Auslieferung verlangt wird, vorwiegend den Charakter eines gemeinen Verbrechens oder Vergehens hat.“ Hierüber müssen entscheiden die unabhängigen Gerichte, nicht die Verwaltungsbehörden. Wie wunderbar die Volkstimmung ist, ersieht man deutlich aus der Tatsache, daß man seinerzeit nicht genug loben konnte, als die Türkei die ungarischen Aufständischen von 1849 nicht ausliefern wollte, während dieselben Parteien es bestig tabelten, als Ungarn vor kurzem die Auslieferung deutscher politischer Flüchtlinge anderer Parteien verweigerte. Es kommt nun vor, daß sich erst bei der Verhandlung vor dem deutschen Gericht herausstellt, daß die Tat, welche als gemeine Straftat bei der Bewilligung der Auslieferung angesehen war, ein politisches Delikt ist. Der Ausgelieferte kann hier die Hilfe des ausliefernden Staates in Anspruch nehmen. Das ist ein umständliches Verfahren. Es fragt sich aber, ob er nicht auch vor dem deutschen Strafgericht dies machen kann mit dem Erfolge, daß die Strafverfolgung unzulässig wird. Wenn in den Auslieferungsverträgen die Bestrafung wegen politischer Delikte verboten ist, dann ist die Frage zu bejahen, denn die im Reichsgesetzblatte verkündeten Verträge sind deutsches Gesetz. Vgl. RG. Straff. 12, 381. In einem Auslieferungsfalle mit Ungarn, mit dem ein Vertrag nicht besteht, hat das Reichsgericht (Urteil vom 18. 3. 1926; 2 D 79/26, Juristische Wochenschrift 1926, S. 2866) ausgesprochen, daß es eine anerkannte Regel des Völkerrechts, welche nach Art. 4 der Reichsverfassung als deutsches Recht zu gelten hat, des Inhalts nicht gäbe, wonach die Auslieferung wegen eines politischen Verbrechens schlechthin und ohne Rücksicht auf die diesbezügliche Auffassung des um die Auslieferung angegangenen Staates unzulässig und die im Widerspruch dazu erfolgte Auslieferung ohne rechtliche Wirkung sei, sich deshalb eine Erörterung erübrige, ob der Angeklagte persönlich Rechte aus Artikel 4 a. a. O. herleiten könne. Dem kann nicht beigepflichtet werden. Der Staat hat, wenn seine vertrauliche Bindung besteht, zwar das Recht, auch politische Verbrecher auszuliefern. Dann muß dies aber in der Auslieferungsabwillingung klar zum Ausdruck gekommen sein, die

Bermutung spricht nicht dafür. Daß politische Verbrecher nicht ausgeliefert zu werden pflegen, ist eine allgemein anerkannte Regel des Völkerrechts, ebenso wie die ohne Vertrag erfolgte Auslieferungsabwillingung bindend für den erziehenden Staat ist. Eine solche Auslegung dieser Auslieferungsabwillingung kann der Ausgelieferte mit den Rechtsmitteln, der Strafprozessordnung rügen um so mehr, wenn anzunehmen ist, daß der ausliefernde Staat, falls er den wirklichen Sachverhalt damals schon gekannt hätte, nicht ausgeliefert haben würde.

Zum Schluß sei noch bemerkt, daß das politische Asyl der Einschränkung bedarf. Auch das wird kriminalpolitisch einwirken. Möge das bevorstehende deutsche Auslieferungsabkommen hier mit gutem Beispiel den Kulturvölkern vorangehen.

Auliffen-Geschichten.

Nachzähl von Paul Maner.

Ein Theaterdirektor gab einer Schauspielerin, die die Rolle einer verlassenen Geliebten spielte, zu verstehen, daß es ihr an Leidenschaft fehle. „Das ist doch nicht schwer, stellen Sie sich doch nur vor, Sie wären leidenschaftlich verliebt. Wenn Ihr Geliebter Sie verläßt, was würden Sie dann tun?“ „Ich würde mir eben einen anderen suchen!“

Ein junger Mann besuchte eine Tänzerin der Oper und beklagte sich über die Unerschämtheit ihres Portiers. „Werken Sie doch diesen Grobian hinaus!“ „Daran habe ich auch schon gedacht, aber was soll ich tun? Er ist mein Vater!“

Der berühmte Tänzer Beatrix pflegte zu sagen: „Ich kenne heute nur drei Menschen, die einsig in ihrer Art sind: den König von Preußen, Voltaire und meine Wenigkeit!“

Die Rachel lud Dumas mit folgendem Brief zum Frühstück ein:

Lieber Freund!

Kommen Sie doch morgen zum Frühstück zu mir, Sie werden sich bestimmt nicht amüsieren, da ich gar nicht geistreich bin. Da ich aber ein ausgezeichnetes Gedächtnis habe, werde ich dann am folgenden Tage geistreich sein.

Bevor der Vorhang aufging, begrüßte Frédéric Vermette das Publikum mit folgenden Worten: „In dem Stück, das wir aufführen wollen, muß ein Gendarm getötet werden. Er kann aber heute abend nicht getötet werden, weil der Schauspieler, der ihn spielt, krank ist. In dem Bestreben, Ihnen möglichst viel zu bieten, erlaubt sich die Direktion, Ihnen anzukündigen, daß dafür morgen abend zwei Gendarmen getötet werden.“

Kosini bemühte sich, eine Wagner-Partitur zu spielen, und machte fürchterliche Gesten dabei. „Meister“, sagte einer seiner Schüler, „die Partitur steht ja auf dem Kopf!“

Kosini, der Wagner nicht leiden konnte, antwortete: „Ich habe es schon anders herum versucht, aber da Klingt's auch nicht besser.“

Die Freundschaft zwischen List und Madame d'Agoult bestand zehn Jahre lang. Sie war nicht immer ungetrübt: Mme. d'Agoult war nämlich 7 Jahre älter als List. Als sie ihn eines Tages mit Dante verglich, um sich selbst mit Beatrice zu vergleichen, antwortete List der Biersgährrigen: „Die echte Beatrice, gnädige Frau, starb mit 18 Jahren.“

Ein Autor bestritt einem alten Kritiker das Recht, sich gegen seine Tragödie auszusprechen, da er ja während der Aufführung geschlafen habe und das Stück gar nicht kenne. „Verbrecher“, antwortete der Kritiker, „schlafen ist auch eine Kritik!“

Herr X grüßte seinem Sohn, weil er Schauspieler werden will. „Schurke“, schreit er ihn an, „Du willst meinen Namen auf den Brettern entehren!“ „Nein, Vater, ich werde unter einem angenommenen Namen spielen.“ „Das wäre noch schöner; wenn Du dann Erfolge hast, wird ja niemand wissen, daß ich Dein Vater bin!“

Man weiß seit Jahren

daß unsere reichhaltigen, zeitgemäßen Sortimente
alles enthalten, was dem guten Geschmack entspricht.
Man kennt die niedrige Preisstellung,
die fachmännische und zuvorkommende Bedienung und
kauft deshalb immer am liebsten in unserem Hause.

Gummiwaren
Großhandels
Eingekaufte Waren
Leistungsfähigkeit

P. Guttmann
WIESBADEN
MÜNCHEN ★ NÜRNBERG ★ AUGSBURG ★ WÜRZBURG ★ FRANKFURT ★ KÖLN ★ DUISBURG

Neues aus aller Welt.

Aufklärung eines Mordes nach 20 Jahren. In Hof wurde ein Mann namens Dorisch aus Unterhohenheim genommen, der dringend verdächtig erscheint, vor etwa 20 Jahren in Wsch (Böhmen) einen 18-jährigen Kunstschüler ermordet zu haben. Es meldete sich eine Zeugin, die angab, die Gattin des Dorisch habe längere Zeit vor ihrem Tode ihr gegenüber gelacht, ihr Mann habe ihr den Mord gebeichtet. Die Vernehmung des Dorisch, der leugnet, hat sich für ihn sehr ungünstig gestaltet.

Selbstmord eines Polizeihauptmanns. Aus Berlin wird uns berichtet: In der Nacht zum Freitag fuhr auf der Chaussee, die von der Polizeihochschule Eiche nach Potsdam führt, ein Polizeihauptmann, der den Kommandeur der Potsdamer Schutzpolizei, Oberstwachmeister Münzenberg, und mehrere Offiziere und Regierungsbeamte nach Potsdam bringen sollte, gegen einen Baum. Der Wagen wurde schwer beschädigt, die Insassen blieben jedoch unversehrt. Als Oberstwachmeister Münzenberg sich zur nächsten Gastwirtschaft begab, um telefonisch ein Auto zum Abholen des verunglückten Wagens herbeizurufen, erschoss sich der Chauffeur Steffens mit seinem Dienstrevolver. Der Selbstmord wird auf einen Nervenzusammenbruch zurückgeführt, den Steffens bei dem Unfall erlitten hat.

Raubüberfall. Aus Lüchow wird uns berichtet: In der Nacht zum Freitag drangen im nahen Wiekebe zwei Männer in die Gastwirtschaft von Daack ein. Sie bedrohten die Wirtin im Schlafzimmer mit vorgehaltenem Revolver, vergewaltigten sie und zwangen sie zur Herausgabe des Bargeldes. Dann flüchteten sie. Man nimmt an, daß der eine der Täter der berüchtigte Ausbrecher Bangsch ist, der kürzlich aus dem Zuchthaus Lichtenburg entwichen ist.

Erdbeben in Ungarn. Die Budapest Erdbebenwarte meldet: Freitagfrüh um 7 Uhr 22 Min. 37 Sek. ereignete sich 80 Kilometer von Budapest entfernt ein Erdbeben. In Budapest dauerte die Erdbewegung 3 Minuten. In Barpalota wurde ein starker Erdstoß verspürt. Mehrere Häuser, darunter das Kirchengebäude, wurden stark beschädigt. Eine Mauer und etwa 60 Kamine sind eingestürzt. Das Beben dauerte 5 bis 6 Sekunden und war von unterirdischem Getöse begleitet. Dem Erdbeben folgten 8.07 Uhr und um

9 Uhr Nachbeben. Gegen 12 Uhr wurde in Barpalota ein neuer Erdstoß verspürt, wobei ein Haus einstürzte.

Die Sonnenflecken als Többringer. Der Pariser Arzt Maurice Faure hat der Akademie der Medizin eine Denkschrift überreicht, in der er erklärt, nach langjährigen Beobachtungen zu dem Ergebnis gekommen zu sein, daß die sogenannten rätselhaften Todesfälle, für die keine medizinischen Ursachen gefunden werden könnten, auf den Einfluß der Sonnenflecken zurückzuführen seien. Er habe nämlich festgestellt, daß zu Zeiten, wo die Sonne große Flecken aufweise, die Zahl der betreffenden Todesfälle doppelt so groß sei, als zu anderen Zeiten.

Ein aufregendes Erlebnis. Ein Erlebnis, das selbst für die abgeklärten Nerven amerikanischer Reporter reichlich aufregend gewesen sein dürfte, erzählt die „Chicago Tribune“. Eines schönen Tages wurden sämtliche Zeitungsredaktionen des kleinen Seebades Asbury Park (New Jersey) telefonisch um Entsendung von Berichterstatlern in ein Hotel des Ortes gebeten, wo ihnen aufsehenerregende Mitteilungen in Aussicht gestellt wurden. Natürlich waren die „rasenden Reporter“ mit Windeseile zur Stelle. Ihre Erwartungen sollten nicht enttäuscht werden. Ein etwa 40-jähriger Herr empfing sie in seinem Hotelzimmer, wo er sich als ein gewisser Kiefer aus South Langhorne in Pennsylvania vorstellte und erzählte, er habe in der vergangenen Nacht einen Doppelmord begangen. Seine Frau, die auf Betreiben der Schwiegermutter die Scheidungsfrage gegen ihn eingereicht habe, sei abends mit dem Sheriff des Ortes bei ihm erschienen, um Beschlag auf sein Vermögen zu legen. Er habe seine Frau bei dieser Gelegenheit getötet und dem Sheriff gleichfalls eine Kugel in den Leib gesetzt. Allgemeines Entsetzen. Und bevor noch einer der Reporter Zeit hatte, sich des Mörders zu bemächtigen, zog dieser einen Revolver aus der Tasche und tötete sich selbst einen Schuß in die Schläfe. Nachforschungen in South Langhorne ergaben, daß die Mitteilungen des Selbstmörders auf Wahrheit beruhen.

Der Ozean als Kraftstation. Unsere Zeit ist an technischen Sensationen durchaus nicht arm. Beinahe jeden Tag hört man, daß da oder dort irgend etwas Neues entdeckt oder erfunden worden ist, das jedesmal einen gewaltigen Fortschritt der Technik bedeuten soll. Nun pflegt ja

das nicht immer zu stimmen, aber was jetzt von der neuesten technischen Sensation behauptet wird, scheint doch ernsteren Hintergrund zu haben. Man will aus dem Meereswasser Elektrizität gewinnen können. Es sind zwei Männer, die durchaus ernst zu nehmen sind, Professor Dr. Reineke von der Technischen Hochschule, Berlin, und der Wasserbauingenieur Dr. Bräuer. Nachdem erste sensationelle Meldungen darüber erschienen waren, nimmt jetzt Dr. Bräuer im „Süddeutschen Abendblatt“ persönlich das Wort dazu: Die Wärmequelle des Meerwassers sei die größte Energiequelle, die man auf Erden kenne, und schon lange sei an dem Problem ihrer Ausbarmachung gearbeitet worden, und er hielt die Zeit für die praktische Lösung dieser Aufgabe gekommen. In sehr großen Meeresbreiten, meint Bräuer, gibt es eine sehr ausgedehnte Mulde warmen Wassers bis 39 Grad. In sehr breiten Gebieten sind 27 Grad Temperatur des Wassers sogar die jährliche Mindesttemperatur. Aus diesem einen Wärmereservoir könne man natürlich noch keine Arbeitsleistung gewinnen. Unter den warmen Schichten des Meeres gibt es aber ein zweites Reservoir aus kaltem Wasserlicht. Bereits in einer Tiefe von 200 Metern gibt es Wasser mit nur 10 Grad Wärme, das also leicht greifbar ist. Es ist überhaupt möglich, noch wirtschaftlich zu arbeiten mit kaltem Wasser, das man aus der Tiefe von 400 Metern herauspumpen kann, wenn man damit einen Wärmeunterschied von ungefähr 14 Grad erreicht. Dieser Wärmeunterschied entspricht einer Wärmekraft für elektrische Energie, die ein Gefälle von 25 Metern hat, das ist das Gefälle der Trostbäta-Berge in Schweden. Über das technische Verfahren sagt Bräuer folgendes: Man leitet das warme Wasser in eine Anlage, die natürlich unter der Meeresoberfläche liegt, an Kesselanlagen mit flüssiger Kohlenäure heran und bringt dadurch diese Flüssigkeit zum Verdampfen. Der Dampf arbeitet in Turbinen zur Erzeugung elektrischer Energie und wird nach seiner Ausnutzung durch das kalte Meerwasser wieder heruntergeschlagen, so daß dann der Kreislauf von neuem beginnen kann. Mit diesem Verfahren sollen Arbeitsleistungen zu erzielen sein, die die Produktion von elektrischer Energie für den sechsten Teil der gegenwärtigen Normalkosten gestatten. Trifft das alles in vollem Umfang zu, so würde das wirklich eine Revolution auf dem Gebiete der Kraftverzeugung und damit in der ganzen Weltwirtschaft bedeuten.

Verkauf an Private
Steppdecken Daunendecken
Kein Laden
Eigene Fabrikation
M. Gerschler & Co.
Friedrichstr. 48 - Tel. 7175



Unübertroffen
ist unsere Auswahl!
Unerreicht billig
sind unsere Preise!
Kinderwagen
In Ausführung
mit Riemenfederung
von 48.— an
Klappwagen
zum Liegen
mit Gummi v. 12.50 an
mit Verdeck v. 32.— an
Kinderstühle
von 7.25 an. 336

Hamburger & Wehl
Allein-Verkauf
für Wiesbaden
der weltberühmten
Brennabor-Wagen
Marktstr., Ecke Neugasse.

Bienenhonig
allerfeinster, goldgelber,
reiner Qualität, 10-Pfd.-
Eimer Mk. 10.70, 5-Pfd.-
Eimer Mk. 6.20, Nachh.
30 Bg. mehr. F94
Pundlach, Lehrer a. D.
Hude 227, I. Odbg.
Zahlreiche Anerkennungen.

EFK



Die Wiege der köstlichen Zuban-Marken

die größte süddeutsche Zigarettenfabrik G. Zuban, München, welche unser berühmter Dr. Ali Nabi heute mit unserem Mündner Kind nach langer beschwerlicher Fahrt erreicht

ist eine der saubersten Produktionsstätten ihrer Art.

Die Zuban-Raucher waren sich als Feinschmecker über das oberste Zuban-Gesetz grösster Akkuratessse längst einig.

„Lucy Doraime“ ist ein Wunderkind

unter allen Zubangeschvistern.

In ihrer Wiege, der Zuban-Zigarettenfabrik, geben ihr viel fleissige Hände die sorgsamste Pflege bis sie das ist, was sie zu einer Zigarette von großer Art macht; die

„Lucy Doraime“, die erlesene Zuban-Fünfer.

Einen feinen Kaffee

bereiten Sie nur mit
Aecht Franck
mit der Kaffeemühle

Wissenschaftlich steht fest,
dass durch die Verwendung dieses
Zusatzes ein stärkeres Hervortreten
und längeres Anhalten des Kaffee-
geschmacks, sowie eine schöne
goldbraune Farbe erreicht werden.



KÄTE EBEL
Damenschneidermeisterin

Müllerstraße 6, R.

Wiesbaden

empfiehlt sich in und außer dem Hause.

Zur Einführung
billigste Preise!

Hochsättensir. 16,
bei Neusel.

Leop. Rothmayer,

— Maler- und Anstreicher-Geschäft —
Mod. Leimfarben f. Treppenhäuser, Zimmer, Küchen,
Decken usw. Tapezieren u. Stoffspannen. Schriften,
Schilder. Billigste Preise. Zeitgem. Zahlungsbeding.
Fordern Sie unverbindlich Kostenanschlag.

Schirme
Der Schirmladen
WILHELMSTRASSE 42
384 C
von Mk. 3.45 an

Möbeltransporte und Uebersiedelungen

übergeben Sie zweckmäßig doch nur in erfahrene, zuverlässige Hände.

L. RETTENMAYER

Hundertfach glänzend belobt.

Volle Gewähr für Einhaltung unserer Verpflichtungen.
Billigste Transport-Tarife — Keine Nachforderungen.

Bettfedern, Matratzen, Betten



Bettfedern u. Daunen 4fach gewaschen, 18.-, 16.-, 14.-, 13.-, 11.-, 9.-, 8.50, 7.-, 6.50, 6.-, 5.-, 4.50, 4.-, 3.90, 3.60, 3.25, 2.30, 1.40, 1.20
Rissen mit Federn gut gefüllt 10.50, 9.50, 8.40, 6.50, 5.50
Rissen mit Halbbaunenfüllung 16.-, 15.-, 13.-, 12.-
Deckbetten gut gefüllt, 23.-, 21.-, 20.-, 18.-, 16.-
Deckbetten mit Halbbaunenfüllung 38.-, 36.-, 32.-
Bettbarchent und Federleinen garantiert federdicht, 5.50, 5.00, 4.50, 4.-, 3.80, 3.50, 2.75, 2.50, 2.20, 1.90
Matratzendreie in allen Farben u. Br. 5.-, 4.75, 4.50, 4.-, 3.50, 3.25, 3.-, 2.80, 2.50, 2.20, 2.-, 1.60
Haar u. Krolhaar 4.-, 3.50, 3.-, 2.80, 2.50, 2.20, 2.-, 1.60

Steppdecken prima Satins mit Halbwoollfüllung 23.-, 20.-, 18.-, 17.50, 16.50, 15.75, 13.00
Steppdecken la Satins mit Wollfüllung 40.-, 36.-, 32.-, 30.-, 25.00
Steppdecken la Seiden-Satins mit weißer Schafswolle 55.-, 50.-, 46.-, 42.-, 40.00
Daunendecken das Beste vom Besten mit weißen Gänse-daunen, 90.-, 80.-, 75.00
Schlafdecken 30.-, 28.-, 26.-, 24.-, 20.-, 14.-, 13.-, 11.-, 8.-, 6.75, 5.75, 4.00
Jacquard-Wolldecken 25.-, 20.-, 18.-, 15.-, 13.-, 11.00
Jacquard-Wolldecken 36.-, 32.-, 30.-, 25.50, 22.-, 19.00
Schlafzimmer, weiße Möbel

Seegrasmatratzen 30.-, 25.-, 22.-, 20.-, 18.00
K. Wollmatratzen 50.-, 45.-, 40.-, 35.-, 30.-, 25.00
Kapotmatratzen 100.-, 90.-, 80.-, 70.00
Haarmatratzen 150.-, 125.-, 100.-, 80.-, 70.00
Kinderbetten 35.-, 30.-, 28.-, 24.-, 22.-, 19.-, 18.-, 15.50
Eisenbetten mit Zugfederarmen, 40.-, 36.-, 35.-, 32.-, 30.-, 27.-, 25.-, 24.-, 21.-, 19.00
Holzbetten 45.-, 40.-, 36.-, 30.-, 28.-, 25.00
Patentrahmen 22.-, 20.-, 19.-, 18.-, 15.-, 14.-, 13.00
Schränke, Waschkommoden.
 Kiefern Auswahl billigst!

Größtes und ältestes Spezialgeschäft am Platze

WIESBADEN
Mauergasse 8. 15

BETTFEDERNHAUS

u. Bettenfabrik
Eigene Fabrikation
Eigene Anfertigung.

Geltene Gelegenheit!

Wegen bevorstehendem Umbau
 trotz meiner bekannten Billigkeit noch
 wesentlich herabgesetzte Preise.

Emaille

Fleischtöpfe 14 16 18 20 22 24 cm
 grau, m. Deckel 0.80 0.95 1.15 1.35 1.50 1.90
 Seifenhalter zum Aufhängen, weiß 32
 Nachtöpfe, 22, 20, 18 cm, weiß 90, 75, 55
 Brotkörbe in drei Farben 90
 Kuchenschalen, grau 48
 Eimer, 28 cm, grau 55
 Teichschüssel, 36 cm, grau 90
 Eimerträger, 12, 11, 10 cm 75, 55, 35
 Waschbecken, oval, 32, 30, 28 cm 1.10, 90, 80
 Tassenwannen, oval, mit Fuß, grau 1.95
 Wasserfasse, grau 3.20, 2.90, 2.50, 2.10
 Kaffeekannen, grau 1.60, 1.40, 1.20, 1.00
 Salatheber, 26 cm, grau 1.35

Aluminium

Kochtöpfe, Satz 5, 4 Stück 8.10, 5.80
Wasserkessel, Satz 6 Stück 2.90
Wasserkessel 4.45, 3.75, 3.35, 2.95
Kaffeemühlen, stabilisiert, Wert 2.20
Reibmaschinen 2.75
Fleischhackmaschinen, Größe 8, 5 5.50, 4.20
Brotbacken, lackiert 2.95
Eimer, 30, 28 cm 1.20, 1.00
Waschtöpfe von 2.-, Wannen von 1.50 an

Julius Mollath, Schulberg 2.

Auto - Schüler

Reparaturen - Ladestation
Radioanlagen

Westendstr. 28 Telefon 3522

Gustav Gottschalk
 Kirchgasse 25

Heinrich Sadt

Tapezierer

Vorkstraße 18

(Anwärtiger Werkmeister der Firma H. Dams, Weberstraße 4), empfiehlt sich zum Neuankertigen aller Arten Polstermöbeln und Dekorationen, sowie Modernisieren aller Möbel in allen Stilarten, bei billiger Berechnung und solider Ausführung.

Erstl. Maßschneiderei
 mit großem Stoff-Resort
 preispolle
Immer - Kleider
 mit Stoff und Zutaten,
 nur 20 M. Große Aus-
 wahl von Gesellschafts-
 kleidern, Mänteln, Pul-
 lovers zu fast gabelstent
 Preisen. Stoffe werden
 verarbeitet angenommen.
 Auf Wunsch Zahlungs-
 leichterung.
J. Biser,
 Alte Kolonnen 31.

Ich bin bei dem Amts- und Landgericht in
Wiesbaden als

Rechtsanwalt

zugelassen.

Mein Büro befindet sich

Langgasse 30, Tel. 4010.

Berthold Guthmann.

Neueingänge

aus besonders vorteilhaften Abschlüssen.

Gardinen u. Dekorationen



Anfertigungen

in eigener Werkstätte unter billigster Berechnung.

Moderne Halbstores

weiß und ecru in neuem Filetstoff

5.25 9.- 12.50 15.-

Madras-Garnituren

Steilig, aparte Neuheiten, Indanthrenfarben

8.- 10.50 14.- 18.75

Indanthren-Rips einf. m v. 3.00 an

Indanthr.-Kunstseid. „ „ 4.50 an

„ Streifen u. Karo „ „ 2.50 an

Wiesbaden
Wilhelmstr. 12.

Ludwig Ganz A.-G.

Wiesbaden
Wilhelmstr. 12.

STÜCK
A-G
SEIT 1826

Goldstück

DEUTSCHER
WEINBRAND

BERLIN
HANAU
KÖLN

Öffentliche Bekanntmachung.

betreff. die Leistungsanforderungen der Besatzungsarmeen und der Interalliierten Rheinlandkommission.

Auf Grund einer am 19. Januar 1927 in Brüssel zwischen der deutschen Regierung einerseits und der belgischen, englischen und französischen Regierung andererseits vereinbarten Regelung sind nur die in nachfolgendem Verzeichnis enthaltenen alliierten Dienststellen zur Ausgabe von Leistungsanforderungen berechtigt:

Französische Armee.

- Die Geniemehls (Les Chefs de Génie).
- Die Präsidenten der Hauptwohnungskommissionen und der Wohnungskommission (Les Présidents des Commissions Principales et locales des logements).
- Die Unter-Intendanten (Les Sous-Intendants).
- Die Chefärzte der Sanitätsanstalten (Les Médecins Chefs des Etablissements Sanitaires).
- Der Chef des Verkehrsdienstes (Le Chef du Service des Transmissions).
- Die Präsidenten der Unterkommissionen der Interalliierten Eisenbahnkommission (Les Présidents des Sous-Commissions de C. F. C.).
- Der Kommandant der Rheinflottille (Le Commandant de la Flottille du Rhin).

Belgische Armee.

- Der Chef des Geniemehls beim Oberkommando der Besatzungsarmee und des 3. Armeekorps (Le Chef du Service du Génie près le Quartier Général de l'Armée d'occupation et du IIIe Corps d'Armée).
- Der Chef des Privatquartierdienstes (Le Chef du Service des Logements privés).
- Der Major-Intendant, Direktor des Versorgungswehens in Aachen (Le Major-Intendant, Directeur du Service de Manutention à Aix-la-Chapelle).
- Der Chef des Sanitätswehens der Besatzungsarmee (Le Chef du Service de Santé de l'Armée d'occupation).
- Der Chef der belgischen Abordnung bei der Interalliierten Eisenbahnkommission (Le Chef de la Mission Belge près la C. I. C. F. C.).
- Der Chef der belgischen Abordnung bei der Interalliierten Binnen-Schiffahrtskommission (Le Chef de la Mission Belge près la C. I. N. C.).
- Der Kommandant der Transporttruppen für die Besatzungsarmee (Le Commandant des Troupes de transmission à l'Armée d'occupation).
- Der Chef des 4. Büros beim Hauptquartier der Besatzungsarmee und des 3. Armeekorps (Le Chef du 4e Bureau au Quartier Général de l'Armée d'occupation et du IIIe Corps d'Armée).
- Der Vize-Direktor der Besatzungsarmee (Le Directeur des Postes de l'Armée d'occupation).

Britische Armee.

- Chiefingenieur und Genie-District-Offiziere (Principal Engineer Officers).
- Unterstützungs-Offizier — während der Manöver: Einquartierungs-Offiziere — (District Barrack Officer — during manoeuvres: Billeting officers —).
- Abteilungs-Direktor für Ausrüstungswesen (Assistant Director of Ordnance Services).
- General-Quartiermeister — Truppenbewegungen — (Assistant Quartermaster-General — movements —).
- Abteilungs-Direktor für Lieferungen und Transporte (Assistant Director of Supplies and Movements).
- Arbeitskommandant (Controller of Labour).
- Fernsprech-Offizier (Chief Signal Officer).
- Abteilungs-Direktor für Postwesen (Deputy Assistant Director of Postal Services).

Interalliierte Rheinlandkommission.

- Der Präsident der Verwaltungskommission (Le Président de la Commission Administrative).
- Der belgische Oberkommissar (Le Haut Commissaire de Belgique).
- Der britische Oberkommissar (Le Haut Commissaire Britannique).
- Der Oberkommissar der französischen Republik (Le Haut Commissaire de la République Française).

NB. Alle Anforderungen werden von dem Chef des Innenministeriums der Rheinlandkommission mit dem Vermerk "pour exécution" versehen.

Das vorstehende Verzeichnis ist erschlüssend für den derzeitigen Stand der Dinge und kann vereinbarungsgemäß nur bei einer Veränderung in der Organisation der Dienststellen der Besatzungsarmee und durch eine amtliche Mitteilung der alliierten Behörden an den in Koblenz einsetzenden "Schieds-ausschuss" geändert werden.

Die Einhaltung der vorstehenden Ordnungs-vorschriften ist von hohem Wert für die Befriedigung des besetzten Gebietes. Sie liegt allerdings ausschließlich in den Händen der alliierten Dienststellen, solange die Armeeoberkommandos und die Interalliierte Rheinlandkommission die Befehle einer unbedingten Gehorsamspflicht gegenüber allen Befehlen und Anordnungen der Besatzungsarmeen und der Rheinlandkommission aufricht erhalten. Es entspricht aber dem in Brüssel zum Ausdruck gebrachten gemeinsamen Willen der teilnehmenden Regierungen, daß auch von deutscher Seite die Einhaltung dieser Ordnungs-vorschriften im Rahmen des Möglichen gefördert wird. Fälle, in denen nicht-zuständige alliierte Behörden Leistungsanforderungen an deutsche Dienststellen oder an Einzelpersonen richten, sind daher dem unterzeichneten Präsidenten der Rheinlandkommission in Koblenz unter Anfügung des Leistungsbelegs im Original sofort mitzuteilen, damit das zuständige Oberkommando oder die Interalliierte Rheinlandkommission entsprechend unterrichtet werden kann.

Die Anschrift lautet: Präsident der Rheinlandkommission, Koblenz, Gasthofplatzstraße 26/28.

Koblenz, den 3. März 1927.

Der Präsident
der Rheinlandkommission
für die besetzten rheinischen Gebiete.
In Vertretung:
gez. Collet.

Fresko

Die neuesten Modestoffe für Ihren Maßanzug finden Sie vereint mit elegantem Sitz und bester innerer Verarbeitung und Ausstattung bei Schneider

Besier

— Maßschneiderei, Saalgasse 30 —
Mittlere Preislage Mk. 145.—

TARZAN

die
KREYSSEL-Zigarette zu 5^{ct}

Die hochstehende Qualität
ihrer
fein aromatischen Mischung
findet bestimmt Ihre
Zufriedenheit.



Rugholzverkauf der
Oberförsterei Chausseehaus.

Mittwoch, den 16. März 1927, vorm. 9½ Uhr, im
Lohnsaal am Bahnhof Chausseehaus, aus
Försterei Georgsdorf und Chausseehaus. Es sind:
415 Stämme mit 206,29 fm., und zwar: 7,61 fm.
Kl. 1. 144,54 fm. Kl. 2. 51,46 fm. Kl. 3. 1,31 fm.
Kl. 4. 1,37 fm. Kl. 5. Moos: 7 Stämme mit 1,70
fm. Kl. 2.—4. anderes Raubholz: 2 Stämme mit
0,76 fm. Kl. 2. 5 Stangen 1. u. 2. Kl.: Kadelholz:
604 Stämme mit 163,69 fm., und zwar: 51,22 fm.
Kl. 1a. 78,56 fm. Kl. 1b. 26,61 fm. Kl. 2a. 4,51 fm.
Kl. 2b. 2,49 fm. Kl. 4b. Stangen: 462 1. Kl., 230
2. Kl., 631 3. Kl., 667 4. Kl., 1125 5. Kl., 790 6. u.
7. Kl. Schlachtholz: 96 fm. (2 Mtr. lang). P216

Rheinische Hypothekbank in Mannheim.

Wir machen darauf aufmerksam, daß die Frist für die Vorlage unserer Papiermarkausweise zwecks Vornahme einer Teilausschüttung durch Ausreichung von 4% Liquidationsgoldpfandbriefen und Anteilscheinen für die weiteren Ausschüttungen am 31. d. Mts. abläuft. Nach Ablauf der Frist sind wir berechtigt, den Anteil, der auf die nicht eingereichten Pfandbriefe entfällt, nach Maßgabe des Artikels 57 der Durchführungsverordnung zum Aufwertungs-gesetz zu hinterlegen.

Die für die Einteilung erforderlichen Formblätter sind kostenlos bei uns erhältlich. Eine Aufwertung von Kommunalobligationen kann, wie schon früher mitgeteilt, zur Zeit noch nicht stattfinden. Kommunalobligationen sind also noch nicht einzulösen.

Mannheim, im März 1927.

Rheinische Hypothekbank.

Schaufenster-Gestelle

fabriziert
Friedrichstr. 10 Ph. Häuser Telefon 6083
Metallgießerei, Gärtnerei, galvanische Anstalt
Vernickeln, Versilbern, Vergolden
Zreib- und Ziselier-Arbeiten. 246

Gar. reiner
Bienen-
Honig

(Schleuder), Ia Qualität,
10-Pfd.-D. M. 10.—franko
8-Pfd.-D. M. 5.80 ..
Nachnahme 30 Pf. mehr.
Propagandapäckchen
à 1½ Pfd. M. 1.70 franko
bei Voreinsendung.
Gar. Zurücknahme.

Lehrer I. E. Fischer,
Oberes Land 244 bei Bremen
Postcheckkonto Hamburg 5623.

Baumendecken

und
Steppdecken

in bekannt bester
Ausführung, reich-
ster Auswahl kaufen
Sie am besten und
billigsten beim
Spezialisten

Betten-
Schupler

Kirchgasse 51
Telephon 5989

Öffentliche Bekanntmachung

betreffend den Abschluß von Rechtsgeschäften durch freiwillige Vereinbarungen zwischen deutschen Privatpersonen und den besetzten Gebieten und den Besatzungsbehörden.

Die Frage, ob und inwieweit freiwillige vertragliche Vereinbarungen zwischen deutschen Privatpersonen und Besatzungsbehörden im besetzten Gebiet finanzielle Vorteile für das Reich nach sich ziehen und demnach Berechnungen auf die Jahreszahlungen des Sachverständigenplanes zur Folge haben könnten, bildete den Gegenstand von Verhandlungen zwischen Bevollmächtigten der deutschen Regierung einerseits und der belgischen, englischen und französischen Regierung andererseits, die am 19. Januar 1927 in Brüssel zur folgenden Regelung geführt haben:

1. Kein Staatsbürger und keine Firma des besetzten Gebietes kann und wird von den Besatzungsbehörden oder von der Interalliierten Rheinlandkommission durch mittelbaren oder unmittelbaren Zwang veranlaßt werden, rechtsgeschäftliche Vereinbarungen mit Besatzungsbehörden oder Angehörigen der Besatzung zu treffen.

2. Wenn rechtsgeschäftliche Vereinbarungen jedweder Art von Seiten der Besatzung oder der Interalliierten Rheinlandkommission angestrebt werden, so dürfen sich diese nur auf der Grundlage einer vollen freien Willensbestimmung vollziehen in gleicher Weise, als wenn ein deutscher Privatmann an Stelle der Besatzung Vertragspartner wäre.

3. Werden Verträge privatrechtlichen Inhalts auf der Grundlage völler freier Vereinbarung mit der Besatzung oder der Interalliierten Rheinlandkommission abgeschlossen, so tragen die Vertrags-schließenden allein und ausschließlich das Vertrags-risiko. Eine rechtliche Verantwortlichkeit der deutschen Regierung, bei Streitigkeiten über die ordnungsmäßige Erfüllung solcher Verträge zu Gunsten der deutschen Vertragskontrahenten Entschädigungen irgend welcher Art zu zahlen, besteht nicht.

4. Den deutschen Vertragspartnern muß klar sein, daß die Befriedigung des ordentlichen deutschen Rechtsweges bei Streitigkeiten aus solchen mit der Besatzung abgeschlossenen Verträgen aus tatsächlichen und rechtlichen Gründen auf Schwierigkeiten stoßen kann.

Aus Vorstehendem ergibt sich, daß in privatrechtsgeschäftlichem Verkehr mit der Besatzung kein auf das eben dargestellte Risiko zu achten ist. Angehörige der von den beteiligten Regierungen in Brüssel abgegebenen Erklärungen ist die Klärung jedem deutschen Staatsbürger im besetzten Gebiet freigelegt und unter allen Umständen geboten, wenn er sich in letzter freier Willensbestimmung beschränkt fühlt. In diesem Falle ist die Ausübung eines schriftlichen Leistungsbelegs anheimzugeben.

Soweit vertragliche Abmachungen mit den Besatzungsbehörden trotz des hierdurch erwachenden Risikos für den deutschen Vertragspartner abgeschlossen werden, sind diese Verträge, soweit Art und Inhalt des Vertrages dies gestatten, zweckmäßig mit juristischen Ratschlägen und mit allen sonst im geschäftlichen Verkehr üblichen Sicherungen zu versehen, damit langfristige Bindungen vermieden werden und der Vertragsinhalt den häufig wechselnden Verhältnissen im besetzten Gebiet so weit als möglich angepaßt werden kann. Diese vertraglichen Sicherungen sind für alle Beteiligten geboten, damit Streitigkeiten aus solchen Verträgen nach Möglichkeit vermieden werden.

Vorstehende Veröffentlichung gilt in erster Linie für die englische Besatzungszone. Der französische und belgische Regierungsvizepräsident hat die verbindliche Erklärung abgegeben, daß die Befriedigung der Bedürfnisse der Besatzungsgruppen in der französischen und belgischen Zone, soweit es sich um die Leistungen nach Artikel 5—12 des Rheinlandkommissions bandes, grundsätzlich in der Form von Leistungsanforderungen an die Reichsvermögensverwaltung erfolgt und freie privatrechtliche Abmachungen der oben erwähnten Art unterbleiben.

Koblenz, den 3. März 1927.

Der Präsident
der Rheinvermögensverwaltung
für die besetzten rheinischen Gebiete.
In Vertretung:
gez. Collet.

Bekanntmachung.

Die Wiesbadener Straße, vom Brundgraben bis zur Wellstrasse, wird ab 3. März 1927 während der Dauer der Winterarbeiten für leichten Fahrzeugverkehr gesperrt.

Der leichtere Fahrzeugverkehr kann durch die beiden, durch Umfahrungen kenntlich gemachten Wege erfolgen.

Für Fußgänger und Automobiler regelt die An- und Abfuhr zum mittleren Ort durch die Glebröder und Schleierstrasse.

Wiesbaden, den 28. Februar 1927.

Die Polizeiverwaltung:
Sporthof, Bürgermeister.

Kirchensteuer-Wahnung

Gemeindealtes, die mit der 4. Rate der evang. Kirchensteuer noch im Rückstand sind, werden ersucht, die Zahlung zu erneuern.

Evang. GesamtKirchengemeinde, Pöhlstr. 34,
Dr. theol. Beckemeier, Dehn u. Landestischler.

Kunst- und Gewerbeschule Mainz

Schulstraße 3.

Fachklassen, Lehrwerkstätten, Studientklassen, Zeichner: Auenarchitektur, Möbel- und Wohnungsbau, Kunstgewerbe, Graphik, Kunsthandwerk, Kunsthandarbeiten, Mode, Weben, Batiken, Kirchen, Glasfenster- und Dekorationsmalerei, Bildhauerei, Kleinplastik, Modellieren, Metallbildner, Gold- und Silberarbeiten, Holzbildhauerei, Kunstschreiner, Holzbildhauerei, Sechere, Buch- und Steinbildhauerei, Tisch- und Plattenarbeiten, Malen und Stilleben, Alt- u. Anatomiearbeiten, Baukonstruktion, Kunstschreiner, Ornament, Kunstschreiner für Holzschnitzerei, Autographen, Schreiner, Schmiede, Eisen-, Elektriker, Fachvorträge für Elektriker, Kunst-Graben.

Das Sommer-Fachjahr beginnt am 22. April 1927. Die Anmeldung muß vom 8.—16. März erfolgen.

Anläßlich meines am 1. März begangenen
40jährigen Dienstjubiläums spreche ich
allen für die mir erwiesenen Aufmerksam-
keiten meinen herzlichsten Dank aus.

Franz Michel
Postassistent.

Für die uns anläßlich unserer Silberhochzeit
erwiesenen Ehrungen sagen wir auf diesem Wege
unsern herzlichsten Dank.

Albert Engelskirchen u. Frau
Römerberg 6.

8 Trauringe
8, 14 und 18 Karat Gold
stets am Lager zu
billigsten Preisen
H. Theis, Uhrm.
Moritzstraße 1.

BAU- u. MOBEL-SCHREINEREI
BEERDIGUNGS-ANSTALT

ED. HANSOHN
MORITZSTRASSE 49 : TELEFON 3322

+ Harnröhren +

Blasenleiden, Gonorrhöe, Ausfluß usw.,
bestbewährt, „Ego“ Spezial-Medizin
auserprobt, nach Dr. Liebermann.
Ärztlich glänzend begutachtet. Keine Einspritzung.
Erhältlich in allen Apotheken, bestimmt Fink
in Wiesbaden, Viktoria-Apotheke, Rheinstr.

Die Asthmakur

von Dr. Albert hat nachweisbar unübertroffene
Hellerfolge bei veraltetem Asthma und Katarrhen.
Ärztl. Sprechst. in Wiesbaden, Schenken-
dorfsstraße 4, I (Nähe Landeshaus) jeden Freitag
9-1 Uhr. F154

Gallensteine.

Nicht verzagen! Dr. med. C. W. schreibt: „Meine Frau hat kein
Mittel unversucht gelassen. Sie ist noch lebensfähig. Oper-
ation. Da wurde ich auf K.-L.-W.-Gallensteine aufmerksam.
Erfolg überraschend, meine Frau ist geheilt ohne Operation.
Bei vielen anderen Patienten habe ich den gleichen Erfolg be-
obachtet.“ Hersteller: Chem.-pharm. Labor. Apoth. K. Kaiser,
Wiesbaden. Versand nur 4. Höpferstr. 7, 1. u. 2. Etage, gegen Nachn. oder
Postan. 1 Fl. 1 Mk., 2 Fl. 1 Mk. 50 Pf. 12.50 Mk. gegen Nachn. oder
Postan. Bestandsliste auf 4. Flasche. Vers. die gratis Postan.

Metallbetten

Stahlmatten, Kinderb.
günst. an Unt. Nat. 206 (bei
Eisenmöbelfabr. Nohl (Hbr.))

Zurück.

Dr. Hees

Frauenarzt.
Gr. Burgstraße 16

13-1 u. 3-4 Tel. 7780

Standesamt Wiesbaden

Sterbefälle.
4. 2. Wwe. Elisabeth
Weppler, geb. Dabernicht.
76 J. Bringt ihre Marie
Rider, 88 J. Ehefrau
Johanna Böcker, geborene
Kießling, 80 Jahre. 5.
Ottile Weber, ohne Be-
ruf, 78 J.

Standesamt
Wiesbaden-Gießing.
1. März: Wwe. Christine
Bang, geb. v. Hoff, 75 J.



Massiv Gold, fugenlos!

8 Karat pro Paar:

8, 10, 12, 15 bis 20 Mk.

14 Karat pro Paar:

16, 19, 22, 25 b. 60 Mk.

18 Karat pro Paar:

40, 45, 52, 58 b. 75 Mk.

Alle Größen u. Preistagen
stets a. Lager. Besichtigen
Sie meine Ausstellung!

Butroni Schwalbacher
41 Straße 41
gegenüb. d. Frauenhäusern.
Gegründet 1893.



MASSARBEIT

IST DOCH DAS BESTE

aber auch das Billigste, denn die nach Maß
gefertigte Kleidung hält sich gut in der Form,
und garantiert bei Verwendung bester Stoffe
und Zutaten lange Tragfähigkeit

Herren- und Damenschneider-Innung Wiesbaden.

Was folgt
für Sie
daraus ?



UNTER REICHAUFSICHT

GESCHÄFTSGEBIET: DEUTSCHES REICH

HAUPTGESCHÄFTSSTELLE: BERLIN NW 40

Roonstraße 4. Fernruf: Hanfa 1747/48, 5240/41

BEZIRKSGESCHÄFTSSTELLE:

WIESBADEN

KIRCHGASSE 27, 1 Tr.

Polischeck: Frankfurt/Main 3538, Fernruf 3800

KEIN KIRCHENAUSSTRIßT ERFORDERLICH

NACH EINMONATIGER MITGLIEDERSCHAFT

UNBEDINGTEN RECHTSANSPRUCH AUF

KOSTENLOSE, BETÄTIGTE BESTATTUNG

MAN VERLANGE KOSTENFREIE PROSPEKTE

Von der Reise zurück

Viele verdanken ihre Heilung der **Methode Coué.**

Platzangst, Stottern, Migräne, Neurasthenie, Neurosen, funktionelle

Störungen, Lähmungen, Hysterie, nervöse Sexualstörungen, Asthma,

Blasenschwäche, fixe Ideen und sonstige Gemüts-Nervenleiden.

Hans v. Kothen, Psychologe, Kaiser-Friedrich-Ring 78, 1.

Sprechst. 1/11-1/1 u. 3-5 Uhr. Unbem. Mittwochs 4-5 Uhr.



PLAKATE

in verschiedenen Farben

und Aufdrucken stets vorrätig

L. Schallenburg'sche Hofbuchdruckerei, Wiesbadener Tagblatt

Typhus
Forum
Sind nicht nur
schon, sie sind
auch zur Erhaltung
der Gesundheit unerlässlich.
Eine Kurmit

Mado Tabletten

befreit Sie sicher und ohne jede Schädigung

von überflüssigem Fäulnis.

Erhältlich nur in der Taunus-Apotheke.

Statt Karten.

Die herzlichste und wohlthuende Anteil-
nahme, die uns von allen Seiten in über-
aus reichlichem Maße zuteil, ist so groß,
daß es unmöglich ist, allen persönlich zu
danken, und sagen wir deshalb auf diesem
Wege allen innigen Dank.

Wiesbaden, den 5. März 1927.

Alex Stod u. Frau,
Auguste, geb. Antony.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau,
unsere gute Mutter, Schwester, Schwägerin, Tante, Nichte und
Kousine

Frau Johanna Hölzer

geb. Kießling

im Alter von 56. Jahren zu sich zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Reinhard Hölzer und Kinder.

Wiesbaden, (Feldstr. 9/11), den 4. März 1927.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 8. März, nachmittags
3 Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Nach langem Leiden entschlief am 3. März im 89. Lebensjahr

Herr Rudolf Wolff

tiefbetrauert von den Seinen.

Hans Krug und Frau, Elsa, geb. Wolff

Frau Mathilde Dächert, geb. Wolff

Dr. phil. Rudolf Krug

Hans Otto Krug

Regierungsbaumeister H. Wachhausen u. Frau,

Hilde, geb. Dächert

Heinz Dächert

Helmi Wachhausen.

Wiesbaden (Aarstraße 4), Eberstadt, Frankfurt.

Die Einäscherung findet in aller Stille statt.

Wir bitten von Blumenspenden und Beileidsbesuchen abzusehen.

Danksagung.

Für die unserer Lieben Entschlafenen

Frau Ottilie Reuter wwe.

geb. Gerhardt

entgegengebrachten Beweise der Verehrung und die innige Anteilnahme an unserem
schweren Verlust sagen wir herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Wiesbaden, New York, Mannheim, Wien, den 5. März 1927.